

**Zeitungsbüro**  
niedrigstes für Dresden bei täglich zwei maliger Herausgabe von Sonn- und Montagen nur einmal 2,10 M., durch entsprechende Sammlungen 3,10 M.  
Bei einmaliger Herausgabe kostet die Zeitung 3,10 M., die Sonn- und Montagen am Tage vorher zu getrennten Abendausgaben erhalten die entsprechenden Blätter mit den Morgen-Ausgaben zusammen je 4,10 M., Nachdem nur mit besonderer Zustimmung „Fests. Notiz.“ ge legt. — Unserste Münzen werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch &amp; Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Milch-Chocolade**  
No. 600.

Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Kontaktzettel: 11 • 2096 • 2601.**K. S. Hoflieferant B. A. Müller** Prager Str. 32/34

Sport- und Spielwarenhaus

**Lawn Tennis-Ausstellung.**

Viele Neuerungen.

Neu:

Große Auswahl,

In Paris

fahrt

Flugmaschine,

folgt und fängt.

**Dr. Brandes' Sarsaparill-Kräuter-Maikur****Für eilige Leser.**

Mutmaßliche Witterung: Etwas wärmer, meist trübe.  
Eine kriegsmäßige Ballonverfolgung findet am Sonntag früh in Dresden statt.

In Brindisi fand gestern die Zusammenkunft des deutschen Kaiserpaars mit dem italienischen Kaiserpaar statt; die Abreise nach Pola erfolgte um 5 Uhr.

Zwischen den Konservativen und Liberalen sind, wie verlautet, wegen der Reichsfinanzreform Einigungsbemühungen im Gange; auch zwischen dem Fürsten Bülow und den Konservativen sollen neue Verhandlungen im Gange sein.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit den Anträgen auf Einführung einer gestaffelten Mühlen-Umsatzsteuer; die Abgeordneten werden jedenfalls bereits am Dienstag oder Mittwoch beginnen.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte gestern die Besoldungsvorlagen.

Der 2. Deutsche Hochschultag findet am 11., 12. und 13. Oktober in Leipzig statt.

Der Zustand des Großherzogs von Luxemburg hat sich, wie trotz alter Dementis verlautet, wesentlich verschlechtert.

**Zur Begegnung von Brindisi.**

Zum zweiten Male in diesem Jahre richten sich die Blicke und die Herzen des deutschen Volkes nach Süditalien. Als der Telegraph die Schreckenskunde von der grauenhaften Erdbebenkatastrophe auf Sizilien über den Erdbeben trug, ging auch durch ganz Deutschland ein Gefühl inniger Mitgefühlens für das unglückliche, in Schutt und Trümmer begrabene Messina, und aus Stadt und Land, aus Hütten und Palästen strecten sich den Überlebenden habenfreudige deutsche Hände entgegen. Und wiederum haben sich deutsche Herzen den paradiesischen Gefilden am ionischen und am Adriatischen Meer angewandt, diesmal in freundlicher Teilnahme an der Begegnung der beiden erlauchten Herrscher und mit dem innigen Wunsche, daß der Anschluß an eine bedeutende politische Epoche erwerte Freundschaftsbeweis der Monarchen im deutschen und im italienischen Volke kräftigen Widerhall finden und so den Willen zu geheimer Gerechtigkeit und Freiglichkeit des zwischen beiden Nationen bestehenden Bundes und Vertragsverhältnisses verbürgen möge.

Auf deutscher Seite ist dieser Wille stets vorhanden gewesen. Deutschland hat sich stets bereit gezeigt, die berechtigten Interessen Italiens anzuerkennen und zu unterstützen, und das Vertrauen zu den Bundesfreunden Italiens ist selbst dann nicht erschüttert worden, als die italienische Politik, ohne daß eine Verständigung mit den verbündeten Mächten vorangegangen wäre, den Gegnern des Dreibundes weitgehende Vancen und noch größere Hoffnungen auf künftige gemeinsame Aktionen machte. Die Schwankungen in der Haltung Italiens müssen vom realpolitischen Standpunkte aus als begreiflich erklärt werden. Die natürliche Lage der nach drei Seiten durch offene Küsten begrenzten Halbinsel bedingt ein gutes Verhältnis zu England als der stärksten Mittelmeermacht, nochbarliche und kolonialwirtschaftliche Interessen lassen das Verlangen nach Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Frankreich durchaus berechtigt erscheinen. Wie bisher, werden auch in Zukunft diese beiden grundlegenden Rücksichten in dem staatsmännischen Programm Italiens nicht fehlen können. Eine andere Frage aber ist, ob die Westmächte dem italienischen Volke zu erschaffen vermöchten, was es bei seinem Auscheiden aus dem Dreibund — eine große, die seit Wochen und Monaten in der italienischen Presse wieder einmal an der Tagesordnung ist — zweifellos verlieren würde. Gerade die jüngsten Ereignisse sind dazu angebaut, diejenigen italienischen Politiker, die auf den Anstritt aus dem Dreibund und den Übergang zur englisch-französisch-russischen Gruppe hinarbeiten, vor unbekümmerten Schriften zu warnen. In den ersten Stadien der Orient-Krise hatte sich Italien abwartend verhalten. Das war kein gutes Recht, und niemand, am allerwenigsten Deutschland, das der verbündeten Mittelmeermacht seit die größte Bewegungsfreiheit zugestanden hat, wird der italienischen Politik daraus einen Vorwurf machen. Aber ebensoviel kann zweifelhaft sein, daß Italien sich selbst und der Sache des Friedens einen sehr viel besseren Dienst geleistet hätte, wenn es sich sofort entschlossen auf die Seite der beiden Zentralmächte gestellt hätte. So aber erfolgte die Orientierung der italienischen

bestechendes und wirksames Kräutermittel zur Reinigung und Auffrischung des Blutes und der Säfte. Flasche 1 Mark, verstärkt 1,20 Mark. Alleinverkauf und Versand

schäfer in Rom, zu teil geworden ist. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien, wie es tatsächlich ist, gestattet zwar auch heute nicht, sich in überchwenglichen Hoffnungen und begeisterter Phrasen zu ergeben. Wohl aber darf man der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Könige von Italien, weil sie den Sieg der Treibundpolitik zum Hintergrunde hat, die schwankenden und lauen Dreibundfreunde in Italien einen besseren Erfolg als der Bedeutung der deutschen Freundschaft und der Dankbarkeit, die Italien dem Deutschen Kaiser schuldet, entgegenführen werde. Und das um so mehr, als die Begegnung auf der Höhe von Brindisi eingeleitet worden ist durch die in allen Punkten befriedigende Aussprache zwischen Bülow und Tittoni in Venetia unmittelbar nach dem Abschluß der gemeinsamen Balkan-Aktion, und als sie bereits unter der Einwirkung der Jubels- und Dankesgrüße steht, die den Deutschen Kaiser in der feierlich geschnittenen und fröhlich und hoffnungsvoll stimmd sich geltend machen.

Damit sind auch die unerlässlichen Bedingungen für eine glückliche Fortdauer der deutsch-italienischen Bundesgenossenschaft vorgezeichnet. Wenn die große Mehrheit des italienischen Volkes die zuverlässige dreibundfreundliche Politik Tittonis ehrlich unterstützt, wenn sie sich, dem erheblichen Beispiel Österreich-Ungarns folgend, von vertrauensvoller, auch vor Gefahren und Opfern nicht zurückweichender Hingabe an die Sache des Dreibundes durchdringen läßt, wenn König Viktor Emanuel, gleich seinem unvergleichlichen Vater ein treuer und überzeugter Anhänger des Dreibundgedankens, in jedem Augenblick gewiß sein darf, in seinem Volke Verständnis und bereitwillige Unterstützung für seine Politik zu finden, dann, aber auch nur dann wird der Tag von Brindisi ein Ehrentag für das Meisterwerk Bismarckischer Staatskunst sein, das, im Geiste seines Schöpfers verstanden und angewendet, nach drei Jahrzehnten ungeschwächt in seiner lebendigen Kraft dasteht.

Gleichzeitig hat sich unverkennbar auch in der öffentlichen Meinung Italiens die Strömung für die Zugehörigkeit zum Dreibund gehebelt. Der irredeutlich gewordene, wegen seiner Feindschaft gegen Österreich von vornherein verdächtige Deputierte Barzilai hat eine Interpellation angekündigt, in der an die Regierung die Frage gerichtet wird, ob Italien wirklich aus dem Dreibund ausgeschieden sei. Er will seine Frage damit beantworten, daß die leitenden Staatsmänner in Deutschland, Österreich und Ungarn, Fürst Bülow, Freiherr von Bienerth und Dr. Beckerle, in ihren Parlamentsreden über Verlauf und Lösung der Balkankrisis Italien nicht erwähnt, dagegen mit großer Verständlichkeit, die sich gegenüber diesem Schweigen doppelt wirksam habe ausnehmen müssen, den Ruhm Deutschlands und Österreich-Ungarns in diesem Kampfe der Kabinette verkündet hätten. Tittoni kann angeblich der im Laufe vorherrschenden Stimmung der Besprechung dieser Interpellation in voller Ruhe entgegensehen. Seine Antwort steht schon jetzt fest; sie wird dahin lauten, daß Italien auch weiter dem Dreibund angehören wird und angehören muß. Über diese Antwort kann nur deshalb gegeben werden, weil sich der italienische Minister des Auswärtigen darauf berufen kann, daß der Beweis für die Überlegenheit der deutsch-österreichischen Bündnispolitik unwiderleglich erbracht ist. Maßgebende Organe der italienischen Presse haben unumwunden anerkannt, daß Deutschland durch seine entschlossene, vor keiner Konsequenz zurückhaltende Haltung an der Seite Österreichs das Meiste getan hat, um die Kriegsgefahr zu beseitigen und den Sieg an die Fahnen des Dreibundes zu fesseln. Dieses handgreifliche Faktum wird mehr als alle schönen Reden auf die italienische Volksvertretung Eindruck machen, die übrigens nach den Neuwahlen im großen und ganzen dieselben Mehrheitsverhältnisse besitzt wie die frühere Kammer und daher der auswärtigen Politik Tittonis, soweit sie auf dem Verbleib im Dreibund basiert, gleichfalls ihre Zustimmung erzielen wird.

In Deutschland aber wird man sich nicht verstellen dürfen, daß Italien in der angenehmen Lage ist, zwischen zwei mächtigen Bündnisgruppen, nach Ablauf des bestehenden Vertrages, zu wählen, und daß Deutschland mit dem Vorteil, an Italien im Mittelmeer eine wertvolle Stütze zu besitzen, in Zukunft nur dann wird rechnen können, wenn es im Verein mit Österreich-Ungarn, das seinerseits seine schroff ablehnende Haltung gegenüber den Wünschen der italienischen Bevölkerung in Triest und im Trentino einer Revision unterziehen muß, der italienischen Nation mehr zu bieten vermag als die Mächte der Triple-Entente. In der unmittelbar hinter uns liegenden Balkankriege konnte die Probe auf das Exempel gemacht werden, und gleichzeitig konnte, angelehnt an die wertvollen Dienste, die dabei Italien in der Konferenzfrage und in der Frage der Anerkennung des österreichischen Bulgarien geleistet hat, die Einsicht sich aufs neue bestätigen, daß Italien noch wie vor — und je mehr es wirtschaftlich erstaunt, desto mehr — ein starker Faktor der europäischen Politik ist und als solcher weitgehende Berücksichtigung verdient. Wie sehr man gerade in Italien für jeden Beweis der Rücksichtnahme auf die eigenen Interessen und Wünsche empfänglich ist, läßt — um nur ein Symptom zu erwähnen — die äußerst sympathische Begrüßung erkennen, die Herrn von Jagow, dem neuen deutschen Botschafter in Rom, zu teilen geworden ist. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien, wie es tatsächlich ist, gestattet zwar auch heute nicht, sich in überchwenglichen Hoffnungen und begeisterter Phrasen zu ergeben. Wohl aber darf man der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Könige von Italien, weil sie den Sieg der Treibundpolitik zum Hintergrunde hat, die schwankenden und lauen Dreibundfreunde in Italien einen besseren Erfolg als der Bedeutung der deutschen Freundschaft und der Dankbarkeit, die Italien dem Deutschen Kaiser schuldet, entgegenführen werde. Und das um so mehr, als die Begegnung auf der Höhe von Brindisi eingeleitet worden ist durch die in allen Punkten befriedigende Aussprache zwischen Bülow und Tittoni in Venetia unmittelbar nach dem Abschluß der gemeinsamen Balkan-Aktion, und als sie bereits unter der Einwirkung der Jubels- und Dankesgrüße steht, die den Deutschen Kaiser in der feierlich geschnittenen und fröhlich und hoffnungsvoll stimmd sich geltend machen.

Brindisi. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen alsbald nach ihrer Ankunft an Bord der „Hohenzollern“ den Besuch des Königs und der Königin von Italien. Der Kaiser nahm die Meldungen des Botschafters in Rom v. Jagow, sowie die der vorläufigen deutschen Militär- und Marineattachés entgegen. Ferner empfing er die Soldaten der italienischen Marine- und Infanterie. Um 12 Uhr fand ein Frühstück beim König und der Königin von Italien auf dem Panzer „Vittorio Emanuele“ statt.

Brindisi. Bei dem Frühstück an Bord des Panzers „Vittorio Emanuele“ tranken die beiden Souveräne auf ihr gegenwärtiges Wohl, auf das ihrer Häuser und ihrer durch den Dreibund geeinten Länder, deren Bündnis drei Jahrzehnte hindurch so als Friedenshort bewahrt habe. Der Kaiser gedachte nochmals besonders des schweren Unglücks, das Sizilien traf, und gab der Bewunderung über die aufopfernde Tätigkeit Ausdruck, die der König und die Königin bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hätten. Um 4 Uhr gab das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ den Tee, zu dem der König und die Königin mit Gefolge geladen waren. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Pola.

Brindisi. Das englische Kanonenboot „Albatross“ ist hier eingetroffen.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie aus Pola gemeldet wird, trifft morgen zum Empfang des deutschen Kaiserpaars die Gräfin Maria Josephina von Hohenlohe-Schillingsfürst an Bord der Yacht „Phönix“ dort ein. Marinecommandant Graf Montecuccoli wurde bereits dort. Erwartet werden heute der Tiroler Statthalter, Prinz Hohenlohe und Körpskommandant Potiorek. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kreuzer „Stettin“ und dem „Leipnitz“ trifft mit dem Kaiserpaar an Bord morgen 1 Uhr mittags in Pola ein. Um 4 Uhr erfolgt die Weiterreise des Kaiserpaars nach Wien mit dem deutschen Holzzug. Das Marinecommandant auf dem Melo ein Empfangszelt und längs der Niva Triumphbogen errichtet.

**Neueste Drahtmeldungen vom 12. Mai.**

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung der Anträge Speck (Genr.) und Dr. Mocke (kont.) auf Einführung einer gestaffelten Mühlensatzfahne wird fortgesetzt. — Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpft die Anträge, die auf eine starke Besteuerung der Vermühlungskosten hinausließen. Die Vermühlung sollte sich bei den Großmühlen viel billiger, und schon das allein rechtfertige sic. Seit 1895 stelle sich übrigens ein kleiner Rückgang der durchschnittlichen Arbeitnehmerzahl pro Mühle heraus, so daß man also auch nicht von einem eigentlichen Anwachsen des Großbetriebs sprechen könnte. — Abg. Gothein (kreis. Bgs.) spricht ebenfalls gegen die geplante Steuer. Die

**Trink Pfunds Milch!**

**Wanzen-Tarif**  
Ankunfts- bis Abfahrtzeit  
11 Uhr, Sonntags nur  
Montagstrasse 38 von  
11 bis 14 Uhr. Ein  
einzelner Wanzen  
10 S. 100 Stück  
Sämtliche Waren  
aus Dresden 20 M.  
Geschäfts-Reisen auf  
der Eisenbahn 10 M.;  
die Eisenbahn 20 M.  
Wanzen-Tarife  
nur gegen Wanzen-  
schädigung. — Zeigt  
Leguan steht 10 M.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
Marienstraße 38/40.

**Photographie in natürlichen Farben.**

Photogr. Ausstellung: Industrie-Halle, I. Etage.

Lumière-Autochromplatten  
4 Stück 9x12 Mark 3,25  
4 Stück 13x18 Mark 6,60

Carl Plaul, Wallstr. 25.

**Salomonis-Apotheke**  
Dresden-A., Neumarkt 8.



Meiner (Würmer Johann Ambrosius Vorst) den „Leipziger Bibliotheksführer“ als Jubiläumsgabe dar. — Herr Verlagsbuchhändler Otto Harrassowitz überwies der Universitätsbibliothek eine Reihe von Werken seines eigenen Verloges; Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. Hans Meyer stellte der Universitätsbibliothek sämtliche im Verlage des Bibliographischen Instituts erschienenen Werke zur Verfügung, soweit sie in der Bibliotheck noch nicht vorhanden sind. Zugleich stiftete er zur Förderung des geographischen Unterrichts ein Kapital von 10 000 Mark. — Herr Dr. Hermann B. Hilprecht, Professor der semitischen Philologie an der Pennsylvania-Universität in Philadelphia, ein gebürtiger Deutscher, der an der Leipziger Universität studiert und promoviert hat, spendete der ökologischen Abteilung des Semittischen Institutes der Universität zwölf Ergänzung der Institutsbibliothek 2000 Mark. — Herr Universitäts-Buchhändler und Buchdrucker Edelmann übernahm zugunsten des Jubiläumsfonds die durch die bessere Ausstattung des Vorlesungsverzeichnisses bewirkten Mehrkosten. Schließlich überreichten ehemalige Schüler des Herrn Geh. Rats Prof. Dr. Sitzel aus Anlass des 70. Geburtstages desselben und zugleich als Jubiläumsgabe dem Mineralogischen Museum der Universität ein Porträt (Ölgemälde) des Mineralogen Geh. Bergraths Prof. Dr. Karl Friedrich Rau-mann. — Rat und Stadtverordnete der Stadt Chemnitz haben beschlossen, der Universität eine Stiftung im Betrage von jährlich 1000 Mark zu überweisen. — Der Leipziger Herren-Abend will der Universität die kolossal-Marmorbüste Pfeffings, ausgeführt von Professor Seffner, als Ehregabe stiften.

bestehenden Jubiläums der Universität Leipzig wird von Leipzig aus eine große Reklame für ein Jubiläums-National-Album in Szene gesetzt. Das Unternehmen trägt aber durchaus keinen offiziellen Charakter, sondern ist ein rein *privates* Geschäftunternehmen. Nun mehr sieht sich auch der Rektor der Universität Leipzig zu folgender Kundgebung veranlaßt: Seit Monaten wird in Kuverts, oben bedruckt mit den Worten: „Zur fünfzehnjährigen Jubiläumfeier der Universität Leipzig“ und links mit den Worten „Sekretariat des Jubiläums-Albums, Kronprinzenstraße 17“ eine ungemein rührige Reklame für ein „National-Album“ betrieben, das mit dem Jubiläum gar keinen und mit der Universität nur einen sehr lockeren Zusammenhang hat. Unter 25 Gruppen des Albums sind überhaupt nur zwei der Universität und der akademischen Jugend gewidmet. Auf mehrfache Anfrage erkläre ich, daß die Universität dieser rein privaten Unternehmung ganz fern steht. (geg.) Binding, derzeit Rektor.

— Herr Ratsassessor Beueler zweiter demnächst aus dem städtischen Dienste aus; er ist zum rechtsfundigen Senator von Osnabrück gewählt worden.

Sonntag wird abermals eine Ballonverfolgung stattfinden. Diejenigen, welche einen Ballon erworben haben, und

finden. Die am letztenmal gewonnenen Erfahrungen und praktisch verwendet worden, und wenn ein freundlicher Sonnenchein strahlt, wird sich ein reizvolles sportliches Bild entwickeln. Die Kriegsslage ist die gleiche geblieben. Die Stadt Dresden ist durch eine aus Böhmen angerückte Armee belagert und ist, wenn nicht Entlast kommt, nur noch wenige Tage zu halten. Die Lage der Armee ist also bedenklich geworden. Zu dieser Situation verlacht der Gouverneur Dresdens einer im Ammarisch gemeldeten Entsatzarmee durch einen Freiballon, da ihm andere Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen, ein Telegramm zu übermitteln. Täglich sind die Windrichtung und Windstärke durch die Ballonstation mittels Pilotballons geprüft worden, und nun endlich scheint die Zeit zur Entsendung gekommen. Die rote Fernierungstruppe schließt aus dem Aufsteigen der Pilotballons auf die bevorstehende Entsendung des Freiballons und hat zum Absangen derselben an verschiedenen Stellen Wagen des Automobilcorps postiert. Diese Kriegsslage muß am Sonntag je nach der Windrichtung und Windstärke eventuell geändert werden. Sowohl Ballon wie Automobile sind rein militärisch befestigt und die Automobile werden von den Besitzern, nur Angehörigen des Sächsischen Freiwilligen Automobilcorps gehandelt. Entscheidend für die Wagenführer ist die Kunst des Kartenleseens und rasche Entschlussfähigkeit und Kombinationsgabe. Die verantwortungsreichen Posten von Unparteiischen sind Offizieren des Generalstabes übertragen. Nicht minder schwierig ist die Aufgabe des Ballonführers, da er den Ballon so führen muß, daß er immer dieselbe Luftschicht ansieht, die ihn in die gewünschte Richtung zur Entsatzarmee treibt. Die Kraftwagenfahrer sammeln sich 1-2 Uhr auf der Stübelallee vor der Ausstellung und fahren dann nach der Winterbergstraße, wo der Leiter der Veranstaltung Herr Oberst Freiheit v. Lindemann um 9 Uhr die Kriegsslage und die Plätze für die Mitglieder des Freiwilligen Automobilcorps bekannt gibt. Die Antrittsrede des Ballonführers findet 10 Uhr in Reit statt. Um 10 Uhr wird der Ballon abgelassen werden. Die Preisverleihung der Übung und Übernahme des Ehrenpreises an den Sieger findet abends 8 Uhr im Automobilclub statt.

— Der Königs-Kommers der Studentenschaft zur Feier des Geburtstages S. Majestät des Königs findet Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses statt. Tribünenkarten zum Preise von 1 Mark sind im Zimmer des E. A. (Technische Hochschule, Bismarckplatz) vom 21. bis 26. Mai mittags von 12 bis 1 Uhr zu haben.

— Zum Postcheckverkehr wird uns des weiteren aus unserem Leserfreie geschrieben: „Es ist nicht nur angebracht, daß Geschäftleute ein Postcheckkonto sich eröffnen lassen, vielmehr muß es, wenn vorhanden, auch benutzt werden. Daran aber kann das Privatpublikum sich in vielen Fällen, wenn Geld durch die Post überhandt werden soll, noch nicht gewöhnen und greift zu veralteten Postanweisung. Der Betrag solch letzterer wird nur über dem Adressaten, wenn er ein Postcheckkonto hat und auf dieses die eingehenden Postanweisungen verbuchen läßt, nicht ausgezahlt, sondern durch die Bestellpostanstalt dem Postcheckamt mittels Zahlliste zur Gutschrift auf das Konto des Adressaten überwiesen. Dieser Weg ist höchst unwirtschaftlich, denn erstens hat der Absender einer Postanweisung für die das übliche Porto zu zahlen, das bei Benutzung einer Zahlliste ganz wegfällt, zweitens muß die Postanstalt am Bestimmungsort der Postanweisung sich einer Schreibarbeit (Überweisung an das Postcheckamt) unterziehen und erhält für diese keine Vergütung und drittens gelangt der Adressat um mindestens einen Tag später zu seinem Gelde. Ich lege z. B. jeder Rechnung deren Betrag in annehmbarer Weise durch Vermittlung der Post beglichen werden soll, ein adressiertes Zahllistenformular bei, doch benötigt die Kundenschaft dieses noch nicht ausreichend oft

— Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Das Konzert wird heute, Donnerstag von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 18 unter der Leitung des Musitmeisters B. Mätzle ausgeführt und

— Steuererhebungsstellen sind für die Bewohner der Vorstädte am 15. Mai vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr eingerichtet, und zwar für die Bewohner der Vorstädte Neugrunau und Neuseidnitz im städtischen Hebesstellengrundstücke Tolkewitzer Straße 16, für Trachenberge und den nördlichen Teil von Bießchen im vormaligen Trachenberger Gemeindeanteile, Döbelner Straße 9 Erdgeschoss, für Kaditz im vormaligen Kaditzer Gemeindeanteile, Simsonplatz 8, 1. Obergeschoss.

— Ein lebensgroßes Ölgemälde, das Se Majestät den

König in großer Generalsuniform darstellt, wurde am 3. Mai dem Kavallerie-Regiment in Bottna in feierlicher Weise übergeben. Das Bild, ein prächtiges Kunstwerk von Georg Medes-Loschwitz, ist die Stiftung einiger Reserveoffiziere für das Regiment, das am 8. Oktober sein 50-jähriges Jubiläum begreift. Im Offizierscasino fand aus Anlaß der Übergabe des

gemäldes eine Feier statt. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß ein Bild des Königs in der Uniform der Marine-Infanterie, gleichfalls vom Kunstmaler Wedes gemalt und für die Offizierskasse des Kreuzers „Wettin“ bestimmt, den Offizieren dieses Schiffes übergeben worden ist.

— Se. Majestät der König hat das von Gustav Brauer, städtischem Turnlehrer in Leipzig, verfaßte Buch „Das Turnen an der Schulbank für Schule und Haus“ zum Gebrauch in seiner Familie mit Dauf angenommen und ferner genehmigt, daß der Konzertunternehmer Max Müller in Voigtsdorf dem von ihm im Hotel zur Hessenburg in Voigtsdorf-Weißer Hirsch, Altweg 68, aufgestellten Panorama den Namen „Friedrich August-Panorama“ beilege.

— Generwehr-Verband von Dresden und Umgegend.  
Die Inspektionen Radeberg und Großerkmannsdorf sollen auf Eruchen der Wehren verlegt werden, was  
frühtiger Gründe wegen die Zustimmung des Ausschusses  
wollt. Es sollen Großerkmannsdorf am 6. Juni und  
Radeberg am 4. Juli geprüft werden. Als Inspektoren  
wählen wollen die früher bestimmten Kameraden bis auf Herrn  
mann, welcher am 6. Juni dienstlich behindert ist und für  
den Thum eintritt.

— Die 9. Hauptversammlung des Sächsischen Realgymnasiallehrer-Vereins findet am 2. und 3. Juni d. J. in

Dresden-Neustadt statt. Die Tagesordnung ist folgende:  
Mittwoch, den 2. Juni: Nachm. 5 Uhr geschäftliche Versammlung (nur für Mitglieder des Vereins) im Neustädter Kino, Königstraße 15. Hierauf: Sitzung der Vertrauensmänner zur Vorbereitung der Wahl des neuen Vorstandes.  
1½ Uhr: Geselliges Beisammensein im Neustädter Kino.  
Donnerstag, den 3. Juni, vorw. 8 Uhr: Abteilungsitzungen in der Dreikönigsschule, Arnimstraße 17. 1. Abt. für Deutsch, Latein und Geschichte (Zimmer Nr. 32 im 1. Stock).  
Vorsitzender: Prof. Jacobson, Dresden-N. 2. Abt. für neuere Sprachen (Zimmer Nr. 24 im 1. Stock). Vorsitzender: Konrektor Dr. Süder, Dresden-N. 3. Abt. für Mathematik und Naturwissenschaften (Zimmer Nr. 11 im Erdgeschoss).  
Vorsitzender Prof. Dr. Brödum, Dresden-N. 11 Uhr: Allgemeine öffentliche Versammlung im Schulsaal der Dreikönigsschule, Arnimstraße 17, 2. Stock. 1½ Uhr: Gemeindames Mittagessen (Gedeck zu 3 M.) im städtischen Ausstellungspalaste, Eingang Lennéstraße. Danach geselliges Beisammensein im Ausstellungspalast. Eintrittsfächer, die gleichzeitig zum Besuch der Internationalen Photographicischen Ausstellung berechtigen, werden auch für Angehörige) zum ermäßigten Preise von 50 Pf. bis mittags 1 Uhr im Sekretariat der Dreikönigsschule (Zimmer 27) ausgegeben. Bestellungen auf Absteigequartiere in Alt- oder Neustadt sind unter Angabe der persönlichen Wünsche und des Preises (von 2 M. an) an Herrn Hotelbesitzer Paul Dienhold, Baugnert Straße 45, zu richten. In Anbetracht des Pflugverkehrs ist Voranmeldung dringend zu empfehlen. Die Namenslisten zur Hauptversammlung werden bis spätestens Montag, den 24. Mai, erbeten.

— Herbeitigung von Hilfe bei Unglücksfällen. Wenn entstehen bei Unglücksfällen dadurch Verzögerungen in der Versorgung und Unterbringung Verunglückter oder Verlehrter, daß die Zeugen des Unfalls nicht darüber unterrichtet sind, was sie tun sollen. Es erscheint deshalb angezeigt, darauf hinzuweisen, was zur schnellsten Herbeitigung von Hilfe bei Unglücksfällen zu tun ist: 1. Gib sofort der nächsten Wohljahrspolizeiwache Kenntnis von dem Unfall. Ist diese Wache entfernt, so benutze den nächsten Fernsprecher (Post, Gastwirtschaft, Laden). Wo die nächste Wache ist, sagen die Plakate, die in den Fluren aller Häuser und an Laternenpfählen oder Straßenbahnmasten, auf den Plätzen der Stadt und in belebten Straßen angebracht und durch rotes Kreuz gekennzeichnet sind. — 2. Merke genau den Platz, wo der Verunglückte liegt, damit der Unfallwagen sofort an die richtige Stelle geleitet werden kann. Muß der Verlehrte gesucht werden, so entstehen Verzögerungen, die große Nachteile für ihn im Gefolge haben können. Daher sieh' bevor Du meldest nach dem Schild, daß die Straße benannt, in der sich der Verlehrte befindet, und nenne die Hausnummer des Gebäudes, vor dem der Verunglückte liegt. — 3. Ist ein Polizeibeamter in der Nähe (z. B. Gendarmerieposten), so mache diesem Mitteilung von dem

— Der Elbgauverband der Gabelsbergerischen Stenographen verneine hält nächsten Sonntag im Schützenhause zu Neustadt in Sachsen seine Frühjahrsoversammlung ab; der Verein zählt zurzeit gegen 4000 Mitglieder im Elbgebiete von Meißen und Großenhain bis Schandau. Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr beginnt die Vertreterversammlung, in der eine Reihe wichtiger geschäftlicher Angelegenheiten ihre Erledigung finden wird. Unter anderen stehen zur endgültigen Beschlussfassung die Entwürfe der Satzung der Wettbewerbordnung und der Röthig-Stiftung. Von nachmittags 2 Uhr ab werden die Preiswettbewerben in der Schnelligkeit von 80 bis 100, 120 bis 160 und 180 bis 220 Silben in der Minute abgehalten. Nachmittags  $\frac{1}{2}$  5 Uhr findet die Festversammlung statt, in der Herr Redaktionssekretär Vogel, staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie, einen Vortrag über "Die Verwendung der Stenographie in der Presse" halten wird. Die wortgetreue stenographische Aufnahme des Vortrags gilt als höchste Leistung des Preiswettbewerbs. Mit einem Ball wird die Tagung ihren Abschluß finden.

— **Dresdner Turngau.** Zahlreichen Zuspruchs erfreut sich der für den Himmelfahrtstag (20. Mai) nach der Lausitz und dem Bittauer Gebirge geplante Sonderzug des Dresdner Turngaues. Fahrkarten zu ermäßigtem Fahrpreis können nur noch bis Montag, den 17. Mai, vormittags, in den Vereinen bestellt werden. Es werden diesmal drei in Preise verschiedene Rückfahrtkarten verausgabt, und zwar Dresden—Niederneukirch, Dresden—Wilthen und Dresden—Bittau über Warnsdorf i. Böhmen. Der Sonderzug verkehrt früh 5.25 Uhr ab Dresden Hbf. bzw. Neustädter Bahnhof und trifft bereits um 8 Uhr in Bittau ein, während die Rückfahrt von Bittau auf abends 8 Uhr und die Ankunft in Dresden auf 11 Uhr festgesetzt ist, so daß den Teilnehmern zum Wandern und Genießen unserer viel zu wenig besuchten schönen Lausitz mit ihren ausichtsreichen Bergen mindestens 12 Stunden zur Verfügung stehen.

— Die Hauptversammlung des Sächsischen Heimatforschungs-Vereins zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise, findet nächsten Sonnabend nachmittags 5 Uhr, im großen Hörsaal der Kunstgewerbeschule statt.

— Der Lehmann-Otten-Chor veranstaltet Sonnabend den 15. Mai, von 7 Uhr ab auf der Voßwühle ein geselliges Beisammensein.

— Das Geheimnis der magischen Kräfte als öffentliches Vortragsthema wird am Himmelfahrtstage der Leipziger philosophische Schriftsteller Friedrich Naskowski im Gesellschaftshaus, Johann-Georgen-Allee 16, behandelt.

Wien, Prof. Dr. v. Bettstein-Wien, Prof. Dr. Erdmann Berlin. Die Begrüßung der Festteilnehmer findet im Kaufmännischen Vereinshause statt.

— Unterliegt die Erhebung von Eintrittsgeld bei öffentlichen Versammlungen der polizeilichen Genehmigung? Eine wichtige Entscheidung von grundlegender Bedeutung über die Befugnisse der Polizei bei Abhaltung öffentlicher Versammlungen hat soeben das sächsische Oberverwaltungsgericht gefällt, die auch für die fernere Handhabung des Reichsvereinsgesetzes durch die Behörden in Sachsen von großem Interesse ist. Der Philosoph Dr. Hornescher in Leipzig beobachtigte Ende Oktober und Anfang November 1908 im Gewerbehausaal in Dresden drei Vorträge über: „Deutsche Religion“

zu halten. Das Eintrittsgeld an allen drei Vortragsabenden betrug 2 Pfund. Kurze Zeit vorher wurde der Firmen-Ries, die die Sache arrangierte, von der Königl. Polizeidirektion mitgeteilt, daß die Vorträge nur dann abgehalten werden dürfen, wenn auf die beabsichtigte nachfolgende Die-

stitution oder aber auf die Erhebung von Eintrittsgeld verzichtet würde. Dr. Horneffer, dessen Beschwerde hiergegen erfolglos blieb, sprach am 30. Oktober, da aber eine Diskussion, auf die er nicht verzichten zu können glaubte, nicht gestattet wurde, vertrat er die übrigen Vortragsabende bis auf weiteres. Wegen das Verbot der Erhebung von Eintrittsgeld bei seinen Veranstaltungen erhob Dr. Horneffer Beschwerde, jedoch ohne Erfolg. Ein hiergegen eingelagert Rekurs wurde verworfen, da sich die Reichshauptmannschaft auf den Standpunkt stellte, es habe sich bei den Veranstaltungen des Dr. Horneffer um öffentliche Versammlungen gehandelt, bei denen nach § 9 der Ausführungsverordnung zum Reichsvereinsgesetz vom 12. Mai 1908 die Erhebung von Eintrittsgeld ohne behördliche Erlaubnis nicht anlässig sei. Die Erteilung der Erlaubnis sei aber in den Ermessen der Behörden gestellt, die sich in dieser Hinsicht auf die Verordnung des sächsischen Ministeriums vom Jahre 1890 und auf die Bekanntmachung des Rates und der Polizeidirektion zu Dresden vom 30. Oktober 1902 stützen könnten. In der Anfechtungsklage befämpfte der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Dr. Hezel Leipzig, die Richtigkeit der Aussage, daß sich das Verbot der Erhebung von Eintrittsgeld auf die Ausführungsverordnung zum Reichsvereinsgesetz, auf die Armenordnung von 1840 und auf die Maßbekanntmachung vom Jahre 1902 stützen läßt. Die Veranstaltungen Dr. Horneffers seien überhaupt keine öffentlichen Versammlungen im gewöhnlichen Sinne, handele sich vielmehr um philosophische, wissenschaftlich-kritische und ethische Vorträge, die nichts mit der Erörterung öffentlich-politischer Angelegenheiten zu tun hätten auch wenn man den Begriff politische Versammlung so weit acht. Das Oberverwaltungsgericht hat die angefochtene Entscheidung aufgehoben und festgestellt, daß die Polizeidirektion zu Dresden nicht berechtigt ist, durch das Verbot der Erhebung von Eintrittsgeld die vom Kläger beanspruchten und vertrahenen Vorträge über "Deutsche Religion" zu verhindern. Eine öffentliche Versammlung liege zwar bei den Veranstaltungen Dr. Horneffers zweifellos vor. Durchschlaggebend für die dem Kläger günstige Entscheidung war indessen die Erwägung, daß die Verwaltungsbehörden nicht befugt sind die Erhebung solchen Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen ganz allgemein zu verbieten. Nun werde zwar in dem erwähnten Urteile des Oberlandesgerichts der Polizei die Berechtigung zugelassen, im Interesse der Aufrechterhaltung der guten Ordnung des Gemeinwesens Maßnahmen gegen unbedachte öffentliche Geldsammlungen einzutreten, allein diese Erwägung passe nicht auf die Erhebung solchen Eintrittsgeldes bei öffentlichen Versammlungen, weil diese einer öffentlichen Geldsammlung nicht gleichzustellen ist. Hinzu kommt im vorliegenden Falle, daß auch eine Bewährung für bestimmungsgemäße Verwendung des Eintrittsgeldes gegeben ist (der nach Dedung der Unkosten verbleibende Überschuss ist das Honorar des Klägers). Selbst wenn aber eine solche nicht vorhanden wäre, würde darin noch immer nicht die Gefahr einer Störung der guten Ordnung des Gemeinwesens zu erblicken sein. Für Fälle, in denen der Verdacht bestehe, daß das bei öffentlichen Versammlungen erhobene Eintrittsgeld zu unerlaubten Zwecken verwendet wird, bleibe den Verwaltungsbehörden der Erfolg polizeilicher Sondervorschriften unbekommen.

— Gegen eine wendische Amme ist die staatsanwalt schaftliche Untersuchung wegen versuchten Kindes mordes eingeleitet worden. Die Amme hatte ihr dre Monate altes Kind zu sich holen lassen, das einige Tage nachdem es der Ziehmutter zurückgebracht worden war unter merkwürdigen Fiebererscheinungen verstarb, die darauf schließen lassen, daß dem Kinde gesundheitsschädlich eingetragen worden sind.

— Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt für Dresden-Alstadt eine Preisliste für Sommer-Neuheiten vom Hamburger Groß-Lager Adolf Stern hera. Bilddrucker Straße 29, bei.

## Zur Reichsfinanzreform

hat der Zentralvorstand der „Demokratischen Vereinigung“ folgende Resolution angenommen: „Wir erblicken in der Behandlung der sogenannten Reichsfinanzreform eine das Ansehen und den Staat Deutschland aus schwerste schädigende Komödie wider Willen. Der Blod und der leitende Staatsmann haben bei der Behandlung dieser Frage gleichmäßig ihre Unfähigkeit zur Lösung dieser großen Aufgabe erwiesen. Niemals kommt eine so große Reform gelingen, wenn sie bureaukratisch vom arünen Tische statt durch eine parlamentarische Regelung gemacht werden sollte. Die Demokratie hält eine wirkliche Finanzreform für eine Staatsnotwendigkeit. Sie erblickt jedoch keine Reform in der bloßen Bewilligung neuer Steuern, sondern erachtet es für notwendig, daß eine grundähnliche Regelung des Verhältnisses der Finanzen des Reiches zu denen der Einzelstaaten und Garantien für eine dauernde sparsame Wirtschaft hinzutrete. Sie fordert deshalb Einschränkung der militärischen Ausgaben, insbesondere durch Vereinigung mit den anderen Nationen über eine Minderung der Rüstungen. Die Grundlage jeder zur Befriedung der Finanzen führende Reform muß eine bewegliche, progressive, direkte Reichsteuer (Einkommenssteuer, Vermögenssteuer) sein. Neben sie muß eine progressive Steuer auf die größeren Erbschäfte und eine Wertzuwachssteuer auf Immobilien treten. Abzulehnen ist jede Erhöhung der indirekten Steuerlast, so lange die Lebensnotwendigkeiten nicht von Steuern und Zöllen frei sind. Unerlässlich ist es, bei der gewaltigen Mehrbelastung des Volkes mit neuen Steuern ihm Kompensationen durch Erweiterung seiner Rechte (Reichstagswahlrecht für Preußen, Stärkung der Macht des Reichstages) zu gewähren.“ (Als Xuriosum zur Kennzeichnung eines unheilbar verborgten radikalen Dogmatismus dieser Revolution nicht uninteressant. Ned.)

Zu der mitgeteilten Erklärung des konservativen Abgeordneten Pauli zugunsten der Erbschaftsteuer bemerkt die "Kreuz-Ztg.": "Da die konservative Reichstagsfraktion in Sachen der Erbschaftsteuer keinerlei Gewalt auf ihre Mitglieder ausgeübt hat und auch heute nicht ausübt, darf sie wohl verlangen, daß die jetzt nur noch aus drei Mitgliedern seinschließlich des Abgeordneten Pauli bestehende Minderheit sich der öffentlichen Angriff auf die Partei selber enthalt, wie anderseits die Fraktion und die zu ihr gehörende Presse auch die dissentierenden Abgeordneten nicht angegriffen haben. Wie sich die Fraktion zu dieser Veröffentlichung des Abgeordneten Pauli stellen wird, ist in ihrer Sache; wir können seinen Artikel nur als

Die „Kölner“ schreibt am Schluß einer „Mückekehr zur Besonnenheit“ betitelten Artikel: „Wir unsereits haben selbstverständlich den liberalen Parteien keine Nachläge zu geben. Wir stehen aber nicht an, den Wunsch auszusprechen, daß auch die liberalen Parteien sich nur von der Stimme der Besonnenheit beraten lassen mögen. Sie werden auf diesem Wege sicher mehr erreichen im Sinne der von Ihnen vertretenen wirtschaftlichen Interessen, als durch ein Viegen oder Brechen. Eine einseitige „Herrschaft des Zentrums“ ist tatsächlich gar nicht möglich, wenn die Liberalen nur nicht sich selbst ausschalten. Das liegt auch gar nicht in unseren eigenen Wünschen, sonst könnten wir es ja nur mit Schadenfreude mit ansehen, wenn sich die Liberalen in einer Sadagasse verrennen aus der es für sie keine Rückfahrt zur Mitarbeit an den

Reformwerk gäbe. Die Einigkeit, mit der das preußische Abgeordnetenhaus die Bevölkerungsreform durchführte, ist zwar in der Reichsfinanzreform durch die Parteien nicht ohne weiteres zu kopieren, aber die Finanzreform veranlaßt eben aus dem Parteikreise, damit sie möglichst das Werk aller staatsverdienenden Parteien werde, wie seinerzeit andere große Reformen, das sollte doch auch in diesem Augenblick noch nicht unmöglich sein." Schluß genug, daß die Blockparteien es dahin gebracht haben, sich vom Zentrum derartige Erwähnungen geben lassen zu müssen. (Red.)

#### Berichtigung?

Der parlamentarische Mitarbeiter der "Parus. Blg.", Abgeordneter Eichhoff (Freis. Bp.), schreibt, daß zwischen den Konservativen und den Liberalen wegen der Reichsfinanzreform Verhandlungsversuche im Gange seien. Man sei auf freiemhändiger Seite zu der Überzeugung gekommen, daß die Brannweinliebesgabe leider einkorrekt weiterreichen müsse. Die Rechte werde auch bei der Erbschaftssteuer Entgegenkommen zeigen.

#### Tagesgeschichte.

##### Die Reisepläne des Zaren.

Zuverlässig erscheinenden Nachrichten aus St. Petersburg aufzugeben wird Zar Nikolaus II. Ende des Monats Mai nach Russland zurück und wird an dem 200jährigen Jubiläum des Schlosses bei Pultava am 28. Juni teilnehmen. Später begießen der Zar und die Zarin sich mit ihren Kindern an Bord einer der kaiserlichen Yachten, um mehrere Monate auf der See zu verbringen, den Anordnungen der Regierung folgend, die von der Meeresflut eine Särfung der angegriffenen Gesundheit der Zarina Alexandra Fedorowna erfordert. Das erste Ziel der Fahrt, die bis nach dem Mittelmeer ausgedehnt werden soll, wird England sein und es heißt, daß das russische Kaiserpaar den Weg durch den Nordseef-Kanal wählen und bei dieser Gelegenheit — vielleicht in Mailand — mit dem Kaiser Wilhelm II. und der Kaiserin Auguste Victoria zusammenentreffen wird.

##### Sozialdemokratischer Wahlterrorismus.

Aus den Verhandlungen des Wahlprüfungsausschusses des preußischen Abgeordnetenhauses über den Protest gegen die Wahlen der vier Berliner sozialdemokratischen Abgeordneten, die für ungültig erklärt worden sind, ist noch folgendes mitzuteilen: Es wurde hervorgehoben, daß es dem Billigkeitsgefühl nicht entspräche, wenn die Wahl von vier Abgeordneten in Berlin für ungültig erklärt werden sollte, während die von acht anderen Berliner Abgeordneten rechtmäßig bliebe. Demgegenüber wurde ausgeführt, daß eine derartige ungleiche Behandlung ja B. auch bei der Rechtsplege eintreten könne. Wenn einzelne sich bei dem Urteil erster Instanz beruhigen, andere aber die zweite Instanz anstreben und dort ein für sie günstiges Urteil erlangten, erschienen die erstenen benachteiligt. Hinsichtlich der Ausübung von Wahlterrorisimus durch die sozialdemokratische Partei wurde durch Vorlegung von Artikeln aus dem "Vorwärts", Berichten über die Verhandlung des Nürnberger Vortrefflages und Beschlüssen der sozialdemokratischen Landeskongress für Preußen darauf hingewiesen, daß ein Boykott gegen die kleinen Geschäftsläden in aller Form organisiert worden sei. Es sind auch an die Türen einzelner Geschäftsläden, welche als Wohlmänner in der Hauptwahl für die Bürgerschaft gewählt hatten, Plakate mit den Namen dieser Wohlmänner angeklebt worden, um sie zu einer anderen Stimmenabgabe in der Stichwahl zu veranlassen. Tatsächlich haben auch im 12. Wahlbezirk 7 dieser Wohlmänner sich von der Stichwahl ferngehalten. Von sozialdemokratischer Seite wurden Einzelbeweise für den Boykott verlangt und die Meinung ausgetragen, daß ein Terrorizismus in viel schärferer Weise vom Staat ausgeübt wurde, der seine Beamten, die sich zu sozialdemokratischen Gründen bekennen, maßregelt. Der Terrorismus sei kein Grund für eine Ungültigkeitsserklärung, jedenfalls müßte nachgewiesen werden, daß er Einfluß auf das Wahlergebnis gehabt habe. Ein französisches Mitglied legte dar, daß nicht Einzelfälle von Terrorismus vorgekommen seien, sondern daß sich ein allmählich organisierter Terrorizismus über ganz Groß-Berlin erstreckt habe. Es sei auch keine Geistigenheit des Ausschusses gewesen, einen ziffernmäßigen Nachweis zu verlangen, besonders sei das auch nicht im Ausdruck des Reichstags gelobt. Sonohl der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei von Berlin, Ernst, hätte den Terror zugesehen und für die Zukunft ihn in verschärfster Form in Aussicht gestellt, als auch der Abg. Strobel habe dies von der Tribüne des Abgeordnetenhauses aus ausgesprochen. Die dem Ausschuss vorgelegten Fragen gingen dahin, ob der behauptete Terrorismus als nachgewiesen anzusehen sei und eine für den Ausfall der Wahl erhebliche Wahlbeeinflussung darstelle, ob die der Wahl zugrunde gelegten Wählerlisten gesetzmäßig ausgestellt waren und ob auch die Wohlmännerwahlen für ungültig zu erklären sind. Der Ausschuss bejahte alle Fragen mit großer Stimmenmehrheit.

Die Sozialdemokratie hat guten Grund gehabt, die Wahl der sechs freimaurigen Abgeordneten nicht zu beanstanden. Die gleichen Gründer haben die bürgerlichen Wahlen veranlaßt, von Freitzen gegen die Wahl der zwei übrigen sozialdemokratischen Abgeordneten für Berlin, Dr. Liebhardt und Strobel, abzulehnen. Die sechs freimaurigen und die genannten zwei sozialdemokratischen Abgeordneten sind mit derart starker Mehrheit gewählt, daß ein Protest und selbst eine Ungültigkeitsserklärung nur einen neuen, bekanntlich Geld kostenden Wahlkampf veranlaßt hätte, dessen Ergebnis die Wiederwahl der alten Abgeordneten gewesen wäre. Anders liegt es bei den vier beanstandeten Mandaten. Ihre augenfälligen Träger sind mit so verschwindenden Mehrheiten, deren höchste 96 und deren kleinste gar nur 5 Stimmen leichterer Mehrheit erreichte sich der sogenannte "Zehngabek-Hoffmann" betrachtet, gewählt worden, doch hier eine Richtstellung der die Sozialdemokratie verdeckt beginnenden alten Wählerlisten wohl einen Besitzwechsel bei Neuwahlen bringen kann, zumal, wenn nun schärfer als bisher dem sozialdemokratischen Wahlterrorisimus entgegengestritten wird.

##### Zur Lage in der Türkei.

Eine Teufelssucht des armenischen Patriarchats legte den Großwesir und dem Minister des Innern Telegramme vor, in denen die Lage der Christen in den armenischen Provinzen noch immer als höchst gefährdet wird. Die Minister gaben die leise Zuflucht, daß die Regierung Ruhe und Sicherheit baldigst wiederherstellen werde.

Die Truppen der alten Garnison von Konstantinopel, die Marineinfanterie, die Jäger und Artilleristen sind nach Saloniki geschafft worden, wo sie die Neugebauten verwendet werden.

Der "Sahab" aufzugeben hat der Sultan dem Großwesir gegenüber seinem lebhaften Bedauern über die Vorfälle im Vilajet Adana Ausdruck gegeben und ihm Befehl erteilt, die Schuldigen zu bestrafen und eine Hilfsaktion einzuleiten. — Das Amtsblatt veröffentlichte, wonach im ganzen Vilajet Adana Ruhe herrsche. Ferner veröffentlichte das Amtsblatt eine Tepelche des Wali von Adana vom 10. d. Ms., die besagt, der Kommandant des englischen Geschwaders habe den Wall besucht, der ihm erklärt habe, daß seit 13 Tagen im Vilajet Orduna herrsche und daß an die Dörfer Unterstützungen verteilt würden. Der Kommandant habe erwidert, daß er dies selbst festgestellt habe, und erklärt, daß das Geschwader am 11. Mai Mersina verlassen werde.

Die österreichische Entschädigungssumme von 2½ Millionen Pfund liegt jetzt auf der Osmanischen Bank zur Verfügung der türkischen Regierung.

Die türkisch-bulgarische Verbündeteglichkeit ist bisher nicht weiter gediehen. Gemäß dem Beschuß des Ministeriums wurde eine Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten des Staatsrates gebildet, die

mit der Orientbahndirektion in Konstantinopel darüber verbündet soll, ob eine gültige Regelung ohne Schiedsgericht möglich sei. Der Kommission gehören der Bauernminister und der Unterrichtsminister an.

Der "Turke" aufzugeben hat die Störte den türkischen Postbeamten die Weisung erteilt, bei den Plänen eines Spruchs zu erheben, daß König Ferdinand den Titel "König der Bulgaren" annimme, da aus diesem Titel Anklagefeinde bezüglich der Bulgaren ottomanischer Staatsangehörigkeit entnehmen könnten.

#### Zum französischen Poststreit

verlautet, daß die Beamten der Telegraphenlinien gewillt sind, die Streitenden durch passive Resistance zu unterstützen. Ein Telegraphist erklärte, daß es genüge, wenn ein ganz winzig kleines Stück Papier auf die Straßen ohne Ende des Auges-Mappates aufgesetzt würde. Der Apparat wäre dann in seinem Funktionieren höchst gefährdet und müßte ganz auseinandergenommen werden. Es nehme viele Stunden in Anspruch, bis die fehlhabe Stelle entdeckt sei. Ferner sei es leicht, einen dünnen Silberdraht an einem Draht der Telegraphenleitung zu befestigen und dadurch den elektrischen Strom in die Erde abzuleiten. Es sei überaus schwer, auf eine Strecke von Hunderten von Kilometern die Unterbrechung herzustellen. Am Pariser Bürobüro sind vorläufig alle Telegraphisten zum Dienst erschienen, auch im Centraltelegraphenamt wurde gestern früh noch gearbeitet.

**Deutsch Reich.** Der König und die Königin von Württemberg, die zum Besuch des badischen Großherzogspaares in Karlsruhe eingetroffen waren, sind gestern vormittag nach Stuttgart zurückgekehrt.

Das Abgeordnetenhaus hat beim preußischen Staat für 1908 120 000 M. genehmigt und hat 8 827 474 685 M. nur 327 854 685 M. bewilligt. Es entfallen auf die fortlaufenden Ausgaben 8 506 528 920 M. (statt 8 506 581 870) und auf die einmaligen Ausgaben 290 880 765 M. (statt 290 943 815 M.). Die auszuhemmende Anleihe vermindert sich dementsprechend von 156 000 000 M. auf 156 890 000 Mark. Die Abstimmung verzögerte sich folgt: Kultusetat 148 150 M., Bergsteat 20 000 M., Eisenbahnetat 100 000 M. Zugestellt wurden im Kultusetat 28 150 M., und zwar für die Unterhaltung einer staatlichen Stelle für Naturdenkmalspflege mit dem Titel in Berlin (neuer Titel).

Mit der Reinigung des Standes der Bauunternehmer von ungeeigneten Elementen besteht sich ein jüngst ergangener Erlass der preußischen Ressortminister, in dem auf die Handhaben hingewiesen wird, die in dieser Beziehung das Reichsgericht vom 7. Januar 1907 bietet. Am Interesse der Sicherheit des Publikums und namentlich auch des Schutzes der aus den Bauten beschäftigten Arbeiter in den beteiligten Behörden aus besonderer Pflicht gemacht werden, in allen dazu geeigneten Fällen auf Grund jenes Gesetzes gegen unzuverlässige Unternehmer und Bauleiter einzuschreiten.

**Österreich.** Wie "Magyarorszag" meldet, hat der Kaiser vor einem der Politiker, welche vor ihm erschienen sind, die folgenden Worte geprüft: "Ich will bis an Ende Meines Lebens verfassungsmäßig vertreten. Ich will keinen einzigen Schrift tun, der mich in einer Stellung der verfassungsmäßigen Regierung in Zusammenhang stünde."

Der griechisch-loseale Abgeordnete Viehlohlawel wird im Abgeordnetenhaus die Regierung unterstellt, ob sie es nicht angemessen finde, den angekündigten Vortrag Maximilian Hardens zu verbieten und diesen aus Österreich auszusperren. In der Interpellation wird ausschließlich, daß der "Großherrscher Harder" eine mindestens für Österreich sehr bedeutende Persönlichkeit sei und sich nur durch eine Denunziation in einer unlauberen Affäre hervorhebe, dessen eigenständige Persönlichkeit aber nur in seiner großmächtigen Arroganz und Selbstüberhebung" besteht. Unter solchen Umständen sei es wahrscheinlich, daß es bei seinem Vortrag über Österreich und Deutschland zu Demonstrationen kommen werde, was bei den vortrefflichen Beziehungen zwischen den Verbündeten und mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft Kaiser Wilhelms höchst wahrlich wäre. Aus diesen Gründen verlangt der Interpellant das Verbot des Vortrages und die Ausweitung Hardens als lästigen Ausländer.

**Aufland.** Der Vorsitzende des Verbandes des russischen Volkes Dobrotwin, der Chefredakteur des "Russo-Sowjeten", ist zu 3000 Rubeln Strafe verurteilt worden wegen Verbreitung falscher, gegen die Regierung Wahrheiten erweckender Mitteilungen.

**China.** Das russisch-chinesische Abkommen, welches die Art der Verwaltung der russischen Eisenbahngesellschaften in der Mandarine festlegt, ist unterzeichnet worden. Das Vereinbarung gewährleistet die Oberhoheit Chinas und legt das Prinzip einer gemeinsamen Verwaltung fest. Es sieht russische und chinesische Kommunalbehörden in Charbin vor und bestimmt die Gleisbeschaffung aller Ausländer in der Verwaltung. Der Präsident der chinesischen Eisenbahnen ist zum Schiedsrichter bei Streitfällen zwischen Ausländern ernannt worden. Eine Klausel des Abkommens besagt, daß die Interessen der Ausländer seitens der Verwaltung eine wirksame Förderung erfahren sollen.

#### Kunst und Wissenschaft.

**Colonial-Posttheater.** Am Opernhaus wird heute "Der Evangelimann" gegeben; im Schauspielhaus steht Robert und Bertram" in Szene.

**Reichensteinertheater.** Heute "Moral".

**Volksschauspiel im Reichensteinertheater.** Nachdem Sonntag nachmittags veranstaltet der Goethebund im Reichensteinertheater eine Aufführung der Komödie "Moral" von Ludwig Thoma durch Mitglieder des Kleinen Theaters in Berlin. Soweit die Eintrittskarten nicht durch Arbeiterverwertung usw. abgesetzt werden, werden sie nachmittags an der Kasse verkauft. Roter Platz kostet 60 Pf. einschließlich Bettel und Kleideraufbewahrung.

**Central-Theater.** Heute: Gesamt-Vakispiel des Berliner Lessing-Theaters unter Leitung des Directors Dr. Otto Brahm; "Geppenier".

**Fred Boeckerling.** der begabte bildende Bildhauer, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, ein Reiterdenkmal des Königs Georg für die Stadt Döbeln zu schaffen. Döbeln wird als erste Stadt in Sachsen ein Denkmal des verehrten Königs besitzen.

**Eine große Rodin-Ausstellung in Berlin.** Wie A. Rodin dem Pariser Mitarbeiter der "A.J." mitteilt, beschäftigt der berühmte Bildhauer im Laufe des nächsten Winters eine Galerieausstellung seiner Werke in Berlin zu veranstalten. Aus diesem Grunde ist er auch schon in Unterhandlungen mit mahagebenden Berliner Händlern getreten. Mit Ausnahme der dem französischen Staate gehörigen Werke dürfen die Hauptwerke seiner Schöpfung — auch die aus Privatbesitz — zur Ausstellung gelangen.

**Der Verband deutscher Bühnenkünstler** versendet zu seiner Streitkasse gegen das Berliner Theater folgende Mitteilung: Nachdem die Direction des Berliner Theaters ein Mitglied des Verbands deutscher Bühnenkünstler, Herrn Dr. Gotthard Schmidt, durch geschäftliche Vernachlässigung seines Studes "Nur ein Traum" fälschlich und wirtschaftlich geschädigt und auf die in dieser Angelegenheit vom Verbande an sie gerichteten Vorstellungen ungewöhnlich geantwortet, hat die außerordentliche Generalversammlung des Verbands durch einstimmigen Besluß die Verbandsmitglieder verpflichtet, dem Berliner Theater sein Stück mehr zur Aufführung zu über-

**Vom Rauchtheater Theater-Bereich** wird geschrieben: Die künftige Leitung der am 6., 8. und 7. Juni in Rauchtheater stattfindenden Goethe-Aufführungen ("Was wir bringen", "Andrea", "Sparta") ist Herrn Dr. Emil Milian, Regisseur am Deutschen Theater in Berlin, übertragen, der dafür ein Ensemble aus Berufsschauspielern, Absolventen der Schauspielschule und talentierten Studenten zusammenstellt hat. Die Dekorationen sind nach Angabe und Skizzen der Herren Dr. von Seelde und Dr. von Hofmann von dem Maler Herrn G. A. Schmidt in Berlin gemalt, der auch die technische Einrichtung der Bühne befreit hat. Die Kosten entstammen teils dem Atelier Steinhardt aus Berlin selbst.

**Sarah Bernhardt als Mephis.** Man schreibt der "Presse" aus Paris: Erst jetzt erfuhr man durch eine Gerichtsverhandlung, warum Madame Bernhardt ihren besonders in Deutschland mit ungeheurem Erfolg aufgenommenen Plan, den Mephisto zu spielen, wieder aufgegeben hat. Im Vorjahr hatte der neuerdings sehr erfolgreiche Pariser Komödien-Drama "Henry Bataille" einen genialen Erfolg. Er wollte, weil der Goethesche "Faust" bekanntlich recht schlecht ist, einen neuen "volksfürmlichen Ausstattungs-Faust" (!!) für das Theater der Frau Bernhardt schreiben, und diese sollte darin den Faust, die männliche Hauptrolle, geben, da sie auf die ihr in Wahrheit zukommenden Rollen, die Matthe oder die Heze, keinesfalls reagiert hätte. Madame Bernhardt, die vor jeder Rolle in Erfahrung gebracht, war von der Idee begeistert. Aber allmählich neigte sich ihr Herz mehr dem Mephisto zu und sie gab davon Herrn Bataille Kenntnis. Der "Dichter" war auch damit einverstanden und beilebte sich, dem "Faust" seine besten Nummern zu nehmen und einen Mephisto aufzubauen, vor dem sich der Goethesche verstecken konnte. Frau Bernhardt engagierte unterdessen flott darauf los, sogar eine Nachkunstlerin für die Helena, und unterzeichnete den Auftragsvertrag, der eine Konventionalrate von 20 000 Francs schaffte, ohne das Stück gelesen zu haben. Auf den Proben stand sie die Bataille-Faust-Bearbeitung zu "philosophisch" (!), zu dunkel, und Mephisto zu langweilig, und sie verlor die Lust an der ganzen Faust-Geschichte. Sie schrieb also Herrn Bataille ein partes Briefchen, worin es u. a. heißt: Ich habe schon 50 000 Francs ausgegeben, ich habe einen Monat verloren und bin so weit als nie zuvor. Ihr Stück ist tödlich schrecklich, niederküßend. Ich bereite mir selbst den ärgerlichen Durchfall vor. Ich spiele es also nicht". Diese sanfte Kritik seines "Faust" nahm Herrn Bataille natürlich krumm und er flogte ohne weitere seine 20 000 Francs ein. Die beiderseitigen Anwälte entrollten vor Gericht dieses ganze charakteristische Gemälde Pariser Kunstwelt mit allen erheiternden oder beschämenden Details. Die entlegene Richter baten sich acht Tage aus, um den "Schönen Fall" zu entscheiden.

**Alte Mittellungen.** Genf rüstet sich zum großen Fest des 850jährigen Jubiläums seiner Universität. Die Vorlesungen im gegenwärtigen Sommersemester wurden deshalb frühzeitig begonnen, damit die in den Juli fallenden Feierlichkeiten den wissenschaftlichen Arbeiten nicht allzu sehr Abbruch tun. Es wird ein großer Zugzug von ehemaligen Studierenden erwartet. Ein historischer Umzug soll die äußere Eröffnung der Feier sein. Historisch-künstlerisch soll die Grundstein an einem Reformationsdenkmal gelegt werden. Bei diesem Denkmal handelt es sich um die dekorative Einziehung einer Mauer, der nur die reformierte. Es geschieht dies durch das Aufstellen von vier gewaltigen Statuen der Reformatoren Basel, Calvin, de Bèze und Knox. Dazu kommen kleine Standbilder Luibers und Swinbrys. Von tschechischer Seite werden seit einiger Zeit die größten Anstrengungen gemacht, um das Johann-Strauß-Theater in Wien zu erwerben und zu einem tschechischen Theater umzuwandeln, doch hat Director Müller bis jetzt alle Antritte abgelehnt. — In der Generalversammlung des Wiener Deutschen Volkstheaters wurde beschlossen, Director Müller nach Ablauf des laufenden Pachtvertrages, der bis 1911 geht, das Theater auf weitere 10 Jahre zu übertragen. Die Dividende für die Anteilseigner wurde auf 4 Prozent festgelegt. — Zur Eröffnung von Entwürfen für die Ausmalung der Düsseldorfer Heilig-Geist-Kirche war ein Wettbewerb ausgeschrieben. Den ersten Preis, 2000 M., erhielt Professor Koloman Moeller in Wien, den zweiten und dritten mit 1800 bzw. 1000 M. die Düsseldorfer Maler Brüder und Seiffert, den vierten die Maler Pfandl-Berlin und Ritter-Düsseldorf. Rodin hat eine Büste von Gustav Mahler, dem früheren Wiener Operndirektor, vollendet, die demnächst auf Ausstellung gelangt. — Ein Antivivisektion-Drama soll während des Internationalen Antivivisektionstages und Tierschutzkongresses, der zwischen dem 6. und 10. Juli in London zusammentritt, aufgeführt werden. Die Ausmalung der Limoges ist ein Schönhändchen. — Das Louvre-Museum in Paris hat für 120 000 Francs 12 Limoges-Platten erworben, die von dem berühmten Limousiner Künstler Monvoisin hergestellt sind. Er war der erste, der seinen Namen auf die lokalen Erzeugnisse der Industrie von Limoges gelegt hat. Bis zu diesem Anfang war Monvoisin in der französischen Nationalen Sammlung noch nicht vertreten. — Björnson, der diesen Winter in Paris gelebt hat, findet in den nächsten Tagen nach Berlin über. Er wird sich einige Wochen in der deutschen Reichshauptstadt aufzuhalten. Dann geht er mit seiner Frau nach dem norwegischen Vade Varn. In diesen Tagen hat der greise Dichter ein neues Werk, ein Lustspiel, dem Nationaltheater übergeben. Es wird die erste Novität der nächsten Saison sein und voraussichtlich gleichzeitig auch in Kopenhagen, Berlin und Stockholm gezeigt. — Alexander Girardi, der sein vierzigjähriges Schauspiel - Jubiläum am 1. Juni in Graz feiern wird, soll eine sehr große und selteне Ehre bereitet werden. Beim Stadtrat ist der Antrag gestellt worden, den Künstler zum Ehrenbürger zu ernennen und der dortigen Allegoie soll den Namen "Girardi-Baste" zu geben. Der Antrag dürfte der allgemeinen Zustimmung sicher sein. — Die Universität Bremen ernannte aus Anlaß ihres Jubiläums zu Ehrendoktoren die Professoren Otto-Münster, Otfried-Berlin, Karl-Biedermann und den Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn-Kiel. — Im Hamburger Stadttheater errang Cimarosa's komische Oper "Die heimliche Ehe" in der Neubearbeitung von Kleefeld-Nehbaum bei der Erstaufführung einen Erfolg.

#### Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

##### Zum Ausstand der französischen Postbeamten.

Paris. In vielen Postämtern der Stadt sind die Schalter geschlossen; im Hauptpostamt sind ausnahmsweise Insanteriesoldaten und Municipalbeamten tätig. Auch die Zahl der streifenden Fahrpostbeamten soll ziemlich bedeutend sein. Um meisten griff die Streikbewegung bei den Werkstätten- und Straßenarbeitern der Post, Telegraphen- und Telefonverwaltung um sich. In den Regierungskreisen dagegen äußert man allgemein die Überzeugung, daß der Streik als gescheitert angesehen werden könne. Die Handelsfamilie richtete einen eigenen Briefbeschaffungsdiensst für Geschäftskunden ein und mietete hierzu eine Anzahl Automobile. Auch das Syndikat der Postiers beschloß, für Fremde einen Briefbeschaffungsdiensst einzurichten. Die Briefe sollen durch besondere Boten nach Brüssel und von dort weiter exped



Unterrichts-Ankündigungen.  
Profeßl. u. Ausf. frei. Tel. 8062.  
Kurse für Herren und Damen.  
Güntherjederzeit.

**Rackow**  
Unterr. Anst. für Schreiben,  
Handelsfärcher u. Vertragen.  
Dreieck.

**Altmarkt 15**  
Filiale Albertplatz 10.  
Schnell fördern Unterricht in  
Handels-, Rechtsprech., Stenogr.,  
Maschinenschreib. 40 Schreibmaschi-  
nen. 1908 wurden mit von Ge-  
schäftsinhabern 431 offene  
Stellen gemeldet.

**Rat u. Hilfe** bei  
Zahlungsschwierigkeiten  
Wichtig! Discret, auch angewandt, bei  
Schreiber Oscar Sohr,  
Hofstraße 54, II.

**Jahncke**  


10 Schloßstraße 10.  
Alteste Detektivfirma.  
Exklusive Internat. Praxis  
überall vertreten.  
Centrale für Auskünfte etc.  
Kulante Preise.  
Profeßl. Discret geg. Porto.  
Telephon 1262 - 8439.

Billigen und  
ungenierten **Tanz-**  
Privat-  
Unter, eitel, jederzeit, befond.  
die Begeiste. nur im eig. Saale  
zur Sinfonie Frau, Materni-  
strasse 1. Ede Gitterbaumhöfe

Stenerettelationen  
Gesuche, Tochte, Tafellieder.  
Schreiber. Gr. Brüderg. 37.

**Friedensburg.**  
Die Werke von ganz Sachsen.  
Schönheit durch das herrliche  
Naturpanorama,  
einsig dazugehend.  
**Gesellschaftssaal**,  
Station Schönheitstrada.

Täglich frischer  
**Maitrank.**  
Rheingauer Weinhandlung  
und Schoppenstuben,  
Geburtstag, 1. im mittel-  
baren Nähe d. Schönheitstrada.

  
Weinstaurant zum  
**Scharzhofberger**  
Striesener Str. 8, auf Smidens Platz.

**Spargel,**  
sehr frisch, reichliche Qualität,  
mit verschiedenen Beilagen,  
empfohlen.

**Knötzsch's Weinrestaurant.**  
Radebeul. Zahl der Tische 12.  
Haltestelle der Postausgabe.

**Goldene Höhe.**  
Prachtvoller Aussicht mit der  
Windberg-Schaukelbahn. Herr-  
liche Saal. (Station Schönheit,  
Goldene Höhe).  
Baumblatt in voller Blüthe.

**Zum Pfeiffer**  
Soll der Sonnenschein.  
**Pfirsichblüte!**  
Einzig schön.  
Reisepreise: 10 Pfennige ab 25.

**Goldene Weintraube**,  
Niederlösnitz.  
Täglich Spargel-Essen.

**Stuttgarter Hof**  
Victorians. alte Walburgisg.  
Billiger Mittagstisch.  
Bruno Schmidt.

Unterrichts-Ankündigungen.  
Profeßl. u. Ausf. frei. Tel. 8062.  
Kurse für Herren und Damen.  
Güntherjederzeit.

**Fischhaus**  
Gr. Brüdergasse.  
Einzig  
in Dresden.

**Wittelsbacher**  
Moritz-  
str 10  
pickfein!!

**Villa Constantia**

Hamburger Str. 90.  
Herrlichster Punkt Dresdens.

**Apfelbaumblut**  
in noch nie gelebter Weise!  
Centralgasthof

**Weinböhla.**  
Größtes und schönes Gasträu-  
men der ganzen Umgebung.  
2. Juli Saal für größte Ver-  
eine noch frei.

Grundschänke Oberlößnitz.  
Gerd. a. Gartens-Gastronomie.  
Täglich frischen Spargel

mit versch. Beilagen.

Reicht. Spezialität v. d. Kreis.

**Malbowie.**  
G. Bichommer.

Gr. Brüdergasse 15

**Automaten-**  
Kosthalle.

**Einzig in**

**Quantität und Qualität.**

Landwein,  
weiß oder rot. Liter 90 Pf.  
**C. Spielhagen**,  
Ferdinandplatz Nr. 1.  
Viertel: Baunstrasse 9,  
vis-a-vis dem Schaubielhaus.

**Casa Italiana**

**A. Marchig C.**  
Ital. Weinstuben.

Nestrasse 13, pf. u. 1. Et.  
Vornehme Künstler-Konzerte  
von 8-11 Uhr nachts.  
Vorzeitl. Weine bei kleinster Preisen.

**Sommerfrische**  
**"Goldene Höhe"**

bei Dresden.  
Prachtvolle Aussicht, her-  
liche Ferneicht, große Park- und  
Säldanlagen. Radebeul in nächster  
Nähe 1 Stunde zu Fuß od. mit der  
Windberg-Schaukelbahn. Herr-  
liche Saal. (Station Schönheit,  
Goldene Höhe).

**Zum Pfeiffer**  
Soll der Sonnenschein.  
**Pfirsichblüte!**  
Einzig schön.  
Reisepreise: 10 Pfennige ab 25.

**Goldene Weintraube**,  
Niederlösnitz.  
Täglich Spargel-Essen.

**Stuttgarter Hof**  
Victorians. alte Walburgisg.  
Billiger Mittagstisch.  
Bruno Schmidt.

Unterrichts-Ankündigungen.  
Profeßl. u. Ausf. frei. Tel. 8062.  
Kurse für Herren und Damen.  
Güntherjederzeit.

**Dresdner Orpheus**  
1/4 Uhr Vereinsklo  
alle Mitgl.  
22. Mai Jahreshauptversammlung.

**Dreyssig'sche**  
Sing-Akademie.  
Heute Probe, Damen 1/2, Herren 1/4 Uhr.

**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Vortrag des Jahres- u. Rechen-  
schaftsberichts.  
Richtsprachung der Jahresrech-  
nungen.  
Ehrung von 40- und 25-jährigen  
Mitgliedern.  
Erledigung eingegangener An-  
träge.  
Wahl des Vorstehers, Ergänzung-  
und andere Wahlen.  
Bestellung des Vergnügungs-  
programmes.  
Wünsche und Beschwerden.  
Sobald die Erteilung erwünscht.  
Bereitszeichen anlegen.

Heute abend 9 Uhr  
Monatsversammlung  
im Rest. "Mariengarten". Marien-  
straße 46. 1. Gäste willkommen.

**"Fortschritt".**  
Verein Gablenberger'scher  
Stenographen, Dresden.

**S. S. Verein**  
Freitag, 14. Mai, 1/2 Uhr  
Monatsversammlung  
Schulgutstraße 7.

**Verein Genesungsheim**  
für Dresden u. U.

Umstände halber findet die  
Sitzung nicht am 16. Mai, son-  
dern am

**Sonntag den 13. Juni d. J.**  
nachmittags 2 Uhr im Bürger-  
Kino, Große Brüdergasse 25,  
2. Etage, im Saale statt.

Die Verwaltung.  
Die Verwaltung.

**Dresden**  
Bezirksverein  
Deutscher  
Ingenieure.

**Einladung zur 119. Sitzung**

am Donnerstag d. 13. Mai  
abends pünktlich 8 Uhr  
im weißen Saale der „Drei  
Raben“, Marienstraße.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.

2. Vortrag des Herrn Direktor

Kugraf. Dresden: "Die  
Wasserversorgung von  
Dresden und das neue  
Wasserwerk in Hoster-  
wig." (Mit Bildvorträgen.)

3. Bericht der Ausschüsse.

4. Fragefragen.

Dresden, den 11. Mai 1909.

**Der Vorsitzende.**

Kreis-Verein  
Dresden  
des Verbandes  
Deutscher Hand-  
lungsgeschäfts-  
leute zu Leipzig.  
(Gingergrauer  
Verein)

Donnerstag den 3. Juni 1909  
abends 1-9 Uhr in den „Drei  
Raben“, Marienstraße.

**ausserordentliche**  
**Hauptversammlung**

T. L.: Statutenberatung.

**Der Vorsitzende:**

Volkmar Dietze.

Deutscher und  
Österreich.

Touristenklub

Sektion Dresden  
des GE.T.K.

Donnerstag den 13. Mai,

11. Stunde ab 11 Uhr, mit dem

Schnellzug 697, abends von  
Chemnitz nach Freiberg (III.).  
Am 11. fährt, wird von ihm gegen-  
über gegeben, ihre Adressen zwecks  
näherer Bekanntmachung unter

E. F. 100 Ebersbach, Za.,

vorliegend niedergelegten.

Nichtete Ida.

Frabtbecker bittet Sie um

Wahl, wie Brief sicher in Ihre

Hand gelangt. Off. erbeten u.

T. L. 608 an die Exp. d. Bl.

**Nichte Ida.** Brief liegt u.

N. Z. 101 Hauptpost.

**Nichte Ida.** Brief liegt u.

H. 99 Hauptpostamt.

**Nichte Ida.** Brief liegt u.

S. V. R. 32 Chemnitz 4 postl.

**Nichte Ida.** Brief liegt u.

O. H. 7 Hauptpostamt.

**Nichte Hoffnung.**

wird von vermög. in Stellung

befindl. Kaufmann Höfl. un. näh.

Adressen geben mit G. V. 148.

**"Invalidendau".** Dresden.

**Nichte Hoffnung.** Brief liegt u.

A. 18 Hauptpostamt.

**Nichten Ursula und Hofnung.**

Wie erreichen Sie Briefe von

sich selbst. Kaufmann. Bitte Antw.

u. A. D. S. 41 Exp. d. Bl.

**Goldner Friede.** War Dienst-

tag draussen, leid-vergebens. Gruss.

Briefe f. N. „Gut Glück“

bitte senden unter X. Y. 2 postl.

Ort bis 18. d. M.

**Nichte Hoffnung.** Brief liegt u.

A. 18 Hauptpostamt.

**Nichten Ursula und Hofnung.**

Wie erreichen Sie Briefe von

sich selbst. Kaufmann. Bitte Antw.

u. A. D. S. 41 Exp. d. Bl.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

H. 99 Hauptpostamt.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

S. V. R. 32 Chemnitz 4 postl.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

O. H. 7 Hauptpostamt.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

H. 99 Hauptpostamt.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

S. V. R. 32 Chemnitz 4 postl.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

O. H. 7 Hauptpostamt.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

H. 99 Hauptpostamt.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

S. V. R. 32 Chemnitz 4 postl.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

O. H. 7 Hauptpostamt.

**Nichtete Ida.** Brief liegt u.

# Sonnen-Schirme

Turm-Schirme (Reinseide) von Mark 10,— an,

12- u. 16teilige Japan-Schirme (Reinseide) von Mark 5,— an

Dünnrollende Entoutcas.

Spitzen- und Volant-Schirme.

Gestickte Batist- und Leinen-Schirme von Mark 3,— an.

Alle Genres in jeder Preislage in grohartigster Auswahl.

Reparaturen.

Einzel-Anfertigungen.

Bezüge.

## Schirmfabrik C. A. Petschke

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Gegründet 1841.

Amalienstrasse 7.

Erste und älteste  
**Ceppiū: Reinigungs  
Anstalt.**  
mit Dampf-Betrieb.

C. G. Kleffe jr., Kgl. Hoflieferant,  
7 Galeriestrasse 7.

Mechanische und pneumatische Reinigung  
per Meter 15 bis 30 Pfennige.  
Chemische Reinigung. — Aufbewahrung u. Reparaturen.  
Abholung — Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei.  
Fernsprecher 392 und 3417.

Chemnitz, Grand Fürstenhof.

Neu eröffnet! Am Markt, Ecke Kronenstrasse. Neu eröffnet!  
Haus 1. Hg. mit vornehmen Restaurants u. Cafés. 50 Zimmer, vollständig neu u. modern eingerichtet.  
Vornehmes Besuch, Lift, Kofferraum, Ausstellungsräume, Zentralheizung, elektr. Licht. Halbhohe  
der Straßenbahn. Beste Geschäftslage.

Inh. G. Pippel, vorm. Besitzer des Wettiner Hof, Altenburg.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Als besonders empfehlenswert offerieren wir:

|   |                 |
|---|-----------------|
| Samos-Muscat, süß                             | 1 Fl. 100       |
| Samos-Muscat, alter feiner                    | " 120           |
| Spanischer Moscateller                        | " 140           |
| Tarragona-Portwein, rot u. weiss              | " 120           |
| Barletta } feine rote italienische Tischweine | " 90            |
| Chianti }                                     | " 100           |
| Süsser Ruster-Medizinal                       | Fl. 40, 70, 120 |
| Süsser Ober-Ungar-Medizinal                   | " 50, 85, 150   |
| Ruster Fett-Ausbruch-Mediz.                   | " 60, 100, 175  |

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Guterhaltene  
Leispiindeldrebbant,  
Bohrmaschine, Hobelmoich.,  
zur Stahlverarbeitung geeignet,  
 sofort zu kaufen gebracht. Off. n.  
W. 4120 a. d. Exp. d. Bl.

12 Kabinett-Photographien  
von 3 Mark an liefert Photo-  
graph R. Jähnig, Dresden-  
Mittstadt, Wartenstraße 12.

Unschön ist  
**Korpulenz**  
Pfeifelbürigkeit, die zu verhüten ab, u.  
dient, gebraucht manche Stäckchen, verbebt.  
Stielzucker-Gefüllungs-Bohrlöcher, Reiss-  
Tint, keine Spalt, Reihenordnung, angeklebt  
ausgesetzt, hell. Gef. s. neue Präsentationen  
übertr. Schild. 2 M. Kleinzel. u. Dres-  
den Salomonis-Apotheke  
Dresden, Neumarkt 1.

**Flügel**

von Kaps., Patent Meionator,  
tadellos, prachtvoll. Ton, äußerst  
billig. Amalienstr. 9, 1.

**Rohrplattenkoffer,**  
Cognac-Hutkoffer, Meisterstückchen,  
eig. Erzeugn., 30% billiger als im  
Werkstatt, sowie Reparaturen.  
Werkstatt Lindenaustr. 14.

**Neueste beste  
Gas Kocher**

F. Bernh. Lange, Amalienstr.  
bill. zu verl. Ehrlisch. 4, 1. Ilt.

**Gebr. Pianino**

## Nordsee.

Täglich

in feinsten lebendfrischen Ware eintreffend:

ff. Helgol. Schellfisch, gross,

Bund 40 Pf.

ff. Helgol. Schellfisch, grossm.,

Bund 33 Pf.

ff. Helgol. Schellfisch, Portion,

Bund 28 Pf.

ff. Schellfisch ohne Kopf,

im Anschliff Bund 33 Pf.

ff. Kabeljau ohne Kopf,

im Anschliff Bund 24 Pf.

ff. Seelachs ohne Kopf,

im Anschliff Bund 22 Pf.

ff. Rotzungen, gross,

Bund 45 Pf.

ff. Helgol. Makrelen,

Bund 30 Pf.

ff. Knurrhahn,

Bund 24 Pf.

ff. Steinbutt, gross u. mittel,

Bund 120 Pf.

ff. Austernfisch, abgezogen,

Bund 48 Pf.

ff. Seezungen, gross,

Bund 140 Pf.

ff. Scholle, Seeaal, Zander,

Flusslachs etc.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

**„Nordsee“**,

Webergasse 30. Tel. 2471.

Bis 50% billiger als Linoleum ist „Neu-Ledra“. Der praktischste, billigste und eleganteste Fußbodenbelag. Läufer u. Teppich, Zimmerbeläge nach Maß in einem Stück in Parkett, Granit und uni. Bei Bestellung liefert Weinch mit Muster. Schmidt & Sohn, Nähernes Ostra-Allee 2, Papiergeschäft, Erdgeschoss.



# Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 281½ Mill. Mark.

## Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3  
Prager Strasse 89 :: ::  
Dresden-N., Bautzner Strasse 6 :: ::  
Meissen und Kötzschenbroda :: ::

**Bareinlagen, Annahme zur Versicherung** :: ::  
**Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten**  
**Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung**  
**Coupons, Einführung und Verwertung** :: :: ::  
**Depots, Aufbewahrung offener u. verschließbarer**  
**Kreditbriefe** auf alle Hauptplätze der Welt.

### Örtliches und Sachsisches.

Der Jäger im Mai. Die Pirsch auf den Bod ist das jagdliche Charakteristikum für den Wonnemonat; verpolte Hähnenbalz, ein Schuh auf den ruhenden Tauber, das Ausheben eines Gehobes Jungfräulein, die Hochjagd auf Raubvögel vervollständigen das Programm der jagdlichen Freuden. Obgleich das Gejagte seit einigen Jahren die erste Wahlhälfte dem Bod noch Schönheit gegeben hat, hat sie doch ihre Bedeutung für den Wildsjäger nicht verloren. Es gibt ja sowiel zu tun; er muss seine Wände bestätigen, Stand und Wechsel, Zeit und Ort ihres Austrittens auf die Nutzung bestimmten Saaten feststellen, denn nicht alle Wände bleiben im Revier, die es als Winterstand benötigen, und als Pendant zu diesen Auswanderern mögen neue Einwanderer im Revier erscheinen. Der Weidemann muss seine Wildsteige, seine Anzüge, seine Hochläufe revidieren und in Stand setzen, er muss sich mit den Vorderungen im Wald und Feld vertraut machen, um sich dadurch die Arbeit zu erleichtern, wenn er Flugs und Zeit zur Pirsch braucht. — Auf der Höhe seiner Kraft steht der Bod erst zu Anfang Juni, alle Winterstrapazen sind vergessen, seine Decke ist rot und glänzend, er wohnt ungest und heimlich, da ihm nicht mehr die Not auf den Händen liegt und ihn zum frühen Austritt aus Saat und Kloestübingen zwingt. Freilich hundertmal leichter ist der Bod im Anfang Mai zu schließen, aber ein richtiger Weidewert bietet er dann noch nicht; nur vollwertiges Wild kann dem echten Jäger genügen. Im Anfang Mai ist der Bod aber noch nicht viel wert. Wenn er auch schon blank gelegt hat, die Winternot liest ihm doch noch in den Knochen, seine Decke ist noch grau und ruppig und häufig quält ihn die Larven der Haut- und Nackenbremse in großer Zahl. Hustend, niesend und schmatzend zieht er dann umher, mehr darauf bedacht, die lästigen Schnarre zu loszuwerden, als auf seine eigene Sicherheit. Ein rechter Jäger wartet daher mit dem Abzug bis zur Vollreife des Bodes. Im Mai pflegt die Rinde zu leben, es ist Nahrung genug vorhanden, so dass es ihr an Milch nicht gebreit, wenn auch in diesem Jahr das ganze Wachstum etwas zurückgeblieben ist. Das zweite fruchtbare Aprilhälfte hat aber schon sehr viel gut gemacht, was der winterliche März verdarb. — Die Enten fliegen fest auf den Gelegen, in einigen Wochen werden die kleinen Jungenten auf den Tümpeln und Bächen liegen und dicht aneinandergedrängt der jüngst fühlenden Mutter folgen. Hühner und Hähne legen noch fleißig. Ihre Küken fallen erst aus, wenn das Anflocken beginnt in Gras und Kraut voll entwickelt ist. Denn Insekten sind fast ausschließlich Nahrung der Küken. — Die schlimmsten Feinde der Niederr Jagd und Vogeljagd sind jetzt die Krähen, denn sie haben ihre Brut zu jagen. Kein Gelege, kein Jungvogel, kein Häuschen ist vor ihrem Schnabel sicher, und der Schaden, den sie jetzt antrichten, ist unbeschreibbar, weil ihre Spur sofort verschwindet. Wohl dem Revier, in dem rechtzeitig mit diesen Stegelfritzen aufgerückt wurde. Der Herbst zeigt dann klar und deutlich, wieviel die Anwesenheit dieser Unholde geschedet hat. Dagegen fallen die paar Habichte, Fasane und Füchse gar nicht ins Gewicht.

Die drei Gestalten! Ganz wider Erwartung scheint der Verlust der nicht mit Unrecht gefürchteten Frostpatrone Mamertus, Panкратius und Seruatus in diesem Jahre ein günstiger zu werden. Es dürfte dies auf den Umstand zurückzuführen sein, dass diesen „gestrengsten Herren“ bereits eine Anzahl gleichgearteter Brüder vorausgegangen ist. Der jetzt endlich eingetretene Umstieg in der Witterung, die sich bisher durch eine recht unangenehm empfundene „Wärmeliste“ auszeichnete, dürfte daher allgemein mit Freude begrüßt werden. Durch das heutige, ausnahmsweise sehr gesättigte Verhalten der sog. Eisheiligen werden die Landtiere und Vögel einer eisfreien Sorge ledig. Denn: „Gehen sie vorüber ohne Frost. — Dann hofft auf gute Ernte getrost!“ befiehlt eine alte Bauernregel.

Bei der Amtsbaupräsidenten Dresden-Renstadt wurde gestern ein öffentlicher Bezirkstag abgehalten. zunächst gedachte Herr Amtsbaupräsident Dr. Hartmann von Salza und Wittenau der bisherigen Mitarbeit des verstorbenen Generalbauinspektors Baudirektor Lohschwitz im Bezirkverbande; die Herren erhoben sich in ehrendem Gedanken von ihren Plätzen. — Dann wurde beschlossen, von der vorgeschlagenen Überweitung eines Beitrages von 1500 Mark aus dem Betriebskonto des Bezirkverbandes an den Honds der Bezirksbank in Leuben, auch wenn sich die Möglichkeit dazu aus dem Jahresabschluss ergeben sollte, noch Abstand zu nehmen und die Kosten für die Hüttengesetzgebung — der Grund der vorgeschlagenen Überweitung — auf die Bezirkssatzung zu übernehmen. — Mit den Bestimmungen über die Beleidigungsbefreiung der Beamten der Bezirkshauptmannschaft Leuben, deren Neuordnung vom letzten Bezirkstag beschlossen wurde, war die Bezirkssatzung nach den, insbesondere von den Herren Gemeindevorstand Schülker-Lößnitzbrücke und Hans-Niederholz vorgeschlagenen Abänderungen einverstanden. — Weiter genehmigte das Kollegium eine Veränderung der Verwaltungs-Bezirksgrenze zwischen der Amtshauptmannschaft Dresden-Renstadt und der Stadtkommune Dresden ausdrücklich der Austeilung des Flurkodex Nr. 1653 mit dem neuen Militär-Wasserwerke zum seßhaften Gutbezirk Alberthütte-Dresden, sowie zwischen den Amtshauptmannschaften Dresden-Renstadt und Pirna im Gemeinden Großdörrnberg und Schullwitz anlässlich des Eisenbahnbauwerks Weißig-Tartröhre. — Hierauf wurden von der Bezirkssatzung, die ihren nächsten Bezirkstag zur Feststellung der nachstehenden Haushaltspläne nimmt, im Dezember d. J. abhalten wird, noch Wahlen vorgenommen, u. a. die Wahl eines neuen Bezirkssatzung-Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Bezirks- und Landtags-Abgeordneten Adalberts Heino Drehschmar in Niederschönau. In geheimer Abstimmung wurde auf Antrag des Gemeindevorstandes Schülker-Lößnitzbrücke der Bezirkssatzung des Amtsvorsteher und Ortsdirektor Bernhard Große in Lößnitzbrücke als Mitvotesträger der Höchstbeurteilungen im Bezirkssatzung auf die Zeit bis Ende 1910 (Wandatsatz) gewählt.

Verein zur Hebung der Neustadt. Der erst vor kurzem ins Leben getretene Verein zur wirtschaftlichen Hebung von Dresden rechts der Elbe hat in diesen Tagen einen Aufruf in Tausenden von Exemplaren an die Bürgerchaft mit der Aufforderung zum Beitritt verhandelt. Dass für die Sache das größte Interesse vorhanden ist, beweisen die überaus zahlreichen Anmeldungen, welche oft beherzigwürdige Anregungen beigegeben sind. Geltet es doch, die ganz enorm entwicklungsfähige, aber trotz ganz gleicher steuerlicher Verpflichtung lange Zeit in der Entwicklungsförderung zurückgebliebene Stadthalft zu heben, so dass mit der Zeit ein reger Wechselverkehr zwischen Alt- und Neustadt entstehe. Der Vorstand ist bisher auch eifrig bemüht gewesen, die Schaffung unentbehrlicher Lebensadern anzubahnnen und hat auch durch dankenswertes Entgegenkommen maßgebender Faktoren schon manche Erfolge zu verzeichnen, so dass Hoffnung auf Erlangung einiger Verkehrsinfrastruktur besteht. Der Vorstand wird voraussichtlich in nächster Zeit bei den städtischen Kollegien einige diesbezügliche Anträge stellen und fordern, dass u. a. das Königliche Finanzministerium und Blochhausgäßchen gleich im Anschluss an den Brückenbau bauplanmäßig mit hergestellt wird, sowie dass die Bebauungspläne der inneren Neustadt, Neustadt-Nordwest und Midden möglichst bald verabschiedet werden. Weitere Anmeldungen werden erbeten an Herrn Rechtsanwalt Dr. Beyer, Baugasse 24, wobei auch Aufzüge, Mitglieder-Zeichnungsakademie, Vereinstatuten zu haben sind.

Die Graphische Vereinigung Dresden veranstaltet nächsten Sonntag, von vormittags 9 Uhr an, im Vereinslokal „Zum Senefelder“, Kaulbachstraße 18, eine Ausstellung von Schülerarbeiten der st. a. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und der fachlichen Fortbildungsschule für Buchdrucker in München. Herr Professor Dr. Robert Bruck von der biesigen Technischen Hochschule hält Dienstag den 18. Mai, abends 19 Uhr, ebenfalls im Bereichsstag einen Vortrag über „Die Ausgrabungen auf Kreis und Mühle“.

Tödlich verunglückte vorgestern der langjährige Hausmann der 4. katholischen Bezirksschule, Herr Franz Kult, auf der Baugasse Landstraße hinter Weißig. Er verlor an einer ob-

schwülligen Stelle die Gewalt über das Rad und stürzte so unglücklich auf den Kopf, dass er bald darauf starb.

Zoologischer Garten. Eine eigenartige Erscheinung nicht nur im Südende des Zoologischen Gartens, sondern in der ganzen moslemischen Frauenwelt ist Agribent Khamis, die junge Beduinenevreiterin. Ihre vom Vater ererbte Leidenschaft für Pferde, die sie seit ihrer frühesten Jugend meistert, ließ sie selbst die starren Schranken durchbrechen, die Mohammeds Sittengebot der moslemischen Frau seit alters vorgeseztes hat. Selbst in ihrer Heimat geht sie ständig ohne Schleier. Ihre Eltern waren gewungen, der Leidenschaft der jetzt siebzehnjährigen nachzugeben, und bald bildete sich das Mädchen zur verwegenen Reiterin aus, die im Männerstall Reiterstücke ausführt, vor denen sie selbst mancher Wüstensohn aufrustet. Agribent Khamis habe während des Galoppes kleine Gegenstände von der Erde auf, ergreift vom Boden ein mit Wasser gefülltes Glas und trinkt den Inhalt während des Reiterstunts aus. Wie ihr Vater, befindet sie sich bei der „Fantasia“ der Beduinen unter der wildesten Reiterhart, und so ist es nur natürlich, dass der Auf des Mädchens bis tief in die Wüste Sahara gedrunken ist und sie zu allen Feindseligkeiten geladen wird, bei denen es auf die Entfaltung der Reitkunst ankommt. Agribent Khamis ist in der Tat eine Sehenswürdigkeit.

Das Flora-Varieté in Hammars Hotel in Vorhalle Striesen, das nächsten Sonntag seine Vorstellungen wieder aufnimmt, hat ein reichhaltiges Programm aufzuweisen, wovon unter den 12 Nummern der Verwandlungskünstler Edlawi ganz besonders erwähnt sei. Er wird in seiner dramatischen Komödie: „Eine Minute zu spät“ sämtliche sechs Rollen und Perücken allein ausführen, während der sich anschließende Komponisten-Kongress die populärsten Tondichter veranstalten wird.

Arbeitsmarktfest. Vom 17. Mai 1909 an werden im Friedewald am 1. Cossackenweg Arbeiter-Wochenfeste nach 4. Klasse nach Dresden-Cotta zu 0,50 bez. 0,00 Mark ausgegeben. Sie gelten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an jedem Sonntag folgenden Tagen mit allen Zugingen, die vor 8 Uhr vorwiegend und nach 2 Uhr nachmittags verkehren und die 4. Wagenklasse fahren.

Das Jahrbuch des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden auf das Jahr 1909/10 ist im Selbstverlag des Vereins erschienen.

Gesellschafts-Ausflüsse in den Spreewald sind schon vielfach unternommen worden, doch waren diese oft unpraktisch angelegt. Das Hauptgewicht wurde früher, noch vor die reizvollen Fahnenfeste, auf eine lange Bogenfahrt über schwierige Chausseen gelegt. Wie schon seit Jahren, veranlasst auch diesen Sommer Herr Karl Kotzen abwechselnd einen zweitägigen Gesellschafts-Ausflug nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Klasse nach Zittau und zurück, freie Fahrt, Abendessen, freies Nachunterhaltung nach dem Spreewald. Die Teilnehmer verlassen Dresden Sonnabend früh 6 Uhr vom Neuköllner Bahnhof aus und kehren Sonnabend abends 9 Uhr wieder zurück. In diesen zwei Tagen werden in zwölftägigem Fahrtablauf die schönsten und interessantesten Gegenden des Spreewalds besucht. Die Bewohner bei ihrer Arbeit zu beobachten ist ebenso interessant, als die Sonnabends beim Altersgang zu sehen. Der Preis für die zweitägige Partie ist ein wahriger. Er stellt sich für freie Klasse 2. Kl

## Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Da die Firma Aktiengesellschaft Steffens u. Roelle aus der Berliner Städtischen Konkurrenz ausgetreten ist, hat sich diese aufgelöst. Der Betrieb wird im Berliner Städtemarkt hat sich insgegenseitig weiter verjüngt. Es sind Bemühungen im Gange, eine neue Konkurrenz aufzubauen zu bringen. Was die Bildung eines allgemeinen Deutschen Städteverbands andeutet, so sind die Verhandlungen über den bisherigen Stand nicht hinausgekommen. Die Syndikation der B-Produkte stellt sich unverändert die alten Schwierigkeiten entgegen, die sich einerseits aus der Besiegung der Produktionshöhe und der Beteiligungsquoten ergeben und andererseits in persönlichen Interessen begründet sind. Soviel sich feststellen läßt, stehen die großen gut fundierten Werke dem Gedanken der Gründung eines allgemeinen Städteverbands nicht besonders wohlwollend gegenüber.

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat von Orenstein u. Koppel, Aktiengesellschaft, beschloß die Vergabe einer Dividende von 15 %, wie im Vorjahr. Wie verlautet, soll das Unternehmen sich mit der Absicht tragen, ein Konkurrenzwerk in Westdeutschland aufzunehmen.

Düsseldorf, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Der Messingverband erhöht den Grundpreis um 3 auf 125 Pf.  
Brüssel, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Die Vereinigten belgischen Glashüttenbesitzer beschlossen die bisherige Betriebssteuerabnahme, deren Endtermin jetzt abläuft, auf weitere fünf Wochen zu verlängern.

Petersburg, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Petersburger Bankkreise halten die Einführung einer Administration bei der Petersburger Privatbank für unvermeidlich. Die Verwaltung wolle selbst einen diesbezüglichen Antrag stellen.

Die Verkehrsabteilung der Preußischen Bank macht durch Anzeige bekannt, daß ihr Prämien-Tarif für Auslösungseroberung für den Monat Juni 1908 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Tage für Goldbarren 11, 100 Taler-Scheine von 1871, 80-Mark-Münzen 100 Taler-Scheine von 1871, 100 Goldmark-Scheine von 1894 und Bremenianer 30 Taler von 1890.

Leipziger Krugelpalast, Aktiengesellschaft. In der Ausschließung wurde beschlossen, der am 14. Juni abzuholenden Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Stift für das Oberhoftheater vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 nach Abziehung von insgesamt 10.441,- 154.800 M. ergediente Reingewinn von 100.000 (180.800) M. ergebenen Beträgen auf die Beteiligung der Aktionäre, 8 % Dividende (wie z. B.) zu verteilen und den Stift nach Abzug der Rentenanteile ergebenden Mehrbetrag von 36.569 (34.200) M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Deutsche Sogen-Werke in Bernburg. Die Gesellschaft hat im Jahre 1908 einen Reingewinn von 6.000.000 M. erzielt (v. d. R. nach Befreiung von 300.000 M. für Aktienkosten 7.047.975 M.); sie bezahlt neben ihrem Aktienkapital von 40 Mill. M. an den Vorjahren angekommene Reserven in Höhe von 20.573.039 M. Die Bergwerke, Salinen, Sodafabriken und sonstigen Anlagen der Gesellschaft standen Ende 1908 mit 55,7 Mill. M. zu Buche gegen 47 Mill. M. im Vorjahr.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrubbahnen in Berlin. Im Interesse der veröffentlicht die Gesellschaft ihre Bilanz nach Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1908.

Gesellschaft für Elektrostaahlanlagen m. b. H. in Berlin-Nordendamm. Eine der größten französischen Qualitätsstahlfabriken, die Compagnie des Forges et Ateliers de la Marine et d'Ornemont in St. Chamond, deren Arbeitsgebiet umfaßt dem der Ateliers Krupp in Essen gleich, hat von der Gesellschaft für Elektrostaahlanlagen m. b. H. in Berlin-Nordendamm die Lizenz auf eine Elektrostaahlanlage erworben. Der zur Ausstellung gelangende Industriestrichstrom soll zur Herstellung von hochwertigen Qualitätsstählen dienen. Die Lieferung der erforderlichen elektrischen Einrichtungen erfolgte durch die dem Siemens-Konzern angehörige Compagnie Generale d'Electricité de Creil in Paris.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung teilte der Vorstand mit, daß sich Herr Generaldirektor Möhlé mit Rücksicht auf seinen seit längerer Zeit leidenden Gesundheitszustand zu den Büros verantwohlten gehabt habe, ab 1. Juni 1. J. in den Ruhestand zu übernehmen. Derselbe habe vor 37 Jahren im östlichen Eisenbahnnetz zur Aufgabe gelegt und unter 1. Juni 1907 die Direktionsschäfte der Aussig-Teplitzer Eisenbahn geführt. Der Vorstand berichtet im Aufschluß hieran, daß im Juni v. J. auch der Generaldirektor-Stellvertreter Herr L. L. Stegerungsrat Berndsdorff-Eugen Dörfler gesetzt habe, ihn ab 1. Januar d. J. nach Vollziehung einer 10jährigen aktiven Dienstleistung in den Ruhestand zu übernehmen, welcher Bitte unter voller Anerkennung der verbindlichen Tätigkeit des selben gleichfalls seitens des Verwaltungsrates stattgegeben wurde. Wie Rücksicht auf den mit 1. Juni d. J. bevorstehenden Rücktritt des Herrn Generaldirektors Möhlé hat der Verwaltungsrat Herrn Director o. C. Enderle zum Generaldirektor und Herrn L. L. Stegerungsrat Dr. Karl Stradal zum administrativen Director und Generaldirektor-Stellvertreter ernannt. Der Weisungsbericht mit der Vertriebsrechnung und der Bilanz für das Jahr 1908, sowie der Novellisationsbericht wurden zur Kenntnis genommen und demnach der Rechnungsabschluß für das Jahr 1908 einstellig genehmigt und dem Verwaltungsrat Entlastung erteilt. Der Antrag auf Befreiung des im Jahre 1908 erzielten Reingewinnes von 2.570.028 M. wurde wie folgt einstimmig genehmigt: Zur Abteilung für Güter 20.000 M., hierzu 5 % Zinsen von den bereits ausgelösten 4587 Aktien à 50 M. = 220.350 M. aufzumachen 20.000 M. Von den noch verbleibenden 3.327.278 Akt. die 5 % Zinsen für 33.000 stzuliefernde Aktien à 50 M. = 1.650.000 M. von den schon verbleibenden 1.631.878 M. auszugliedern und pro 1908 entfallenden Aktien der Reinvestitionen per 478.478 M. und der Zinsen des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1907 per 14.845 M. demnach von 2.441.701 M. die 5 % Zinsen des Verwaltungsrates aufzumachen. Der Antrag des Verwaltungsrates wurde Herr Baron Theodor Liebig (Reichenberg) wiedergewählt. Als letzter Punkt der Tagessitzung wurde folgender Antrag des Verwaltungsrates auf Ermäßigung zur Aufnahme eines Prioritätsantrags bis zur Höhe von 15.000.000 M. gestellt: „Die Generalversammlung wolle zur Bedingung des gegenwärtigen Abgangs, sowie des präliminierten neuen Erforderungsdrucks die Aufnahme einer — den derzeitigen Verhältnissen des Städtemarktes am angemessenen mit 4 % vergleichbaren — Prioritätsanleihe im Betrage von Nom. 11.000.000 M. für welche das Städteamt anstrebt auf sämtliche Linien des alten Reges und der Lokalbank Teplitz-Reichenberg einzusetzen, welche günstigen und den Verwaltungsrat ermächtigen, alle zur Durchführung dieser Wohlbehaftung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Regelung der Obligationen habe nach Ablaufe des eintretenden Bedarfs stattzufinden.“ Dieser Antrag wurde ebenfalls einstimmig angenommen. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates wurde Herr Karl Wolfson zum Präsidenten und Herr Hofrat Hermann Rosche zum Vizepräsidenten gewählt.

Polischöfser. Nach Ausweis des jüngsten Amtsblattes des Reichskommissariats hat sich die Zahl der Komto-Jahhaber im vergangenen Monat um 2244 auf 26.089 und der Gesamtumfang um 195.872.127 M. auf 1.681.575.651 M. seit dem 1. Januar erhöht. Der Anzahl der Komto-Jahhaber bleibt gegenüber dem Anzahl am 1. März 1908 um 1102 zurück, dagegen steht das Aufwachsen der Einzelhändler eine sehr starke werdende Anspruchnahme des Verbrauchs. Von dem Gesamtumfang wurden durch Uebertragsquellen 10 % erledigt, der noch immer größere Rest durch Parzähllungen. Die Komto-Jahhaber der Komto-Jahhaber am 1. Mai betragen 11.955.827 M. d. i. 1.670 M. für jeden Jahhaber, die bekanntlich nur in einem unangestrebten Depot von je 100 M. verpflichtet sind, mit dem von einer anfänglichen Betriebsbegrenzung für den unbetreibbaren großen Verbrauch fall geworden.

Im Reichsmünzgelehrte, das dem Reichstag vor Kurzem zugegangen ist und das in der Hauptstrophe nur die in frischeren Nothfällen eingetretene Neuerungen zusammenfaßt, ist u. a. bestimmt, daß der Beträgerbeitrag der Reichsmünzminister bis auf weiteres 20 M. für den Stoff der Bevölkerung nicht übersteigen darf. Es ist von Interesse, schwächen, in welcher Weise die Ausprägung von Reichsmünzen noch geziert werden kann, ehe dieser vom Reichstag eingeholt erreicht sein wird. Am Schluß des Jahres 1908 belief sich die im Verkehr befindliche Summe aller Reichsmünzen auf 800.000.000 M. 50 Pf. Darunter kam

## Zarte Frauen Blutarme Mädchen Kinder im Wachstum

um, sollten, wie der Arzt bestätigen wird, zur Störung und Kräftigung einige Zeit

**Bioson trinken**

Bioson ist ein Kraftspender für alle Schwachen u. Elenden. Kinder in der Entwicklung u. w., dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich ½ Liter für einige Wochen ausreichend. 3 M. in Apotheken, Drogerien. Man lese die Urteile der Professoren und Aerzte und beachte die Billigkeit.

Raucht Lord Mayor (igaretten)

Beim Einkauf  
von  
Puddingpulver

achte man auf

**Dr. Oetker's Pudding-Pulver.**

dasselbe enthält Knochen bildende Salze.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver. (5

## Vereins- und Innungsberichte.

Der Bezirksoberverein Dresden-Döhlen hält in den „Drei Höfen“ eine sehr kurz beladene Mitgliederversammlung ab, in der Herr Prof. Nebenstorff von der Königl. Akademie-Schule-Dresden einen Vortrag hält, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Experimentiervortrag über „Gewächshäuser der Geste“ steht.

— Ihren Jahresbericht versteht jeder die Fabrik-Gewerwehr Döhlen-Görlitzberg. Danach dankt die Worte im abgelaufenen Jahre aus 60 Mitgliedern. Austragungen erfolgten 4. Blinde Klärme in der Fabrik ebenfalls 4. Gesamtaufzüge wurden 17 abgehalten mit 800 Mitgliedern, d. i. eine Durchschnittsbeteiligung von 82,7 %. Beutzauber wurden 600 geleistet. Der Rattenbekämpfung betrug 42000 M.

## Bermischtes.

\*\* Ein Nachklang vom 60. Geburtstage des Reichskanzlers füllt von Böhmen. Zur Feier seines 60. Geburtstages sind dem Reichskanzler Fürsten Böhmen, wie die „R. G. C.“ mitteilt, auch noch nach dem 3. Mai von vielen Seiten Glückwünsche ausgegangen. Die Menge der Gratulationen, die an den verantwortlichen Leiter der Reichspolitik von Bekannten und Unbekannten, von einzelnen und von Korporationen, gerichtet wurden, läßt in diesem Jahre eine außerordentlich große gewesen. Die Zahl aller Geburtstagsgratulationen, die teils schriftlich, teils telegraphisch erfolgten, beträgt rund 650!

\*\* Zum Tod des Herrn von Holstein: der Rechte vom mobilen Bundeskanzler-Amte. In der Geschichte der deutschen Diplomatie bildet der Tod des Würdlichen Geheimen Rates von Holstein ein wichtiges Datum, den Abschluß eines Kapitels. Manche der noch im Amt wirkenden deutschen Diplomaten begannen ihre Laufbahn unter den Augen des Fürsten Bismarck und brachten es in ihr zu Amt und Würden. Dennoch kann man ihn, ohne Rücksicht darauf, daß er nach der Entlassung des großen Kanzlers in dessen Gnade fiel, seinen leichten Gehilfen nennen. Erich von Holstein war aber auch der Leiter des „mobilen Bundeskanzler-Amtes“, das mit Bismarck Bismarck und sein diplomatisches Gefolge in Versailles darstellt. Sie ist geschichtlich wertvoll, sonst aber, künstlerisch betrachtet, nicht sonderlich anziehend. Graf Paul Hassfeld, der, wie Holstein, zur diplomatischen Suite Bismarcks gehörte, hatte nicht unrecht, als er am 30. Dezember 1870 von Versailles aus an seine Frau schrieb: „Unsere Gruppe ist entsetzlich, das finde ich selbst!“ Doch fügt er hinzu: „Aber es ist ein interessantes Ansehen, das die Leute in Frankreich verbrachten Kriegsmonate. Bitte, lasst einen einfachen Rahmen für das Bild machen und hängt es irgendwo in meinem Zimmer auf!“ Das Bild zeigt Bismarck in Kürassieruniform, im Vordergrund. Hinter ihm steht man keine Beamten in nicht sonderlich geschmackvoller Uniform. Helmütze, in Zylinder, schwarzer Rock und hellem Beinrock, läßt sich, als Präsident des Bundeskanzlers, dem Chef am nächsten. Von den Räten tragen Graf Bismarck-Böhmen den Überrock der Garde-Dragoner und Kettell den der Kürassiere. Für die übrigen: Abelen, Lothar, Bucher, Hassfeld, Holstein hatte man eine eigene Feldzugsuniform erfunden, die auch von den Subalternbeamten getragen wurde. Es war keine hübsche Uniform und sie stand nicht allen gut. Aebel besonders, den die Natur etwas unglücklich gestaltet hatte, sah ein wenig grotesk in ihr aus, trug sie aber mit viel Stolze. Holstein steht in dieser halb militärischen, halb zivilistischen Tracht auf dem rechten Flügel der Gruppe, energisch, das Gesicht von einem dichten schwarzen Vollbart umrahmt, vor sich schenkt. Alle ranken längst ins Grab. Bismarck-Böhmen als erster, durch Selbstmord, Abelen den Strapazen erlegend, die er in jugendlicher Begeisterung eher geliebt als vermieden hatte, dann Bucher, Hassfeld, Kettell. Nur Holstein war noch übrig aus der Zahl der diplomatischen Adjutanten Bismarcks in großer Zeit. Nun wölbt sich auch über ihm der Grabhügel.

\* Berliner Eindrücke des Barons d'Estrouvelles de Constant. Senator d'Estrouvelles de Constant hat einem Mitarbeiter der „Nouvelles“ seine Eindrücke von seiner Berliner Reise mitgeteilt. Er erzählt u. a.: Ich wurde in Berlin in der schmeichelhaftesten Weise aufgenommen. Ich habe den Fürsten Böhmen, Herrn v. Schön, Herrn Cambon getroffen; alle rührten die liebenswürdigsten Worte an mich. Ein soartiges Resultat habe ich weder erwartet noch angestrebt. Meine Bemühungen gingen nur dahin, den Deutschen das zu sagen, was ich für die Wahrheit halte. Ich kann noch nicht wissen, ob ich verstanden wurde, allein ich bin angehört worden; das ist alles, was ich für den Augenblick wollte. Ich erachte in der Tat, daß es die Pflicht der gutgewillten Männer ist, unverzüglich und ohne Rücksicht auf den Widerstand und die Angriffe, die ihrer barren, die Versöhnung vorzubereiten. Ist das geschehen, dann werden die Regierungen folgen. Die Rolle dieser ist in der Tat nicht die der Vorläufer der Bewegung, da sie in der gegenwärtigen Wirklichkeit, in der beständigen Unsicherheit der Zukunft verantwortlich bleiben. Den klaren Zweck meiner Bemühungen habe ich in meinem Vortrage dargelegt, indem ich den berühmten Vertretern der intellektuellen und Handelswelt sagte: Vorhersehn wir gemeinsam nach einem Abkommen in guten Freunden, daß niemand als einen diplomatischen Sieg eines Landes über das andere begrüßen kann. Die französisch-deutsche Auseinandersetzung muß die Auseinandersetzung zweier Staaten, namentlich aber zweier Völker sein, eine wohlüberlegte von beiden Seiten ohne Unterordnung ausgegebene Auseinandersetzung. Auf die Frage, ob er diese Auseinandersetzung für nahe durchführbar halte, erwirkte der Herr Senator: Der Tag wird früher kommen als man glaubt, an dem die beiden Länder befreien werden, daß jedes Werk der Auseinandersetzung durch gegenseitige Zugeständnisse geschaffen wird. Wir werden uns so rasch an Ziel gelangen, je mehr Geduld und Voricht ist bei der Forschung nach der Lösung auf beiden Seiten gebraucht werden. Die weise Methode besteht meiner Ansicht nach darin, zunächst in Frankreich wie in Deutschland anzuerkennen, daß diese Annäherung annehmbar und ehrvoll für beide Länder sein muß, um aufrechtig zu sein. So würde man dazu gebracht, auf beiden Seiten möglichst Zugeständnisse zu machen und nachzufragen, welches diese Zugeständnisse sein könnten. Dieses Nachfragen war bisher moralisch verboten, da jede Partei erachtete, daß alle Zugeständnisse von der anderen Partei gemacht werden müssten. Von dem Tage an, da das nicht mehr sträflich oder antipatriotisch wäre, würde ein ungeheurem Fortschritt vorwärts führen und hätte man den Ausgangspunkt der Versöhnung gefunden. Ich habe in meiner Rede ausdrücklich die Formel hervorgehoben: „Vereinigung noch Revanche! Und hinsichtlich der Frage des reinen Patriotismus habe ich in der Enthüllung meines Vortrages betont, daß die französisch-deutsche Annäherung ein patriotisches Werk par excellence ist, weil das Heil der beiden Länder und die Zukunft der zivilisierten Welt davon abhängt. Man berücksichtige nur die inneren Folgen der gegenwärtigen Schläge: Das französische Ausgabenbudget erreicht vier Milliarden, das deutsche Budget ist im Defizit. Die militärischen Lasten drücken also sehr auf beiden Staaten, so daß keiner von ihnen die für die Auseinandersetzung der nationalen Hilfsquellen notwendigen Arbeiten unternehmen kann, was eine Verarmung nach sich ziehen muß. Desgleichen werden die notwendigen Reformen endlos vertagt. Neben herrlichen Ungeduld, Unzufriedenheit und Knappheit der Mittel. Nur man diese Gegenwart hinnahmen, ohne danach zu trachten, eine andere Zukunft vorzubereiten? Das ist die wahre Frage. Gemessen Leuten steht es frei,” schloß er, „den Mut sinken zu lassen, ich aber erachte es als meine Pflicht, mich mit dem kommenden Tage zu befassen, die Zukunft unserer Kinder vorzubereiten.“

\* Berliner Eindrücke des Barons d'Estrouvelles de Constant. Senator d'Estrouvelles de Constant hat einem Mitarbeiter der „Nouvelles“ seine Eindrücke von seiner Berliner Reise mitgeteilt. Er erzählt u. a.: Ich wurde in Berlin in der schmeichelhaftesten Weise aufgenommen. Ich habe den Fürsten Böhmen, Herrn v. Schön, Herrn Cambon getroffen; alle rührten die liebenswürdigsten Worte an mich. Ein soartiges Resultat habe ich weder erwartet noch angestrebt. Meine Bemühungen gingen nur dahin, den Deutschen das zu sagen, was ich für die Wahrheit halte. Ich kann noch nicht wissen, ob ich verstanden wurde, allein ich bin angehört worden; das ist alles, was ich für den Augenblick wollte. Ich erachte in der Tat, daß es die Pflicht der gutgewillten Männer ist, unverzüglich und ohne Rücksicht auf den Widerstand und die Angriffe, die ihrer barren, die Versöhnung vorzubereiten. Ist das geschehen, dann werden die Regierungen folgen. Die Rolle dieser ist in der Tat nicht die der Vorläufer der Bewegung, da sie in der gegenwärtigen Wirklichkeit, in der beständigen Unsicherheit der Zukunft verantwortlich bleiben. Den klaren Zweck meiner Bemühungen habe ich in meinem Vortrage dargelegt, indem ich den berühmten Vertretern der intellektuellen und Handelswelt sagte: Vorhersehn wir gemeinsam nach einem Abkommen in guten Freunden, daß niemand als einen diplomatischen Sieg eines Landes über das andere begrüßen kann. Die französisch-deutsche Auseinandersetzung muß die Auseinandersetzung zweier Staaten, namentlich aber zweier Völker sein, eine wohlüberlegte von beiden Seiten ohne Unterordnung ausgegebene Auseinandersetzung. Auf die Frage, ob er diese Auseinandersetzung für nahe durchführbar halte, erwirkte der Herr Senator: Der Tag wird früher kommen als man glaubt, an dem die beiden Länder befreien werden, daß jedes Werk der Auseinandersetzung durch gegenseitige Zugeständnisse geschaffen wird. Wir werden uns so rasch an Ziel gelangen, je mehr Geduld und Voricht ist bei der Forschung nach der Lösung auf beiden Seiten gebraucht werden. Die weise Methode besteht meiner Ansicht nach darin, zunächst in Frankreich wie in Deutschland anzuerkennen, daß diese Annäherung annehmbar und ehrvoll für beide Länder sein muß, um aufrechtig zu sein. So würde man dazu gebracht, auf beiden Seiten möglichst Zugeständnisse zu machen und nachzufragen, welches diese Zugeständnisse sein könnten. Dieses Nachfragen war bisher moralisch verboten, da jede Partei erachtete, daß alle Zugeständnisse von der anderen Partei gemacht werden müssten. Von dem Tage an, da das nicht mehr sträflich oder antipatriotisch wäre, würde ein ungeheurem Fortschritt vorwärts führen und hätte man den Ausgangspunkt der Versöhnung gefunden. Ich habe in meiner Rede ausdrücklich die Formel hervorgehoben: „Vereinigung noch Revanche! Und hinsichtlich der Frage des reinen Patriotismus habe ich in der Enthüllung meines Vortrages betont, daß die französische Annäherung ein patriotisches Werk par excellence ist, weil das Heil der beiden Länder und die Zukunft der zivilisierten Welt davon abhängt. Man berücksichtige nur die inneren Folgen der gegenwärtigen Schläge: Das französische Ausgabenbudget erreicht vier Milliarden, das deutsche Budget ist im Defizit. Die militärischen Lasten drücken also sehr auf beiden Staaten, so daß keiner von ihnen die für die Auseinandersetzung der nationalen Hilfsquellen notwendigen Arbeiten unternehmen kann, was eine Verarmung nach sich ziehen muß. Desgleichen werden die notwendigen Reformen endlos vertagt. Neben herrlichen Ungeduld, Unzufriedenheit und Knappheit der Mittel. Nur man diese Gegenwart hinnahmen, ohne danach zu trachten, eine andere Zukunft vorzubereiten? Das ist die wahre Frage. Gemessen Leuten steht es frei,” schloß er, „den Mut sinken zu lassen, ich aber erachte es als meine Pflicht, mich mit dem kommenden Tage zu befassen, die Zukunft unserer Kinder vorzubereiten.“

\* Freie Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker. Für die am 20. und 21. Mai in Heidelberg stattfindende acht Hauptversammlung sind folgende Vorträge angemeldet: 1. W. Kullisch-Cosmar: Über die wichtigsten Bestimmungen des neuen Weingesetzes mit besonderer Berücksichtigung der Vorschriften über die Zusammensetzung der Weine. 2. A. Jussen: Berlin: Die Regelung der Lebensmittelüberwachung in der Schweiz. 3. Untersuchung und Beurteilung der Wurst, Bericht.

Seite 10 "Dresdner Nachrichten" Seite 10

<div data-bbox="57 412 78 547" data-label="Page-Footer

erstatter: A. Reinsch-Altona. 4. Beratung über die Beschlüsse der zweiten gemeinsamen Belpreisung von Mitgliedern der Freien Vereinigung mit Vertretern der Industrie von Öffnungsgegenständen in Frankfurt a. M. am 15. September 1908. Berichterstatter: A. Benthien-Dresden. 5. Rücksichtnahme des Wortlautes einiger Beschlüsse vom Vorjahr über Untersuchung der Milch und des Honigs. Berichterstatter: A. Sembdner und C. Mai-München. 6. J. König-Wilster: Die Bedeutung der Chemie in wissenschaftlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht und die soziale Stellung der Chemiker. 7. E. Baier-Berlin: Untersuchung und Beurteilung von Milch- und Rahmprodukte. 8. Zweite Beratung des Abhängigkeiten: Kakaos und Kakaowaren. Berichterstatter: H. Beckert-Braunschweig. 9. A. Scholl-München: Die Bestimmung der Stärke in Futter- und Nahrungsmitteln. 10. S. Rothenseher-Wünne: Über den Nachweis der Sacharose unter besonderer Berücksichtigung der Milch.

\* Das Einküchenhaus des Einflüchthaus. Von beteiligter Seite erfordert die „Ans.“ zuverlässig, daß die Einküchenhäuser-Gesellschaft für Berliner Vororte, die sich mit so großer Flamme in Szene zu setzen wußte, in Konkurs geraten ist. Etwa 1½ Millionen Mark Schulden sind vorhanden und die geschaffenen Zustände geben den Interessenten zu schweren Klagen Veranlassung. Die Einküchenhäuser (je zwei in Friedenau und Groß-Lichterfelde, zwei weitere im Bau) sind mit dem 1. April d. J. vermietet worden. Da sie zum Teil kaum bewohnbar sind, sind einige Meter in Hotels untergebracht, wo sie offiziell auf Kosten der Gesellschaft logieren sollen. Bis jetzt haben sie aber dort selbst bezahlen müssen. In den Häusern, die bezogen wurden, fehlt es zum Teil an den nötigsten Sachen, z. B. Bleiglasleitern, Tafelwänden und dergleichen. Die von den Lieferanten gelieferten Gegenstände sind bereits in großem Umfang abgeholt worden, so weit sie nicht eingebaut sind. Da ein Teil der Bauarbeiter keinen Lohn erhielt, haben die Leute vor kurzem die Küche des einen Hauses in Friedenau gestürmt und sich an dem Vorgefundenen schadlos gehalten. Gegenwärtig haben nun die Mieter eine Genossenschaft organisiert, um den Betrieb möglichst aufrechtzuhalten. Dies erscheint aber schwierig, da von den Lieferanten jetzt die notwendigsten Gerätschaften, Materialien und Apparate abgebaut werden. Wenn der Betrieb nicht weiter geführt werden kann, so steht den Mietern das Recht zu, ohne weiteres auszuweichen, wodurch ein jährlicher Mietausfall von etwa 70–80 000 Mark entsteht. Die herrschenden Zustände werden der Zeitung in erster Linie zur Last gelegt. Im übrigen ist bekannt, daß das Einküchenhaus am Liegenschaften schwierige Finanzverhältnisse durchgemacht hat, und auch um das Haus in Kopenhagen scheint es ungünstig bestellt zu sein. Die Konkursklärung läßt jedenfalls die Frage zeitgemäß erscheinen, ob das Prinzip des Einküchenhauses praktisch nicht zur Durchführung geeignet ist oder ob nur eine ungeeignete Leitung usw. an den belasteten Zuständen schuld ist.

\*\* Im Bootshafen über dem Weltmeer. Einer der „Tägl. Kunsth.“ aus New York zugehenden Drahtmeldung zufolge plant Professor Henry H. Chapman, der kürzlich sein Amt an der meteorologischen Anstalt der Blue-Hill-Warte niedergelegt hat, eine Ballonfahrt von Boston nach Europa über den Atlantischen Ozean. Er will zuerst eine Probefahrt quer über das amerikanische Festland von San Francisco bis Boston unternehmen. Er will den Wind, der nach seiner Erfahrung ständig in einer Höhe von ungefähr 3 Kilometern über der Erde nach Osten weht, zu seiner Reise über den Ozean, zu der er drei oder vier Tage zu brauchen gedenkt, benutzen. Er will einen Ballon von der Größe von 2800 Raummetern bauen lassen. Für alle Fälle will er in der Gonfalon ein kleines Boot mit sich führen.

\*\* Die in München verhaftete Juwelendiebin Baronin Hannah Rothschild ist das einzige Kind des Präsidenten der böhmischen Statthalterei, Sekretärs des Freiherrn v. Rothschild. Vor sieben Jahren trat sie in den Dienst der Baronin Isolde und gewann deren Vertrauen so vollständig, daß sie die ganze Geldabhandlung und die Vermöhnung der Juwelen in Händen hatte. Sie war beschaffen, verläßlich, hochgebildet und besitzt glänzende Sprachkenntnisse. Auch als Malerin, deren Bilder im Künstlerhaus wiederholt ausgestellt waren, hat sie sich einen Namen gemacht. Nie hatte ihre Herrin ihr eine Nachlässigkeit vorzuwerfen. Die Ausrede, sie habe durch den Diebstahl Geldjungen im Alter verhütten wollen, ist widerlegt, da sie ein kleines Vermögen besitzt. Baronin Isolde hätte auch ihre Juwelen sichergestellt. Die Affäre erregt im Wiener Beamtenadel peinlichstes Aufsehen.

\* Ein Automobil für den Papst. Zwei reiche Amerikaner haben, so schreibt man aus Rom, dem Oberhaupt der römischen Kirche, Papst Pius X., ein eigenartiges Geschenk gemacht. Sie haben für ihn in Mailand ein Automobil herstellen lassen, das als ein Wunder von Bequemlichkeit und Luxus gelten kann. Es ist mit weitem Saum ausgeschlagen und trägt an den äußeren Seiten der Türen das päpstliche Wappen. Der Papst wird das Auto, dem Wunsche der Spender entsprechend, zu den Fahrten benutzen, die er täglich bei guter Witterung in den Gärten des Vatikans unternimt.

\*\* Ein Aufruf Peter Rosegger für die deutsche Schule in Österreich. Peter Rosegger wendet sich in einem begeisterten Aufruf an die Opferwilligkeit der wohlhabenden Deutschen aufgrund der deutschen Schulen an den bedrohten Sprachgrenzen und schreibt u. a.: „Jeder Deutsche in Österreich — welche Partei immer zugehörig — darf für unser gefährdetes Volkstum, ist überzeugt von der Notwendigkeit einer großen gemeinsamen Abwehr und muß auch bereit sein, Opfer zu bringen. Nun habe ich gedacht, es müßten sich doch eintausend wohlhabende Deutsche finden, von denen sich jeder verpflichtete, für die nationale Sache erst zwöltausend Kronen zu zeichnen und wirklich zu spenden, sobald der Tausendste sie gezeichnet hat. Für den Fall, daß nicht tausend Zeichner zusammenkommen sollten, wäre für keinen die Unterschrift bindend. Es gibt ja viele reiche Leute, so viel auf der Welt, ich halte es für ganz unwahrscheinlich, daß nicht tausend Unterbrecher zu finden sein sollten, wovon jeder gern zweitausend Kronen auf den Tisch legte, wenn diese im Augenblide, als es geschieht, zwei Millionen bedeuten, denn man gibt ja nur, wenn zwei Millionen gezeichnet sind... Vertrauen auf die gute Erde, streue ich das Samenkorn ins Vaterland und zeichne als Erster zu den Millionen mein tausendtes Teil.“ An die Deutschen in Österreich wendet sich der marmorige Dichter mit diesem Appell zunächst. Sollten sich aber nicht auch im Deutschen Reich unter den vielen, deren Herz der Dichter Rosegger gewonnen hat, Wohlhabende genug finden, die dem Volkstrund Rosegger gern einen Beitrag leisten? Sie würden durch die hohe Aufgabe miterfüllen helfen, die auf heiligemstrittener Scholle heranmachende deutsche Jugend deutsch zu erhalten, und damit eine Wehr bauen gegen die Angreifer des Slawentums in Österreich, was auch für das Deutsche Reich von großer Bedeutung wäre.

\*\* Ueber die Kultur des Tanzes schreibt anlässlich einer Aufführung der Dunstan-Schule Otto Albert Schneider, der sehnige Kritiker und Feuilletonist der „Reichs-Zeitung“, folgende hübsche Worte, die freilich bei mancher nur auf den Intellekt schenken Frau auf Widerspruch stoßen werden: „Man möchte diese Mädchen beneiden, die wie Blumen aufzuhören, die wie Blüten sich ins Licht dehnen. Während die anderen, in enge Schulbänke gewängt, Gehirn-Gymnastik treiben, vergeht ihnen die Zeit in der Übung zarten Gliederspiels. Ihre körperliche Intelligenz wird entwickelt, eine Intelligenz, die des Weibes edelster Reiz ist. Die graciöse Herrin ihres Leibes wird und wird stets Herrin des Mannes sein. Das sollte man heute, im Zeitalter des Mädchens-Gymnasiums, nicht vergessen. Ich wage es zu sagen: lieber läufig bewegte Gehirne in vollsendeten Körpern, als überfüllte Intellekte mit verkrümelter Kultur des Leibes. Wer gesehen die Mädchen schreiten läßt, tanzen läßt, dem wurde das Leben leicht, dem gab das „Allumenschliche“ keine Rätsel mehr auf. Der Rhythmus wird nicht von außen in die Kinder hineingetragen, er wählt in natürlicher Selbsterhöhlung aus ihnen heraus. Sie bewegen sich mit der Freiheit, die wir eigentlich alle in uns haben möchten. Ein gesäßiges Spiel verdichtet sich ihnen zum Tanz, zur lärmstarken geformten Glieder-Musik. Wie der Baum sich dem Winde neigt, standhafter im festen Stamm, nachgebender im losen Gewebe, im flatternden Blattwerk, so regen sich die graciösen Körper in beglückender Freiheit. Man fühlt das organisch Notwendige jeder Bewegung, man empfindet andererseits die ästhetische Stilisierung des zweckvollen. Jens Peter Jakobsen Fortsetzung siehe nächste Seite.“

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

**Dr. Bötticher's  
Chemisch-medizinisch. u. technisches Laboratorium**  
Wildstrasser Str. 4, II. Dresden-A. Telefon 8903.  
**Untersuchungen aller Art:  
Harn-, Sputum-, Trinkwasser-, Nahrungsmittel-  
und Technische Analysen — Gutachten.**

Trinkt Deutsches Bier!  
Trinkt Dresdner Bier!  
Trinkt Waldschlößchen-Bier!

## Gardinen

**Stores, Vitrinen und Bettdecken** aus den renommierten **Gardinen-Fabriken Auerbach i. B. und Blaues i. B.** in großer Auswahl und zu denkbaren billigsten Preisen.  
**Eduard Doss** aus Auerbach i. B. Inh. Eugen Kuhnert  
Einzelverkauf: Nur Waisenhausstraße 26.

Nur im Hause des Victoria-Salon.

**Gesichtsausschläge**  
bedient mit überzähligem Herzerhalt  
**Obermeier's** Herba-Seife  
zu haben in allen Apotheken, Drogen u. Wurstfabriken p. St. 50-4-1-2

Höchste sanitäre Notwendigkeit  
für Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc.  
Kein Verlust oder Verlusten mit anderen Servietten, daher  
absoluter hygienischer Schutz.  
Schönung der Wäsche! Elegante Aufmachung!



Servietten-Hülse  
Dornröschchen.  
ORGANIC 314680, 302755 u. 10756  
Maschinen Cartonnagen. Papp-Fabrik  
Wächtersbach Fr. Christian.

Telegramm-Adresse: Kartonagenfabrik Wächtersbach Straße 71/72 Teleg. Abt. Dornröschchen Berlin. Telefon Nr. 10582 Amt IV.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Detailpreis 20 Pf. Wiederverkäufer haben Rabatt. Man verlangt Preisliste!

## Montose?

**Billigste Bezugsquelle für Spielkarten**  
Gastwirs. u. Vereine Vorzugspreise. — Skatblock-Tourniertabellen.  
■ Kiosettapete. Sanfeintritts- und Garderobe-Marken =  
Spieleskarten, Papierservietten, Diplome aller Gelegenheiten.  
**M. & R. Zocher** Dresden-A. Annenstr. 9  
ECKE Am See.

**Ausverkauf**  
Infolge Verlegung meines Geschäfts.  
**Tuchhandlung Carl Lamprecht,**  
früher Willh. Böhme, Schießstraße 28.

**Sanatorium Schloss Niederlössnitz**  
Dresden-Kötzenbrücke.

Phys.-diät. Behandl. nach Dr. Lahmann. Bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Asthma, Rheumata, Arthrita. Auch zur Erholung u. Nachkur sehr geeignet. Schönere gr. Park mit Lust- u. Sonnenbeden. Brotpf. frei. Aerzt. Leiter Dr. med. Flechner.

**110. Math. Lempertz'sche Kunstversteigerung**  
vom 25. bis 28. Mai 1909 in Köln.

**Sammlung v. Antiquitäten u. Gemälden**  
aus dem Nachlaß des Pfarrers Mertens in Winden,  
aus süddeutschem und anderem Privatbesitz.

Möbel, Holzskulpturen, Porzellane, Fayencen, Steinzeug, Bronze, Kupfer, Stein, Waffen, Textilarbeiten, Stidereien, Miniaturen, Japan und China, Gemälde, Stiche etc.

Der mit 4 Lichtdrucktafeln ausgestattete Katalog kostet 1 Mt. die bei Ankündigen in Abzug gebracht wird.

**Math. Lempertz' Buchhandlung und Antiquariat,**  
Inh. Peter Hanstein, Köln, Domhof 8.



Hamburger Engros-Lager.

Die heutige

## Beilage

enthaltend:

Damen-Blusen,  
Unterhosen, Leibwäsche,  
Korsets, Unterkörse,  
Gürtel, Sphärenstoffe,  
Patten, Zwischen,  
Unterzunge, Schürzen,  
Handschuhe, Strümpfe,  
wird ausdrücklichen Abonnementen  
auf Wunsch gratis und franko  
angelandet.

**Adolf Sternberg**  
Wildstrasser Str. 20.

4% Kassen-Rabatt. 4% Kassen-Rabatt.

## Steppdecken

In allen Stoffarten, schilderter Ausführung und nur  
garantiert besten und reinsten Füllungen.

## Steppdecken

Lieferungen an Hotels, Pensionate, Hell- und Badestrukten  
bürigen meiner Handhaft für besten Einkauf.

## Steppdecken

Wäschinen- u. Handarbeit, von Seiden-Satin,  
mit Trittoftutter u. gleichzeitig weiche Füllung,  
Stück A 12,75, 12,50, 10,50, 9,75, 7,50, 6,25, 5,50.

4,75

## Steppdecken

in Woll-Satin in allen Farben,  
Stück 18,00, 16,00, 13,75, 12,75, 10,50

## Steppdecken

v. Seiden-Satin, mit Grauwoll-Füllung,  
Handarbeit, mit Trittoftutter und gleichzeitig,  
Stück A 21,00, 19,50, 16,00, 14,50.

13,75

## Daunendecken

in Perkal, Seiden-Satin, Banella u. Seide,  
mit Patentnaht und garantiert daunendicht,  
Stück A 90,00, 54,00, 38,00.

24,00

## Ueberlaken

aus gutem Linon mit reizendem Hobelbaum und  
Bieselsarbeiten. Stück 7,50, 5,25.

4,50

## Ueberlaken

auf prima Linon mit reicher Stickerei und  
Fältchen-Garnitur, größte Auswahl.

Stück 16,00, 8,00, 6,50.

5,25

## Kameelhaar-Decken

langjährige, bewährte Qualitäten, mit hohen Auszeichnungen vielfach prämierte Fabrikate.

## Kameelhaar-Decken

leicht und warm, in allen Größen vorrätig.

Stück A 30,00, 25,00, 22,00, 19,00, 14,00, 11,75.

8,75

## Naturfarbige woll. Schlafdecken

Stück A 12,00, 10,50, 9,50, 8,00, 6,75, 5,75.

4,00

## Wollene Einpack-Decken

für Kurzweile, Größe 190x230.

Stück A 15,00 13,00.

10,50

## Weisswoll. Schlaf-Decken

Stück A 18,00, 16,50, 15,00.

10,50

## Siegfried Schlesinger,

Hoflieferant,

König Johann-Strasse 6.

lagt in einer jungen Mutter eine Frau den Preis einer jungen Mutter, die sie stellt, bewußt genießen. Sie steht am Kamin und greift nach einer Rose. Ein Wohlgefühl durchströmt sie, so daß sie in gerade dieser Stellung bleiben muß. Ein Wohlgefühl dieser Art muß, scheint mir, diese Kinder bejubeln, eine Lust an den unbegrenzten rhythmischen Möglichkeiten ihrer anmutigen Körper. Und das so geistige Lebensgefühl wird nicht nur uns Verbündete für eine Stunde glücklich machen, es wird Frauen und Mütter wachsen lassen, die über alle blauäugige Reformweltlosigkeit triumphiert werden vermögen ihrer — württelichen Intelligenz.

„Guten Appetit“. Es kommt zuweilen vor, daß Gewinner großer Pferderennen später ein mühseliges Dasein fristen, daß sie Drochoten und Lastwagen ziehen, oder daß einstige Derbyjäger schließlich in kleine Verkaufsstellen gestellt werden. Dagegen eine ehemalige Rennfanone pfandweise im Schlächterladen verkauft wird, ist zum mindesten originell. Im Ludwigshafener „Generalanzeiger“ ist folgende mit einer Pferdehetze gespickte Annonce zu lesen: „Das Werk Sad Afair, welches beim Badenia-Rennen am Dienstag stürzte und geschlachtet werden mußte, wird vom Samstag ab per Pfund zu 30 Pf. ausgetragen. Erste Ludwigshafener Pferdemesse.“ So endet also der Heberauschsjäger der Mannheimer Babenia von 1908, der in den diesjährigen, mit Unfällen so reich gesegneten Badenia zu Tode stürzte. Offenkundig ist kein Fleisch nicht ebenso gefährlich wie die Reklame.

### Sport-Nachrichten.

Rennen zu Le Tremblan am 12. Mai. 1. Rennen: 1. Goréne (Gurro), 2. Gede, 3. Bonnente 11. Tot.: 86 : 10. Platz 31, 20 : 10. — 2. Rennen: 1. Roje de la Flande (Barat), 2. Lodenre, 3. von Simplicie. Tot.: 17 : 10. Platz 11, 18, 16 : 10. — 3. Rennen: 1. Gusto Belli (G. Hobbs), 2. Villeneuve, 3. Gentile. Tot.: 35 : 10. Platz 20, 23 : 10. — 4. Rennen: 1. Chiquito de Gambo (Bellhouse), 2. Darrodon, 3. Colombe. Tot.: 24 : 10. Platz 11, 12, 12 : 10. — 5. Rennen: 1. Daubreat (G. Hobbs), 2. Jomid, 3. Silver Street. Tot.: 110 : 10. Platz 23, 26 : 10. — 6. Rennen: 1. Antithèse (G. Clout), 2. Indian God, 3. Mergem. Tot.: 90 : 10. Platz 46, 38 : 10.

Das Programm für den 6. Deutschen Motorfahrer-Tag der Deutschen Motorfahrervereinigung liegt nunmehr vollständig vor. Die Tagung, deren Protokollrat Dr. Maierhöfer der König übernommen hat, findet von 19. bis 21. Mai in Schandau statt. Ehrenpräsident ist Herr Kreisbaumeister Dr. Stumpf-Dresden, während dem Ehrenamtsmann 20 weitere hervorragende Persönlichkeiten aus Sachsen angehören. Den Vorort im Arbeitsausschuß bildet Herr Dr. Med. Arno Krüger-Dresden. Mittwoch, den 19. Mai, findet der Empfang der Teilnehmer und Sternfahrer in Schandau statt. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Garten-Sousatz der Schönauer Kurhaus in Hotel „Waldener Engel“ geplant, während abends 8 Uhr ein Vergnügungs-Kommers im Kurhaus stattfindet. Am Samstagvormittag (20. Mai) tritt 7 Uhr findet großes Gedienst statt, worauf vormittags 10 Uhr die 6. Motorfahrt am 1. Mai in Kurhaus stattfindet. Für die Rücksichtnahmer sind an gleicher Zeit Ausflüge unter dem Motto „Rundfahrt geplant. Nachmittags 2 Uhr findet ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Richtenholzer Bahnhof und dem Althaus statt, während abends 8 Uhr das Freibadfest im Kurhaus geplant ist. Am Freitag, den 21. Mai, erfolgt vormittags 10 Uhr die Abfahrt mit dem Landesdampfer nach Rathen und von dort aus gemeinsamer Aufenthalt nach dem Bastei, wo Musikkonzert mit Zwei-Konzert in Aussicht genommen ist. Der Abend geht durch den Ullersdorfer Grund und Wehlen, von wo aus eine gemeinschaftliche Dampfsafari mit Rutschbeginnung nach Dresden bestimmt. Die offizielle Abschiedsfest ist abends im Röntelerhaus geplant. Am Sonnabend, den 22. Mai, wird der Motorfahrer-Tag mit einer Bekämpfung der Feuerwehrabteilung Hirschberg und mit einer Dampfsafari nach Meißen abgeschlossen. Am der Tagung dürften gegen 30 Automobilfahrer aus Deutschland und Österreich teilnehmen.

Unfälle beim Wintersport. In den letzten Jahren sind bei dem Betriebe des Winterports vielfach Unfälle vorgekommen; in dem vergangenen Winter aber haben die Unfallstätte, welche sich in den verschiedenen Ortschaften des Deutschen Reichs besonders bei dem Gebrauch des Schlittens, des Modellschlittens, des Bobfahrt usw. eingestellt haben, einen erstaunlichen Umlauf angenommen. Es kann selbstverständlich nicht die Aufgabe der Polizeibehörden sein, die Betätigung gebunden, harmlosen Sports zu verbieten oder durch übertriebene Kontrolle zu erschweren; auch wird selbst bei vornehmstem Betriebe der verschiedenen Arten des Aufenthalts des Eintritts vermeidbar. Unfallgefahr besteht jedoch nicht, wenn vorgegebene werden können. Die große Anzahl der in letzter Zeit bekannt gewordnen, zum Teil außerordentlich schweren Unfallsfälle lädt jedoch in Verbindung mit den bestehenden Umständen die Verantwortung zu, daß vielleicht bei Rodelschlitten- und Bobfahrt, sei es bei der Ausfahrt und Sicherung der Bobfahrt, sei es bei der Rutschung der zu bewältigenden Fahrstrecke, nicht die gesetzte Vorschrift angewendet wird. Ein Anderthalb bis zweihundert Minutenschwund des Innern lenkt insolber die Aufmerksamkeit der aufmerksamen Regierungsspitze auf diesen Punkt und weist sie an, immer erforderliche Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Bennett-Preis der Lüfte. Das für das Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte eingerichtete Organisationskomitee beschloß, ein weiteres Rennen in Gestalt eines internationalen Fahrschießens auszuschreiben, die gleichzeitig mit der für den 1. Oktober von Paris aus in Aussicht genommenen Rennfahrt beginnen soll. Die Konkurrenz soll für diesesmal Ballons offen sein, die für das vorliegende Rennen der Lüfte, das am 3. Oktober stattfindet, nicht in Frankreich kommen.

Schadensum Rabenstein-Mieses. Der Wettkampf zwischen dem russischen Schadmeister A. Nubinskij und dem vor kurzem im internationalen Turnier zu Petersburg mit Em. Postler den ersten und zweiten Preis teilte, und dem deutschen Meister J. Mieses nahm gestern in Berlin im Cafe Berlin seinen Anfang. Die beiden Männer sind übereingekommen, zehn Partien miteinander auszuspielen. Die Mehrzahl hierzu wird in Berlin zum Ausdruck kommen, doch werden vorzugsweise auch in Hannover und Frankfurt a. M. einige Partien gespielt werden.

### Bücherneuheiten.

X. M. Möll, Verbrecher bei Shakespeare. Vorwort von Prof. Dr. Anna v. Elsas (Südost), Axel Junker Berlin. Das vorliegende Werk ist für die Shakespeare-Literatur ein wertvoller Beitrag. Der Verfasser, Polizeichef in Dönermark, hat 600 erhaltenen Verbrechen: Arthus und Gaius, Macbeth und Lady Macbeth, Richard III. und Iago, und diezehen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Hierbei kommt er zu dem Resultat, daß in Arthus und Gaius zwei Typen des politischen Verbrechers an erkannt sind und er charakterisiert darin, daß Gaius von verdecktem Hass gegen den ihm überlegenen Emporkömmling besitzt, während Arthus den Vertreter der politischen Idee, den weitreichenden Theoretiker mit dem scharfsinnigen Staatsideal repräsentiert. In Macbeth erhält er einen Gelehrtenverbrecher und in seiner Charakter den Typus des weiblichen Verbrechers. Richard III. und Iago endlich sind nach seiner Ansicht Ammunistenverbrecher. Weit großer Wert den Großschen Ausführungen besaßt er, nicht insbesondere aus dem Vorwort hervor, welches der in weiten Kreisen bekannte Kriminalist Dr. v. Tschiffly ihm beigegeben hat.

Panorama über Provinz Brandenburg. Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben von Otto Friedel und Robert Mielke. Acht farbige Bände mit etwa 1000 Abbildungen, zahlreichen Spezialarbeiten und der großen fünffarbigen Karte der Provinz Brandenburg I : 800 000. Preis je B. M. Band I: Die Natur von Dr. G. Schmalz, Prof. Dr. Eduard Bach, Dr. Paul Graebner und Prof. Dr. Karl Edelstein. Mit 100 Abbildungen im Text und 5 Karten. Sch. 5 M. Preis von Dietrich Reimer (Johann. Böhmen) in Berlin SW. 48. Der Band „Die Natur“ ist 400 Seiten stark und beginnt mit einer Abhandlung von Dr. G. Schmalz über das Klima, nebst einer Kognitio der Provinz nach Prof. G. Hellmann. Der folgende Aufsatz von Prof. Dr. Bach über den Boden betrifft zusammenfassend die geologischen Grundlagen, Tertiär und Quartär, die Anlaßtheorie und behandelt dann im Einzelnen die Geologie der verschiedenen Landschaften, erläutert durch zahlreiche photographische Aufnahmen, sowie durch eine in etwa 12 Farben hergestellte geologische Karte der Provinz von Sch. Bergbau Prof. Dr. A. Reitnau. „Die Flora“ ist von Dr. Paul Graebner. Auch dieser Aufsatz ist reich illustriert und mit einer mehrfarbigen Karte der Pflanzengesellschaften der Provinz Brandenburg ausgestattet. Prof. Karl Schlein berichtet die Tierwelt der mittleren Dörfer und Städte in Garten, Feld, Wälder und Wald. Den Abschluß des Werkes in 5 Bänden wird zugleich mit dem einen Bande eine außerordentlich wertvolle Beigabe in der großen Heftschriftreihe der Provinz Brandenburg im Maßstab von 1 : 200 000 folgenlos geliefert.

### Aus Bädern und Kurorten.

Zol., Moor- und Seebad Oh.-Dissenow. Das Seebad Oh.-Dissenow, welches wegen seines anerkannten kräftigen Wellen-Durchgang siehe nächste Seite

# Dresdner Bank.

Depositenkasse A König Johann-Strasse 3,  
B Prager Strasse 39 (Europäischer Hof),  
C Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),  
D Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.

### Unter

## Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

bei Auslösungen, umfassend die im Juni 1908 zur Verlösung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, und zwar:

Aachen 4% Stadt-Anl. von 1898 und 1902 (Ausg. VI, VII, VIII, X). — Aachen 4% Stadt-Anl. von 1908 (Ausg. XI). — Anklaue 4% Kreis-Anl. III. — Argentinische 5% Aussere Eisenb.-Anl. von 1890. — Bank für Bauten in Dresden 4½% Schuldverschr. — Barmer 4% Stadt-Anl. von 1890 VI. — Barmer 4% Stadt-Anl. von 1890 XI. — Barmer 4% Stadt-Anl. von 1907 XIII. — Bayrisch-Pfälz. Eisenb. 4% Obl. — Bremer 4½% Staats-Anleihe von 1890. — Buchholz i. S. 4% Stadt-Anl. von 1902. Serie II. — Charlottenburger 4% Stadt-Anl. von 1899, II. Hälfte. — Czatkathurn-Agram 5% Gold-Pr.-Akt. — Deutsche Grundcreditbank (Gotha) 4% Pfandbr. VI. u. VII. — Eisenbahnenbank (Frankf. a. M.) 4½% Obl. — Elbinger 4% Stadt-Anl. von 1893. — Fleinsberger 4% Kreis-Anl. von 1901, IV. — Hof-Aach-Eisenb. 4% Obl. — Kieler 4% Stadt-Anl. von 1898, IV. u. V. — Kieler 4% Stadt-Anl. von 1904, XVI. — Kieler 4% Stadt-Anl. von 1907. Ausg. II, Serie I-XX. — Köln-Mindener 8½% 100 Th. Lose von 1871. — Kölnische 4% Stadt-Anl. von 1906. — Kreuzfelder 4% Stadt-Anl. v. 1907, II. — Leipziger Handelskammer 4% Obl. von 1882. — Leipziger 4% Stadt-Anl. von 1897, Serie IA (d. d. 30. April 1900). — Mexikaner 5% Aussere Gold-Anl. von 1899. — Neapel 3½% Stadt-Anl. von 1881. — Oester. 100 Fl. Lose von 1864. — Oester. 5% Staats-Domänen-Pfandbriefe. — Partner 4% 500 Fros.-Lose von 1865. — Plauensche 4% Stadt-Anl. von 1892, I. — Plauensche 4% Stadt-Anl. von 1897, II. — Schles.-che Bodencredit-Akt.-Bank 4% Pfandbr. I. II. — Schlesische Bodencredit-Akt.-Bank 4% Pfandbr. III. — Schles.-che Bodencredit-Akt.-Bank 4% Kommunal-Obl. — Schleswig-Holstein 4% Pfandbr. — Suez-Kanal 5% 500 Fros.-Lose von 1868. — Schwedische Reichs-Hyp.-Bank 5% Pfandbr. von 1877 (September). — Venetianer 30 Lire-Lose von 1869. — Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden 4½% Obl.

ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

# Dresdner Bank.

## Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1908.

| Aktiva.   | A          | A     |
|---|------------|-------|
| Noch nicht eingeford. Einzahlung v. 75 % o. d.            | 7 500 000  | —     |
| Aktion Nr. 40 001-50 000                                  | 54 766     | 49    |
| Kasse   | 8 365 888  | 41    |
| Saldo der Konten bei der Deutschen Bank                   | 54 127 446 | 77    |
| Bau- u. Gründerv.-Kto. der Bahnanlage                     | 5 647 702  | 76    |
| Bau- u. Gründerv.-Kto. der Erweiterungslinien             | 8 413 305  | 34    |
| Kto. Kraftwerk u. Betriebsstätten                         | 5 748 758  | 14    |
| Kto. Betriebsmittel                                       | 129 059    | 19    |
| Bau- u. Betriebsmaterial                                  | 5 143 348  | 45    |
| Bundstücke und Gebäude                                    | 1 408 207  | 05    |
| Bewilligtes Inventar                                      | —          | —     |
| Beschleb. Teileuren                                       | 2 469 075  | 47    |
|   | 99 007 509 | 07    |
| <br>Passiva.  | <br>A      | <br>A |
| Aktienkapital   | 50 000 000 | —     |
| Geziel. Aktienfonds                                       | 1 626 427  | 15    |
| 4% Schuldverschreib. Ausgabe 1899                         | 7 777 000  | —     |
| 3½% Schuldverschreib. Ausgabe 1906                        | 7 160 500  | —     |
| 4% Schuldverschreib. Ausgabe 1907                         | 10 000 000 | —     |
| 4% Schuldverschreib. Ausgabe 1909                         | 10 000 000 | —     |
| Hypothesen a. erworbenen Grundstücken                     | 285 659    | —     |
| Bahnanlage-Tilgungsfonds                                  | 634 700    | —     |
| Erneuerungsfonds  | 2 103 624  | 26    |
| Hilfen für außergew. Ausgaben im Betriebe                 | 318 808    | 89    |
| Stift. d. Schulverschreib. f. d. St. v. 1. Oktober        | 207 091    | —     |
| beim 1. November bis 31. Dezember 1908                    | 4 200      | —     |
| Noch nicht vorgel. ausgelöste Schulverschreib.            | 29 613     | 75    |
| Noch nicht erhob. Divid. u. Stnl. a. Schulverschreibungen | 6 9 607    | 74    |
| Saldo   | 1 851 256  | 28    |
|   | 99 007 509 | 07    |

### Gewinn- und Verlust-Rechnung.

| Debet.  | A            | A  |
|---|--------------|----|
| Bind. der 4% Schuldverschreibung. Ausg. 1899                          | 311 545      | —  |
| Bind. der 3½% Schuldverschreibung. Ausg. 1906                         | 251 155      | 60 |
| Bind. der 4% Schuldverschreibung. Ausg. 1907                          | 400 000      | —  |
| b davon a. Bau- und Gründerv.-Konto der Erweiterungslinien übertragen | 962 700      | 60 |
|   | 232 998      | 30 |
| Rücklage für den Bahnanlage-Tilgungsfonds                             | 729 702      | 30 |
| Rücklage für den Erneuerungsfonds                                     | 131 000      | —  |
| Rücklage für außergewöhnliche Ausgaben im Betriebe                    | 525 000      | —  |
| Reitungsmäßige Abnahmen a. d. Stadtgemeinden                          | 148 358      | 91 |
| Abziehung auf Gebäude   | 56 955       | —  |
| auf Bureauinventar  | 15 492       | 49 |
| Saldo: zur Verteilung verbleibender Überdeckung                       | 1 851 256    | 28 |
|   | 3 607 764    | 96 |
| Kredit.   | A            | A  |
| Bortrag aus 1907  | 159 886      | 10 |
| Betriebsergebnisse  | 8 020 157,21 | —  |
| abzüglich Betriebsosten   | 8 198 114,72 | 49 |
| Beschleb. Einnahmen   | 621 396      | 39 |
|   | 8 607 764    | 96 |

Wind- und regenschwere AUER-LAMPE  
**Geega**  
Neuestes hängendes Gasglühlicht  
1-5flammig. Höchste Leuchtkraft.  
ca. 50% Gasersparnis  
Beste Beleuchtung für  
Strassen, Schaufenster etc.  
Auergesellschaft  
Berlin O. 17.  
In allen  
Installations-  
Geschäften erhältlich.

Geheime Krankheiten, Hautauschläge,  
Bläschen, Ekzeme, Geschwüre,  
verbitterte Ausflüsse, Schwäche  
aufstände behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9-6, abd. 7-8. \*

## 34. Dresden Pferde-Ausstellung

Freitag, den 14. Mai: Von 9 Uhr ab Anlauf der zur Verlösung gelangenden (39) Pferde).

Sonnabend, den 15. Mai; geöffnet: 8 Uhr vorm. bis

Führungen und Prämierung.

Sonntag, den 16. Mai; geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr

vorm. von 3 Uhr ab Führungen und Prämierung.

folgtes, wegen seiner heilkräftigen brom- und iodhaltigen Sole, wegen seiner anerkannt vorzüglichen eisenhaltigen Moor- bader auch in ärztlichen Kreisen sehr geschätzt wird, vermehrt in diesem Jahre die Reihe seiner Heilbäder durch Einführung von Radiumbädern, Radiumerkrankungen und Radiuminsolationen.

Bad Altsberg. In den letzten Jahren stand unser Kurort insofern seiner ausgesuchten Kurmittel und des gebotenen Komforts immer mehr Beachtung bei solchen Kraniken, welche bislang gewöhnlich waren, weibliche Bäder aufzuwenden. So nachdem die Salz der Osts- und Westseitewasser röhrend zu den bestehenden in den natürlichen Solnhäusern Bädern, den Bäderinländen und Stoobädern Heilbäder von ausgesuchter Güte geboten werden. Die Bevölkerung läßt es sich angelegen sein, nach dieser Erhöhung immer neue Vorleite zu gewinnen, indem sie an den Kunden etwas Neues hinzutun, welches mit einer geringer Steigung, die 4 % nüchtern übersteigt, auch schwerer bewegliches Kleidern die Möglichkeit zu ausgiebigen Genüsse der Wald- und Bergluft bietet. Wäldekläuren im Sinne der Übungstherapie lassen sich mit Hilfe bestimmter Lehrer gut durchführen. Der Kreis der altenfamten, auf Krautkosten des Blutes und der Nerven, Siderungen in den Organen des weiblichen Körpers u. a. ist erfreulich verändert. Heilangelegen findet hierdurch seine natürliche Entwicklung. — Die Kurzeit der ersten Woche wohl 70 Raumnächten auf, die regelmäßigen Kurortserien beginnen am 16. Mai.

Wilstbad in Württemberg. Das von der Natur so reich gesegnete Wilstbad mit seinen unübersehbaren Thermalquellen ist seit einigen Jahren in einem neuen Aufschwung begriffen. Seit Jahr vergangt ohne einschneidende Neuerungen. Das Jahr 1907 brachte ein neues Schwimmbad, das Jahr 1908 die klassischen schon weitläufig bekannte gewordene Bergbahn und nun soll Ende Juni d. J. das neue Bergotel auf dem Sommerberg, in Höhe von 750 Meter, eröffnet werden, das doch gerade zum Tale grüßt. Für robustere Naturen und besonders luke und erholungsbedürftige Großeltern ist schon jetzt eine Kur zu empfehlen, da die wohl kräftige, aber reine Luft besonders stärkend auf erschlafte Nerven wirkt. Einige Neu- und Erweiterungs-Bauten haben eine große Zahl von neuen Wohnungsgelegenheiten geschaffen.

Kurort Teplitz-Schönau. Die Galion hat mit der Sonntag, den 2. Mai, in feierlicher Weise stattgefundenen Weihe der Urquelle ihren offiziellen Anfang genommen. Vor dem Kaiserbade wurde auf der den Sieben-Blätter zugewandten Seite eine kleine Gedenktafel, sowohl auch eine herliche Ansage gesetzten. Auch im Schloßgarten, das Jumel von Teplitz-Schönau genannt, steht man, daß in den Anlagen die rübigsten Hinde säulen waren. Die neue Veranda mit Aussichtspavillon am Schönauer Konzertplatz ist ebenfalls fertiggestellt; es sind dort am Sonntage das erste der beim Publikum beliebten Militär-Kouerette statt. Der Bau des neuen Heilbades schreitet inzwischen richtig vorwärts. In den Badehäusern wurden viele Neuerungen zur Bequemlichkeit der Badenden gebracht, die Zimmer, durch verschiedene entsprechende Kapitierungen vermehrt, mit den modernen Möbeln ausgestattet.

Bäderfreizeit. Grossenbod, 7. Mai; 226 Partien mit 299 Personen; — Karlsbad, 10. Mai; 4044 Partien mit 6291 Personen; — Rottweil, 11. Mai; 1721 Personen; — Bad Kreuznach, 7. Mai; 966 Partien; — Bad-Eckel, 10. Mai; 460 Partien mit 778 Personen; — Pöhlw., 6. Mai; 1761 Personen; — Bad Raudenbach, 7. Mai; 8011 Personen; — Teplitz-Schönau, 6. Mai; 398 Personen.

**Ideale Büste**  
Zeigt Sie nicht durch unzulässige Einschränkungen, nicht durch Blätter oder Nährpräparate, sondern durch  
gel. gel. „AFRO“ gel. gel.  
Vorzüglich empfohlen. Täglich dankbare Anerkennungen. — Erste Pro-  
fessionen verordnen „AFRO“. —  
Gesichts-Jahnsare, Leberfleide, Falten u.  
Rundzeln. Mittlerer bestreift dauernd nach  
amerikanischer Methode. Prokofte gratis.  
**Rosa Wicke,**  
Moderne  
Toilettenkunst  
Waizenbaustraße 30, 2.

# 100 Jahre

1809 | 1909  
**A. G. Hufeland**  
Likörfabrik u. Weinhandlung  
Webergasse 7.  
Bei Gründung an dieses Jubiläum erhält jeder meiner  
treuen Kunden ein hübsches Andenken verehrt.

**Garten-Decken**  
(abgepaßt und meterweise)  
in zeitgenden u. originellen Mustern, sämtliche Qualitäten,  
selbst die billigsten, garantiert echt.  
Bei Abnahme größerer Posten  
sichere alleinige Uebergabe des  
Musters zu.  
**4% Kassen-Rabatt.**

**Siegfried Schlesinger,**  
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

## Egers

# Knaben-Kleidung

ist unverwüstlich.



|   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| Kittel- und Blusen-Anzüge, Wollstoff . . . . .    | 3 <sup>00</sup> bis 28 <sup>00</sup>  |
| Kittel- und Blusen-Anzüge, Waschstoff . . . . .   | 2 <sup>25</sup> bis 15 <sup>00</sup>  |
| Kieler Anzüge, Marine-Cheviot . . . . .           | 12 <sup>50</sup> bis 36 <sup>00</sup> |
| Kieler Anzüge, Waschstoff, weiß u. gestr. . . . . | 6 <sup>50</sup> bis 18 <sup>00</sup>  |
| Norfolk-Anzüge für Schüler . . . . .              | 9 <sup>50</sup> bis 39 <sup>00</sup>  |
| Jünglings-Joppen u. Sacco-Anzüge . . . . .        | 13 <sup>00</sup> bis 42 <sup>00</sup> |

Alpaka-Anzüge, Tennis-Anzüge, Tiroler Anzüge,  
Sportheiden, Sportgürtel, Sporthosen.

**Pyjaks**

4 4,00 bis 30,00

**Pelerinen**

4 3,75 bis 14,-

**Mützen**

4 0,35 bis 6,00

### Spezialität:

**bl. Knaben-Hosen**  
„neuesten“ 4 2,75.

**Knaben-Blusen**  
„neueste Muster“ v. 4 0,75 an.

**ROBERT EGER & SOHN**  
durch König Johannstrasse

## Libertystoffe

### Alleinverkauf

der echten Fabrikate der Firma

**Liberty & Co., Limited London**  
für das Königreich Sachsen.

Liberty-Crépe — Liberty-Satin — Liberty seid. Cachemire,  
Liberty Shantung-Seide — Liberty-Eolienne  
Liberty-Crépe de chine usw.

beherrschen auf dem Gebiete der Kleiderstoffe für Damen, infolge ihrer  
Eigenart die gegenwärtige Mode.

Seidenwarenhaus **Albert Krohne**  
Altmarkt — Rathaus.

### Extra-Preise!

## Linoleum

Rester 1—6 Meter  
zum Belegen von Rüben, Rostböden u. s. w.  
für jeden Preis.

**Ernst Pietsch**  
Dresden-N., Moritzstr. 17.

**Gold- und Silber-Uhren,**  
Glashütte von Lange & Söhne, Union u. Genfer, lange Damenuhren,  
Armbänder, Stunge, Brochen, Gold- u. Silberflächen reell u.  
billiger empf. Ernst Pietsch, Uhrmacher aus Glashütte, Haupt-  
straße Nr. 21, 1. Etg. Viele Pfänder vom Stadt-Verkauf.



## Eisschränke,

Fabrikat der Eschenbachischen Werke.  
Sehr billige Preise. 6 Proz. Kassa-Rabatt.

**Gebr. Giesecke**, Dresden-N., am Markt 2.



**Wanderer**, das Ideal  
des Radlors.  
Paul Schmelzer, Ziegelstr. 19.

## Offene Stellen.

**Jüngerer Marktbeliefer**  
für die Bäckerei eines Metallwarenfabrik gesucht. Offert. unt.  
**T. E. 602** an die Exped. d. Bl.

**Verkäuferinnen** werden gesucht  
v. Kämm. d. Kreis. Bezeichnung  
selbst. Adresse: Jakobsgasse 4,  
Stadt Braunschweig.

**Dekorationsmaler,**  
sucht. im Stile u. Ausf. sofort  
gesucht. Off. mit Geh.-Ansprüchen.  
Proberab. u. Zeugn.-Abschr. an  
**Hermann Brusch, Roda**,  
Kuss.-Volen, Zschonne 56.

**Tüchtiger perfekter Glaser,**  
sowie ein selbständiger  
**Blechspanner**  
für Personenwagenbau sofort  
gesucht.

**Wagonfabrik**  
vom. Busch, Bautzen.

**Herrsch. Kutscher,**  
ledig, militärist. Größe nicht  
über 1,70 m. ver. sofort gesucht.  
Zetteldeich nachstandig u. mit  
der nächsten Umgebung vertraut.  
Berücksichtigt werden nur  
solche, welche sich durch gute Zeug-  
nisse, das sie gute Veredelungen,  
rechte Fabrik und nicht sind.  
ausweisen können. Die Stelle ist  
eine dauernde. Zu erledigen Boute-  
nisse 54, 1. Etage.

**Lebensstellung**  
der sofort bietet arge Berliner  
Gef. gewandten **Herrn**,  
statische Stellung, nicht am Schreibtisch.  
Bewerbungen mit ausführlichem  
Zeheinschlag unter **D. S. 863**  
**Rudolf Mosse, Dresden.**

**Energ. Reisende,**  
welche Schulen besuchen  
soll. die Vertretung eines  
dauerb. Artikels gesucht. Eine  
Provision. Off. u. **T. 143** "Invalidendanz"  
Dresden.

**Verwalter**  
**Gesuch.**

Zude zum 1. Juli jungen,  
energischen Verwalter unter mein  
Leitung. Bewerber wollen Zeug-  
nissabschlägen an mich senden.

**O. Trenkler,**  
Rittergut Groß-Poitzsch.

**Inspektor-**  
**Gesuch.**

Ab. suche für 1. Juli oder  
1. Oktober d. J. für mein 50  
Jahr großes Rittergut mit großer  
Hausleute, innerer bewirtschaftet.  
einen intelligenten, unbedingt  
überzeugten verkehrteins. **Ins-  
pektor**, welcher mir erfüllt  
empfehlungen auszuweichen hat.  
Zetteldeich: Verkehrsamt. Seine  
Aufgaben und Gehaltsansprüche  
seine Station wird nicht ge-  
sucht. unter **R. 4357** an die  
Exped. d. Bl.

Einen tüchtigen  
**Großknecht,**  
jed. oder verb. sucht bei hohen  
John **Martin Hommel**,  
Winkle **Kastan** b. Großenhain.  
Zetteldeich 26.

1 **Koch** für Bodeort, gesucht,  
1 Auskunft, 1 Schloßwacht,  
3 Landwirtsfamilien, gesucht.  
**Schirrmutter.**

Gr. **Ausdruck** Pferdebrüchen,  
Klemmin, Schweizer sucht.

1 **Oberschweizer**, sucht, wo  
die jetzt holt. suchen 1. Mai u.  
1. Juni dauernde Stellung.

**Filze**, Vermittler. Dresden.  
Kamptschekstr. 13. Tel. 8700.

1 **Küstner**, jed. herrsch. jed. Rad.,  
3 Küstner, 1 **Schirrmutter**,  
Groß- und Pferdebrüchen.  
Familien. Güter u. Blätter,  
Haushälften sucht.

Otto Luther. Stellenvermittler  
Dresden-N. Bettinastr. 21. Tel.

2 **Oberförster**, 1. Juli ohne g.,  
Schirrmutter, jed. Groß-Knechte,  
Mittel-, Klein-Ausdrücke,  
Pferdebrüchen, Überzug.,  
Bücher 1. Landwirtschaft.

**Küstner**, jed. Auskünften, f.,  
Herrsch. Landg., jed.  
3 Familien. 1 Güter vor. u. 1. 6.  
Haushalt-Schneidem. 100 Tel.  
sucht Paul Liebich. Vermittler.  
Kamptschekstr. 17, 1. Witzsch, 32.

## Tüchtiger Zuschneider

für Uniformen und Zivilgarderobe, ganz selbständig arbeitend, in  
dauernde Stelle, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen  
unter **L. S. 100** Postamt 15 erbeten.

## Kohlenreisender

für Westfalen, Bayern und Thüringen wird ein tüchtiger Kohlenreisender gesucht, der die Kundenschaft vollkommen kennt. Lebensstellung bei entsprechendem Gehalt.  
Off. u. **L. J. 3152** bei Rudolf Mosse, Leipzig.

Bon einer Großhandlung der Nahrungsmittelbranche wird

## 1 Stadtresender, 1 Lagerist

zum 1. Juli gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe  
der Gehaltsansprüche sind niederzulegen unter **L. 216** bei

**Hausenstein & Vogler, Dresden.**

Renommierte Geschäftsbücherfabrik wünscht ihre

## Fabrikniederlage

für Dresden an gut eingeführten, solventen

## Vertreter

zu vergeben. Ges. Angebote u. **B. 4443** Exped. d. Bl. erbeten.

**Überf. i. Prod. i. Kellner,**  
**Billardkellner für Café,**  
**i. Danub.** **Kellnerinnen,**  
**Zimmerndch. i. Wertheimshof,**  
**Beimüller, Frauenstr. 1, 2.**

**Kaufmännischer**  
**Lehrling**

für hierige Wäschesfabrik zu sofort  
Antritt gesucht. Selbstgebildete  
Lfd. zu richten unter **A. 3261**  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kellnerlehrling,**  
wenn möglich schon ein Jahr aus  
der Schule, sucht baldigst **Bah-  
hofrestaurant Bautzen.**

**Suche**  
vor 1. Juni für meine **feine**  
**Konditorei** und **Tagess-Café**  
(ohne Bier) ein

**brandbekundiges solides**

**Fräulein,**

gleichzeitig zum Bedienen der  
Gäste. Feingutte und Bild an  
**Hermann Böckler,**

**Grimma, Markt.**

Nur berüchtigte abgelegene Ausflugs-  
Orte suche für sofort eine tüchtig.  
energische selbständige

**Wirtschafterin,**

mit guten Kochkenntnissen  
(Vertrauensstellung). Adr.  
mit Gehaltsansprüchen, mögl. m.  
Bild, lagernd **Pothofstelle**

**Rönnenhäuschen** b. Freiberg.

Ident. Haushälften f. 1. 6. f. Dr.

Med. Tierber. Neuenhöhestr. 27.

Geht wird zum 1. od. 15. Juni

ein ehrliches, freundliches

**Mädchen**

für Haushalt a. Geschäft. Erw.

Zeichnerin erwünscht. Gute Be-  
handlung angest. Ges. Lfd. mit  
Gehaltsanspr., erh. **Z. K. 3242**

**Zimmermädchen**, im sehr gute

**Privatstelle** sucht Müller,

Königstein. Alloburgstr. 8

1 **Freundl. sauberes**

**Zimmermädchen**,

welches ev. nachmittags Gäste

mit bedient. zum 1. Juni gesucht

für gr. Restaurant mit Sommer-  
küche bei Dresden. Lfd. unter

**T. N. 610** in die Exped. d. Bl.

**Ein älteres Mädchen**,

welches gut bürgerl. haben kann

u. die Haushalt mit vorver-  
gangen. wie bei gutem Wohn für

1. Juni gesucht. Angebote an

Gef. **C. 4376** in die Exped. d. Bl.

**Wirtsch.-Inspektor**

nicht zum 1. Juli Stellung unter

Vertretung des Chefs. Ges. Angeb.

unter **C. 4376** Exped. d. Bl.

**Stellen-Gesuche.**

**Kaufmannsfähiger,**

zuverlässiger Mann, 31 Jahre,

noch vertraglich, jedes Mi-  
täfel erforderlich, jedes Mi-  
täfel ausgeschlossen. In jed.  
größeren Orte (mit weniger  
5000 Einwohnern) wird

Vertretung gesucht. Viehher-  
st. Blatt ist noch zu besetzen.

Jahres ca. 10 000

Mark Verdienst. Lfd.

mit ausführlichem Nachweis der  
beruflichen Tätigkeit u. Erfahrung.

Adressen u. **Z. C. 3353**

an die Annonsen-Exped.

bei Rudolf Mosse, Zürich.

**Laufmädchen**

sofort verlangt **Paul Berger,**

Naturblumenhalle. Schloßstraße,

Gebäude Rossmaringasse.

**Flottes Hausmädchen**

Gästebedienen mögl. sofort

gesucht. Zu eif. „Friedrich-Aug-  
ust“ Hof, Leipziger Straße 17, 1. Witzsch, 32.

sucht Paul Liebich. Vermittler.

Kamptschekstr. 17, 1. Witzsch, 32.

## Jahresstellung

z. 1. Juni ob. spät. in Dresden

ob. Umgegend. W. Lfd. Peter-

straße 9, 3, an p. W. erbeten.

## Kaufmann,

An. 100, sucht Nebenvertrieb durch Uebernahm. von Vertretungen z.  
B. Böhni u. Umgegend. Ges. Angeb. u. **K. 13116** Exped. d. Bl.

**Junger Kaufmann,**

Schlesier, 21 J. sucht in einem

Colonialwaren-, Delikatessen-, u.

Gefüllwaren-Geschäft in Dresden  
z. 1. Juli 1909 Stellung als

Verkäufer. Da Stellung noch

nicht gefundet, so erbittet Lfd. u.

**J. A. 500** Postamt Sobten

oder Börse. Bez. Bautzen, i. Schle-

sen. Jung, geb. Fr. 1. 1. 1886, firm. in

einer Buchdruckerei u. fach. Rechn-

sucht der sofort Stellung für die

Sommerhalbjahr als

**Kassiererin**

od. and. Beitragsposten. Ba-

zeugn. Ausf. Offert. mit Geh.-

Angaben u. **V. 4417** Exped. d. Bl.

**Gebild. ältere** Gutsbes. Witwe,

in allen Zweigen der Wirt-  
schaft firm. sucht selbständige

**Stellung**

in Lands. ob. Gastronomie. Off.

**S. Z. 507** in die Exped. d. Bl.

Geb. alt. Dr. i. a. Siegel. des

Gaush. sow. auch i. Hand-  
arbeiten erfahrene, sucht, gesucht

auf vorsügl. Bezugn., f. fol. ob. ip.

**Stellung**, ev. auch in Frauen. Gaush., wo

Mädchen vorhanden. Offert. u.

**M. G. 500** vorl. Torgau

a. d. Elbe erbeten.

**Kaufmann,**

verh. sucht v. bald ob. ip. voss.

S. Vand.  
 von  
 ark.  
 Brandt.  
 op. Off.  
 o. Bl.  
 rk.  
 b. Ver.  
 fügtzere  
 Brinckau.  
 v. d. St.  
 !  
 welches  
 en  
 t hat.  
 age auf  
 u. Ge-  
 güter,  
 en, ver-  
 eignun-  
 g, und  
 3521  
 n. W.  
 t  
 Genu-  
 7301  
 ipzig.  
 ch  
 Luppen-  
 L. 7300  
 elvagia.  
 pothel  
 sch weit  
 000 M.  
 Nähe  
 eucht.  
 Wiete  
 entfrei  
 h,  
 1897.  
 berh.  
 v. Ant.  
 Reich.  
 erne  
 röte  
 lassung  
 reitete-  
 1043  
 roje 1.  
 putgeb.  
 aus  
 Mon.  
 30. 4  
 unter  
 Bl.  
 00 W.  
 Rom-  
 ed. u.  
 d. Bl.  
 Mon.  
 sitzna.  
 188  
 25. 4  
 off. u.  
 witz.  
 Loge  
 zwit.  
 Kasse  
 off.  
 auch  
 in jed.  
 wortb.  
 trov.  
 E.  
 auf in  
 von  
 ge  
 423  
 9.  
 aldr.  
 windg.  
 ff. u.  
 en  
 net.  
 abh.  
 e 6.  
 Be-  
 ding.  
 steu-  
 r!  
 b. H.  
 von  
 II.  
 die.

## Miet-Gesuche.

**Wohnung gesucht m. Zubehör,**  
Umgeb. v. Dresden, 150 b.  
200 Mark. Off. u. F. 225  
an Haasenstein & Vogler, Dresden.

## Einfamilien-Villa

mit Garten, in der Blauenbörse,  
Strehlener oder Strelener Vor-  
stadt möglichst bald zu mieten  
gesucht. Off. unter N. 4354  
an die Exp. d. Bl. erb.

## Miet-Angebote.

## Fabrikgebäude,

Hintergebäude mit großer Einlauf, 4 Räume, je 60 qm groß, jetzt  
Tischlereibetrieb, für 1. Ost. zu vermieten. Höchstestr. 27.

**Ein möbl. Zimmer**  
auf d. Lande b. Freiberg ist für  
Sommerfrischer sehr bill. zu verm.  
Off. u. C. R. 100 postl. Freiberg.

## Sommerwohnungen

mit oder ohne Pension preiswert  
zu vermieten. **Cohmannsdorf**  
Nr. 57, I., bei Hainsberg.

Gute Wohnung in Glasbüttel i. Sa. zu verm.  
d. Baumstr. Neukirch, vorzüglich.

## Pensionen.

**Bansin** a. d. Insel Ueisdom,  
schönst. all. Ostseebäder, dts.  
a. Strand u. herrl. Wald. Ungez. u.  
Badeleben, fein. Toll-Luxus, dabe.  
alte Gefällig. Pr. steint. Strand  
ohne Tang. Mühl. Preise, niedr.  
Kurzpreise. Bros. gr. u. fr. Vade.  
Dresden. (3½ Std. von Berlin)

## Gesucht

wird sofort für junges Mädchen  
diskrete Aufnahme

ohne Heimatsbericht (eigenes  
Zimmer) auf einige Monate in  
anständiger Familie außerhalb  
Dresdens. Off. mit Preis unter  
T. C. 000 in die Exp. d. Bl.

**Ein Kind** dess. Herr. wird in  
eine gute Bleibe erb. geg. einmal.  
Entschuld. als eigenes angen. Off.  
unt. S. B. 1000 postl. Freiberg.

**Kinderloses Ehepaar**, das  
Kinderwunscher, wünscht ein.  
kleinen gefunden

**Knaben**  
im Alter von 2 Jahren,  
am liebsten Vollwaise, an  
Kindes Statt

anzunehmen. Off. u. F. 1100  
an Haasenstein & Vogler,  
Chemnitz.

**Damen**  
f. Heist. u. dts. freundl. Auf. bel.  
Wdm. Charl. Schillinger, klein.  
Hob. Prag 11., Ecke Weißig.  
Nr. 171. (A. Wundrich ausw.)

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**Gauffe ein Gut**

in guter Lage, gute Gebäude und  
Inventory, mit 25–35 Ader Feld  
und Wiese. Off. von Besuchern  
mit Angabe der Verhältnisse unter  
T. R. S an **Hansenstein & Vogler**,

**Rittergut**  
nahe bei Berlin, oder nahe  
bei Dresden od. einer anderen  
Großstadt. Nur Selbststreich.  
wollen Off. niederl. u. J. E. 531  
**Hansenstein & Vogler**, Berlin W. 8.

Tüchtiger Gaufwirt sucht  
**Gasthof oder Restaurant**

mit Inventory zu kaufen gegen  
Rauktion. Offerten erbeten unter  
T. G. 604 a. d. Exp. d. Bl.

**Land-Gasthof**  
von tücht. Leuten zu kaufen gef.  
event. später Kauf. Off. unter  
S. W. 500 in die Exp. d. Bl.

**Gasthof oder Restaurant**  
in d. Nähe Dresden, b. 8–10000  
Mark Ang. zu kaufen. Agt. verb.  
Off. u. T. O. 611 Exp. d. Bl.

**Selten schönes  
Landgut,**

ca. ¾ Std. von der Stadt, mit  
schönen Gebäuden, seb. Herren-  
haus, Brandloffe, 112000 Mlt.  
Größe 110 Ader, davon 100 Ad.  
Feld, durchgehängt Weizenboden, u.  
10 Ader sehr gute Wiesen u.  
Gärten, tot. u. leb. Invent. im  
besten Zustande, ist sofort bei  
70.000 M. Ang. zu verl. Näh.  
Aust. wird nur ernstl. Selbst. u.  
G. 12581 Exp. d. Bl. erbeten.

## Gärtnereland,

ca. 19.000 qm. bei Löbischen-  
broda, a. d. Dresden-Meissner  
Chaussee, gegenüber Wackerbarth-  
ruhe, an projektiertter Straßen-  
bahn, Zukunftsrreiche Lage, in  
Verhältnisse sehr billigt, ge-  
teilt oder im ganzen, unter  
günstigsten Bedingungen zu ver-  
kaufen durch den Besitzer **Ernst  
Vetter, Kötzschenbroda**,  
Neustadtstraße 10.

## Einfamilien-Villa,

beste Lage der Villenkolonie  
**Oberwartha**, Diele, 8 Zimmer,  
Bad, Wäschenzimmer, Küche,  
reichl. Wirtschaftsräume, Zentral-  
heizung, elektr. Licht u. alter  
Komfort der Neuzeit, sowie vor-  
züglich gepflegter Garten, ist preis-  
wert für 45.000 M. zu verkaufen  
durch **Johannes Benad**,  
Dresden, Strudeltstraße 10.

**Wegen vorgerückt. Alters**  
verkaufe ich meine beiden gut-  
gehaltenen

## Gasthöfe,

nähe der sächs. Grenze und  
unweit vom Sanatorium "Hob-  
wald" gelegen, billigt unter den  
günstigsten Bedingungen.

**Svensteinbrüder**

**Johann Neumann**,  
Nixdorf, böhmi. Nordbahn,  
Bahnhof, Telephonzentrale Nixdorf Nr. 16.

## Grosses Grundstück

(2000 qm) in Görlitz, worin eine  
grösste Möbelfabrik und Bau-  
stelle mit Komplettfeier lange  
betrieben wurde, mit all. Nach-  
nen, eignet sich aber auch für  
andere Fabrikation, ist sofort sehr  
billig zu verkaufen. Off. unter  
L. 4336 sind an die Exp.  
d. Bl. zu richten.

## Restaurations-Grundstück

m. gr. Garten, Regelbau, Ge-  
sellschaftssaal, direkt am Wald  
geleg., in Dresden-N. ist an tücht.  
Handleute lot zu verl. Bringt  
1200 M. trodne Wiete. Ang.  
12–15.000 M. Off. u. M. 137  
**Hansenstein & Vogler**, Dresden.

## Gesellschafts- und Zinshaus

ist weg. vorgerückt. Alters d. Be-  
sitzers zu verkaufen, in dem. befindet  
sich ein Produktionsraum m.  
Bankettei, im Hinterhause  
eine schöne helle Werkstatt, in  
welcher Schlosserei betrieben wird,  
groß. Hof nebst Gart. m. Bleich-  
u. Trockenplak. Das Grundstück  
eignet sich auch zu jed. anderen  
Gewerbebetrie, da Raum, sowie  
Gut u. Bahneleitung vorhanden  
sind. Off. u. W. H. 124 an  
**Hansenstein & Vogler**, Meißen.

## Zinshaus,

reiz. geleg. 15 M. von Dresden  
nur von best. Mieter bewohnt,  
zu verl. Preis 85.000 M. Off. u.  
80.000 M. Tore 105.000 M.

**Gute Hyp.** w. genommen, eo. raus-  
gezahlt, u. Landhaus ob. Baulicke  
angängig. Off. u. D. U. 4369  
**Rudolf Mosse**, Dresden.

## 2 Familien-Villa,

Radebeul, Marienstr. 20, vor.  
2 Zimm., 2 Kamm., Ges. Gart.,  
bei gerling. Anzahl. zu verkaufen.

## Land-Gasthof

mit Fleischerei.  
Umstände halber verkaufe mein.  
Land-Gasthof m. Fleischerei,  
massige Gebäude mit Balken-  
Tonnal., Sth. von 5 Bereichen,  
in industriereich. Gegend bei einer  
Anzahl. von 12–15.000 Mark.  
Nachnahme kann sofort erfolgen.  
Off. u. Q. S. 516 Exp. d. Bl.

## mit Fleischerei.

Umstände halber verkaufe mein.  
Land-Gasthof m. Fleischerei,  
massige Gebäude mit Balken-  
Tonnal., Sth. von 5 Bereichen,  
in industriereich. Gegend bei einer  
Anzahl. von 12–15.000 Mark.  
Nachnahme kann sofort erfolgen.  
Off. u. Q. S. 516 Exp. d. Bl.

## Gut, O.-L.,

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Gut, Sächs.** Schwei. schönes  
Gr. Grundstück mit Restaurant f.  
56 Mille sofort zu verl. Off. u.  
T. 4110 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gut, O.-L.,**

nahe Stadt u. Badu, 117 Scheff.  
gr. davon 20 Scheff. Weizen,  
alles in einem Plan geleg., durch-  
weg Weizenboden, 4 moff. Ges.  
bäume, 3 Pferde, 15 St. Rindvieh,  
2 Schweine, ist bei 15–20.000 M.  
Anzahl. preiswert zu verkaufen.  
**J. Förster, Görlitz**,  
Bahnpoststr. 48, I.

**Rabenauer Sitzmöbel Fabrik**

Walter & Co. Dresden-R.

**Moritz-Str. 19 u. 20**

gegenüber Café Maximilian  
Stühle - Sessel - jeder Ausführung  
Leder-Sitzmöbel - Clubsessel -  
so Park zu Fabrikpreisen

**LOUIS HERRMANN**  
EISEN-MÖBEL-FABRIK  
DRESDEN AM SEE N° 28, PART U. ETG  
GEORGPLATZ 1, ECKERINGSTR.

**Heirat**  
Kein gebildet, kinderlos, v. tadel. Ruf u. Verg. lieber Chortalt, wünsch. vermehren. Mitte 40, wünscht Briefwechsel mit eingebild. Herrn in sich. Lebensstil von 48-52 J. Witwer mit 1 od. 2 Kind, nicht ausgeschlossen, die sehr findet. Herr, denken an e. gl. Heim gel. bitte, erfülligem. Mittell. u. L. 13165 in d. Exp. d. Bl. ndzul. Verm. streng verb. Dörfel angesehen.

### Mit Gott!

Gebild. kinderlose Witwe, 40 Jahre, gefund u. hellein. Gemüts, mit schönem Heim, süßes Verwegen, möchte sich mit bestemem Herrn im Alter bis 65 J. u. in sicherer Lebensstellung, glücklich verheiraten. Am liebsten noch kleinen Sohn. Nur ehrenb. Abschriften erb. u. S. R. 591 an die Exp. d. Bl. keine Agenten.

**Glückliche Wiederverheiratung**  
Lebt 42 jähr., stattl. charakter. fauln. Beamter in Lebensstil. Nach. erw. Frau A. Giebner, Arnoldstrasse 13.

### Aufrechtig.

Jung. Landwirt. Besitzer des väterl. Gutes in der Nähe einer Garnisonstadt, sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährlein. Junge Damen bis 28 J. werden gebeten, ihre Adr. unter P. 4404 niederg. d. Exp. d. Bl. Diskussion ist Ehrenache.

### Aufrechtig.

Staatsbeamter in selbständiger Stellung. Höchstein. 700 M. 30 J. ev. sucht treue Verlobte. geistl. Nur erl. gem. Hö. u. S. 4406 Exp. d. Bl. Diskret. Ehren. Anon. u. Nat. zwecklos.

**Düchtig. Geschäftsmann, 29 J.** Evangel. blond, wünscht sich bald zu verheiraten. Witwen ausgewechselt, ein. Vorvermög. etwas. Off. u. W. S. erbeten an Rudolf Mosse, Vierlande.

**Suche für m. vermög. Sohn,** stot. Erkinn. wissenschaftl. gebildeten Landwirt.

### passende Partie.

Gest. off. u. A. D. postlagernd Blasewitz erbeten.

**Z. Ingenteur mit gut. Char.** Jang. Neuk. vermög. wünscht, da es ihm weg. läng. Abreise. an pass. Damenvet. fehlt, a. die. Wege mit acht. lieben, hübsch. Dame v. mittl. Alter. J. Alt. bis in 25 J. zw. boldig. **Heirat** in Verbind. zu tr. Verm. erw. jed. nicht beding. Auch. besitzt auch Kenntn. in d. Landwirtsch. u. ist gen. in ein. Gut einzub. Nichtson. ausst. Off. mit Bild unter H. 242 hauptvoll. Bauhen erh. Strengste Diskretion Ehrenache.

23. Jhn. m. fl. Bürgenbleiter.

Mindest 75.000 M. u. noch viele hunderte vermög. Damen

wünscht bald Heirat. Int. Heirats-

vett. v. Schleijinger, Berlin 18.

### Mit Gott!

Es ist der Herzensehnsucht 37. Erzieherin u. Söhne, ein eingeschlossenes Heim zu finden, in dem sie für e. lieben Mann, ev. müterlose Kinder, Väter u. schwächeren Mann. Gedieg. Chort. u. schulbare Stelle. Beding. Offert. erbeten und. V. J. 455

**Invalidendank** Dresden.  
Pfingstwunsch.

Geb. findet, nicht unvermög. Witwe, 49 J. ev. gefund, übermäßig groß, v. angen. Neuk. wissenschaftl.heit. Denn. gut. Chort. wünscht sich, da alleinstell. nochmals zu verheiraten, u. nicht zu d. Zweit. d. Bekanntlich. e. geb. gleichart. Herrn in gesch. St. Off. unt. N. 4396 Exp. d. Bl. Na. verb.

### Heirat.

Kaufmann u. Fabrikant. Anfang 30. In schöner Stadt n. Dresden anständig. solid u. zuverl. Chortalt, jüdisch. Bekanntlich. im jugend. vermögend. Dame aus gut. bürgerl. Kreis. Erwünscht Sinn f. Haushalt. Natur u. etw. Kunst. Annah. durch Vermittlung erbeten. Gell. Off. u. F. 431 an. **Invalidendank**, Dresden.

**Ernstgemeintes Heiratsgesuch.**

Gewerbetreibender. Witwer, mit Kind. Mitte 40er Jahre, welches in schön. Stadtviertel ein gutgeb. Geschäft besitzt und dem es an Zeit fehlt, geistl. Vergnügungen zu verordnen, sucht auf diesem Wege wied. eine Lebensgefährlein. Jungfrauen oder Witwen, wirtschaftlich u. von angen. Neueren, die sich eignen, frisches Heim wünschen, werden gebeten, werte Offerten mit Ang. nah. Verbütt. unter D. V. 910 an **Rudolf Mosse**, Dresden, zur Weiterbeförderung einzul. Etwas Vermögen erwünscht. Prof. Vermittl. verb.

**Brachtvolles Piano** ist neuß. und Harmonium billig zu verkaufen. Victoriastr. 18. 1.

**Kreissäge,** fast neu, 60 cm Blatt, billig zu verkaufen. Rosenstrasse 81, Rohrgeschäft.

**1 durch Herrschaftsbüro**

übernommene Gasmaschine. Jetzt sofort preiswert zu verkaufen. Löbchestra. 2. 1. v. Gärtn.

Wer ist Abnehmer für

○ Badfänger ○

ca. 80×100 cm, 90×100,

90×100×115 120 cm und

**Chlorkalkfässer**

etc. 2 Gef. Ansch. unter

L. T. 3170 bei **Rudolf Mosse**, Dresden.

**Teppiche und Gardinen.**  
Kein Laden.  
**Restbestände.**  
Einzig bestehendes, wirklich billigstes Angebot.

Teppiche von 3,50 M.

Ältere Stoffe - 40

Portiere - 3,50

Tischdecken - 1,20

Sofabezüge - 4,50

Bettvorläse - 1,-

Decken - 1,-

Gardinen - 40

Benz. 1,80

Stores von 1,80

Wittgen - 35

Fried. u. Bildstock - 50

Steppdecken - 3,50

Schlafdecken - 90

Kamelhaardecken - 8,-

Divandecken v. 5,-

**Teppiche mit kleinen Teilen,**

**Rester**

und jurüdgesetzte Muster

bis zu 50% billiger.

12 Plüscht-Sofas

von 35,- 4 an.

2 Chaiselongues

von 22,- 4 an.

Salon-Garnitur

von 88,- 4 an.

**Starers**

Teppichhaus

und Gardinenlager

Wildstrufer Str. 33,

1. und 2. Etage.

3 prämierte Goldschänke

u. 1 gr. Fürstiger Goldschrank

umzuwohnen billig zu verkaufen.

Hohenstraße 33, Hof.

**C.G.KÜHNEL**

12 Webergasse 17.

Hochseinen Holzgälder

Schellfisch,

Blund 40 Blg.

Kabeljau u. Dorsch,

Blund 25 Blg.

Makrelen,

Blund 30 Blg.

Maifische,

Blund 40 Blg.

Ostsee-Heringe,

Blund 40 Blg.

Matjes-Heringe

Et. 15, 20, 25, 30 Blg.

Salzheringe,

rogne St. 5 und 10 Blg.

milchene St. 8 und 10 Blg.

Schleie u. Käppeler Böllinge,

Wale, Heilbutt, Flundern,

Seelachs, Seehaien.

C. G. Kühnel.

prämiert u. K. L. Stadtmallone,

mit Zink- oder Glas-

wänden.

**Gehr. Göhler**

Grunaerstr. 16

Wie Bett und Schwefel

hält jedes künstl. Gebiß, wenn

es mit Apollonbulver arom.

belebt wird, denn man kann

dann lang. leise schläfen durch

einfaches Belieben so befestigen,

dass man obwohl sicher essen,

brechen, jagen kann, ohne

durch Herausfallen in Verlegenheit zu geraten. Bei Büchern 50 M. u. aust. 60 M. (M. d. Salomonis, Mohren, Marien-, Kronen-, Stephanien- u. Anna-Apostele); bei Weigel & Zeeb und C. G. Klepperbein.

**Klavier, Pianino,**

u. Klängel zu kaufen gesucht.

**Pianino** von Rosenthal

f. 180 M. zu ver-

kauft. **Pianino** von

Mariestr. 9, 2.

**Meyers Lexikon,**

20 B., neueste Aufl., billig zu

verkaufen. Tietmannstr. 17. v. r.

**Mit Guckkastenbildern** mit

Winden, drei alte Stamm-

bücher zu verkaufen Bernhard-

strasse 88, 2, Iff.

**Gebrauchtes dauerhaftes**

**Herren-Fahrrad**

sofort gegen Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe

unter T. Q. 613 an die

Hauptgeschäftsstelle d. St.

Gebrauchtes  
dauerhaftes  
Herren-Fahrrad

sofort gegen Barzahlung  
zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe  
unter T. Q. 613 an die  
Hauptgeschäftsstelle d. St.

Eleganter Dogcart,

sehr gut erhalten, dunkelgrün lackiert und ausgeschlagen. Einräder, sehr billig verkauflich. Off. u. H. R. vogt. Palmsberg. Tel. 251.

**2 Sommeromnibusse**

für 10 u. 12 Personen verkauf

billig W. Härtel, Biene.

Telephone 932.

**1 Kutschlerwagen**

und 1 elegant. Dogcart,

wenig gebraucht, preiswert zu

verkaufen. Nähettes Blätter

Strasse 50. I. r.

**1 Kutscherwagen**

**Balloonpflanzen.**

Von R. Reichardt.

In neuerer Zeit hat die Berufs- und Gartengärtnerie sich der Ausbildung von Balkonen und Veranden mit Pflanzen und Blumen mit besonderer Vorliebe angenommen. In vielen größeren Städten haben sich besondere Vereinigungen zur Förderung dorthin gerichteter Bestrebungen gebildet, welche Prämien für die besonders geschickte und dekorative ausgestatteten Balkone auslegen. In der Tat verbreitet diese Art von Haussämtmertie alle Unterstützung, denn ein mit blühenden Blumen bedeckter Balkon gewährt nicht bloß den Auge und Herz erfrischenden Anblick in der Hede der Häuserzeilen, sondern er bietet auch dem, der kleinen Garten besitzt, ein kleines Gärtnchen dar, das, mit Liebe gepflegt, viele Freude verursacht.

Will man eines guten Erfolges sicher sein, so gilt es, den knapp bemessenen Platz recht auszunutzen und Blumen zu wählen, die längere Zeit blühen und kräftig genug sind, um Wind und Unwetter zu trotzen und mit wenig Sonne und Erdreich vorlieb zu nehmen.

Sehr interessant und lohnend ist für jeden Gartenfreund, sich seine Balloonpflanzen selbst heranzuziehen. Man sät den Samen in kleinen Töpfen, Schalen oder Kästen aus, und versetzt dann die erstaunlichen Pflanzen einzeln in größere Kästen. Diese sollen aus genügend starkem, festem, gesundem Holz bestehen und müssen in ihrer Größe und Breite ganz dem Raum, den sie ausfüllen sollen, gemäß angefertigt sein. Die Höhe kann meist nach Maßen genommen werden, doch haben zu hohe Kästen keinen Zweck und stören am Fenster nur den Ausblick zwischen den Gemächchen hindurch. Vor dem Fenster müssen wir uns mit einer lichten Höhe von etwa 15-20 Zentimetern begnügen, während auf dem Balkonrand meist größere und damit höhere (etwa 30 Zentimeter) Kästen Platz haben. Der Boden der Kästen sei mit Abzugslöchern versehen, und der Kasten siehe möglichst in einem flachen Blickwinkel, damit das Wasser nicht vom Fensterbrett abtropft und die Passanten belästigt. Auf den Boden kommt eine gute Schicht Säcker und Steinchen mit etwas Holzkohle, dann die nicht zu schwere Erde, deren Nährstoffmangel man durch Hornspänebeläge oder durch Anwendung des bekannten, überall erhältlichen Blumendüngers später erträgt. Auf der Oberfläche bleibt ein 1 bis 2 Zentimeter hoher Siebgang, denn die Kästen trocken in der Sonne leicht aus und müssen besonders des Abends gut durchgegoßen werden. Hat man also einen solchen Kasten, der sich leicht und sicher befestigen lässt, mit gefüllten Gimbiata-Sorten,

(Schluß folgt.)

Erde, der es an Sand nicht zu sehr mangelt, gefüllt, so pflanzt man von Mitte Mai ab die empfindlicheren, erst in Tropischen liegenden Pflanzen aus. Stärkere, widerstandsfähigere setzt man gleich im April in solche Kästen. Jedoch ist die Kulturtat in allen Fällen ratsam.

Bei der Frage nach der Art und Weise der Beplanzung wird man im allgemeinen etwas wie folgt verfahren: Man legt an den Außenrand, d. h. den vom Fenster abgewandten Längsrands des Kastens eine Reihe Eupelargonien, hängende Fuchsien oder Petunien, auch wohl Zwerg-Kapuzinerkresse. Dann kommt noch innen ein Verband Schlinggewächse. Bei geringem Raum bleiben die Pelargonien weg und es werden nur Schlinggewächse gewählt. Die Zahl der Pflanzen richtet sich nach deren Größe. Da die Entwicklung in den Fensterläden im allgemeinen weniger üppig ist, als im Garten auf wohlgeplanter Beete, so pflanzt man etwas dichter, denn das Ganze soll ja voll und üppig, nicht leer aussieht.

Die bereits erwähnten Eupelargonien sind die dankbarsten Balkonpflanzen, weil sie in Kräfte kommenden Fächern schnell mit dichtem, lattem Grün bekleiden und ihnen durch ihre prächtigen Blumen vom Frühjahr bis in den späten Herbst einen reichen Farbenstrom verleihen. Gedenken Sie auch am schönsten auf sehr sonnigen Balkons, so können Sie doch auch nach Norden zu bei geringerer Hitze angebracht werden. Besonders wertvoll sind die Pelargonien für den Balkon dadurch, dass sie durch den Wind nicht sehr leiden. Während des Sommers wollen sie reichlich Blüten. Beliebt sind zurzeit besonders die Starlet oder Zonelpelargonien mit weichhaarigen, freirunden Blättern. Sehr beliebt sind als Balkonpflanzen auch die altholzhaften Petunien, deren Blüte fast nie versagt. Man hat in den letzten Jahrzehnten die prächtigsten Varietäten, gesüsst und einfach, groß- und kleinblumig, gezogen, jedoch dürfen die kleinblumigen einfachen Sorten für die Balkonbeplanzung immer vorzuziehen sein. Zu empfehlen sind: Kermesina, Larmintot, also weiß, venosa, prachtvoll geaderet, "Ernst Lode" leuchtend-rosa mit weißem Stern, "Schneeflöte" blendend weiß, niedrig und buschig wachsend, "Erfordia", rosa mit großer weißer Mitte. Von den großblumigen Sorten seien empfohlen: "Deutsche Kaiserin" mit großen, blau-lila-blauen, purpur geäderten Blumen mit dunklem Schlund, "Prinz von Württemberg" dunkelpurpur, ferner die gefransten, sich leicht und sicher befestigen lässt, mit gefüllten Gimbiata-Sorten.

**Dauernde Behebung der Nervenschwäche**

darf man sich nicht ohne gleichzeitige allgemeine Kräftigung des Organismus vorstellen.

Die Nerven sind die dirigierenden Organe des Körpers und ihre Schwäche beeinträchtigt deshalb auch das Gesamttheil. Umgekehrt ist bei diesen innigen Wechselbeziehungen eine einseitige Kräftigung der Nerven ohne Behandlung des ganzen Adipex als ausgeschlossen zu bezeichnen.

Eine Wirkung auf die Nerven wird immer erst durch verschiedene andere Organe und Vorgänge im Körper vermittelt und ermöglicht. Es gibt deshalb keine direkte Nervenabnahme, sondern nur eine indirekte Nervenkräftigung durch Hebung des Allgemeinbefindens.

Die Anwendung eines Mittels wie der Somatoce mit ihren appetitanregenden, häftigenden Eigenschaften ist ganz besonders ratsam und zwar deshalb, weil die Ursache der Nervenschwäche weniger in Überentzündung als in grundbedingter Lebensweise, vor allem aber in unzureichender Ernährung zu suchen ist.

Nervöse Personen haben meist eine mangelhafte Absondierung nach der Verdauungsschüttung; die ist nicht selten sogar die eigentliche Ursache der Nervosität.

Die günstige Beeinflussung der Magenabsondierung ist aber nach den vorliegenden wissenschaftlichen Arbeiten gerade eine Haupteigenschaft der Somatoce.

Es ist ferner zu beachten, dass in Fällen von Verdauungsschwäche die Geschwindigkeit, mit der der Magen sich entleert, eine sehr große Rolle spielt. Je länger die Stellen im Magen verbleiben, umso größere Anstrengungen an seine Tätigkeit, an die Sättigungsbefriedung und die Motilität, gestellt.

Es ist deshalb irrtig, wenn man glaubt, mit Beestalks, Eiern usw. die Nerven und den Körper schnell wiederherstellen zu können. Die kräftigste Nahrung ruft vielmehr nichts, wenn der geschwächte Verdauungsapparat sie nur verarbeiten kann, sondern sie nur als Belastung empfindet. Ein Füllen des Magens ist eben noch keine Ernährung, weil es nicht darauf ankommt, was der Mensch isst, sondern was er verdaut.

Das zweckmäßigste Mittel für Personen mit geschwächtem Verdauungssystem ist darum dasjenige, was die Ablösung der Verdauungsfläche auf natürliche Weise anregt, ebenso dem Magen und überhaupt den Verdauungsorganen die Arbeit erleichtert.

Wenn wir von diesem Standpunkt ausgehen, finden wir, dass in der Somatoce vorliegenden Albuminen — eine ausgeschlossene, leichtverdauliche Eiweißform — gegenüber den oben erwähnten Eiweißformen der üblichen Art bei Verdauungsschwäche entschieden im Vorteile sind. Sie beanspruchen nicht nur vom Magen eine kürzere und geringere Arbeit, sondern vermögen auch eine natürliche Steigerung des Appetits zu bewirken.

Wird deshalb die Somatoce als Beikost in den üblichen Spülungen Dosen gegeben, so erfolgt in der Regel eine allmähliche Beseitigung der Verdauungsstörungen unter besserer Blutbildung und Erhaltung des gesamten Körpers. Als weitere natürliche Folge ergibt sich die Wiederkräftigung und Aufstärkung der Nerven.

Man sollte deshalb bei Nervenschwäche, Verdauungsstörungen,

Kräfteverfall, überhaupt bei allen Beeinträchtigungen des Allgemeinbefindens infolge unzureichender Ernährung weder schädliche Alkoholika noch "Nervenfluide" und sonstige Saubermittel benutzen, sondern die Somatoce.

Seit über 15 Jahren bewährt, in allen Kulturstaten bekannt und von der Arztschaft so gründlich wie kein ähnliches Präparat geprüft, bietet die Somatoce die beste Garantie für eine erfolgreiche Anwendung.

Alle Apotheken und Drogerien führen die Somatoce außer in der bekannten Pulverborm, auch in der neuen flüssigen Form in den beiden Geschmacksarten "süß" und "herb", die sich durch ihre bequeme Anwendungswise besonders empfiehlt.

Interessenten erhalten gegen Einwendung des untenstehenden ausfüllbaren Bettels — um weiter im offenen Kuvert als Drucksache mit 3 Pf. frankiert — ausführliche Literatur vom Pharmazeutischen Bureau II der Firma vom Friedrich Bayer & Co. Leverkusen b. Köln a. Rh.

Senden Sie mit Ihre Broschüre 14 P kostenlos zu.

Name: \_\_\_\_\_

Beruf oder Stand: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Nahere Adresse: \_\_\_\_\_

**Weisse**

fertige Kleider,  
halbfertige Kleider,  
Kostüm-Röcke,  
Blusen und Kragen,  
Kleider- u. Blusenstoffe.

Moderne und frische, täglich eingehende Neuheiten.

König Johann-  
Strasse Nr. 6

**Siegfried  
Schlesinger**

König Johann-  
Strasse Nr. 6.

**Wanzen samt Brut,**

geruchlose Total-Vernichtung mit von mir konstr. Desinf.-Apparat u. Präparat (Pat. 145380), kein Pulver u. Flüssig., erfolgr. Methode, von 1 Konkurrenz übertr. Gewissheitl. Ausf. von mir selbst, keine Beschädigung, in 1 Std. kann jed. Zimmer wieder bewohnt werden.

**Kontraktliche Garantie von 1-5 Jahren.**  
Ratssafe Vernichtung von Matten, Mäusen, Ratten, Schwaben u. ähnlich Bedingungen i. Hotels, Pensionen, Sicherung ganzer Grundstücke gegen Ungeziefer. Promesse diktete Bedienung. Komme auf Wunsch anfordern.

**Neu! Totale Vernichtung der Blattlaus auf die Dauer mit ges. gesch. Präparat.**  
Firm. 226. Reinig.-Inst. Wilh. Goethe, Dresden, Rabenerstr. 6



**Tische  
Stühle**  
wegen Aufgabe  
sehr billig.  
Herm.  
Fleischer,  
Gothaer,  
Schulstraße 4.

**Damentuch,**  
Ia. Qualität in neuesten Farben,  
zu eleganten Promenadenfeldern,  
Billardtuch u. moderne Auszugs-  
stoffe für Herren u. Knaben ver-  
fendt billig jed. Maj. Grobfein.  
**Max Niemer,**  
Gommerfeld, R.R.



**Herren-Strohhüte  
Knaben-Strohhüte**  
elegante Formen  
alle Neuheiten.  
Panamas.

**Deutschlands Dresdner Nachrichten** täglich  
Gegründet 1856

No. 109 Donnerstag, den 13. Mai. 1909

**Irrpfade.**

Roman von A. Groner.

18. Fortsetzung.

"Das schon. Es waren 6000 Lire und 800 Kronen. Diese 800 Kronen — in Gold liegen noch in der Kassette." — "So seien also, da 2000 Lire noch da sind und beläufig 1000 Lire ausgegeben wurden . . ."

"Etwa 3000 Lire fehlen. Und — was mir jetzt auffällt — auch ein Ring des Onkels fehlt." — "So —"

"Es war ein Marquis-Ring, ein schönes, altes Schmuckstück. Sie erinnern sich wohl seiner, wenn auch der Onkel ihn nicht oft getragen hat." — "Der Ring mit dem langen Opal, von Diamanten umgeben?" fragte Dr. Bräuner ein.

Lena rückte. Ja, dieser. Ich habe vorhin nachgesehen. Er befindet sich nicht bei den anderen Schmuckstücken. Ich habe die Zollrevision wegen in meinen Handtasche gelegt. Ich will doch dabei sein, wenn man sie revidiert." — "Natürlich. — Hat der Baron den Ring getragen, als er starb?"

"Nein." — "Ganz gewiss nicht?"

"Ganz gewiss nicht." — "Seltsam."

"Ja, das ist recht seltsam," wiederholte Lena. "Und Ihnen kommt noch etwas anderes seltsam vor!" — Der junge Arzt lächelte. "Es ist wirklich so," gab er zu, worauf Lena ebenfalls verlegen verließ: "Ich habe nämlich diese Entdeckung soeben gemacht. Er zuckte die Achseln und sagte: „Ich nehme an, dass Sie irgend eine Anerkennung in dem Notizbuch fanden, die Sie zu diesem Nachhause veranlasste."

Lena nickte. Warum aber war sie dabei rot geworden? Und weshalb sagte sie anscheinend ohne Zusammenhang mit diesem Nachhause und diesem Ereignis: "Er war so gut, so gut und klug war er, der liebe Onkel!" — "O ja! Er war sehr klug und sehr gutig!" bestätigte Ludwig Bräuner im Tone liebster Ueberzeugung. Auch seine Augen waren feucht geworden und um seinen Mund lag ein wehmütiges Lächeln.

Die liebe, heimliche Begleiterin, die zwischen beiden Schwestern und diesem Onkel saß, als Sebold mit der Meldung erschien, der Herr Onkel sei da, um der Baronin einen Besuch zu machen. Dieser Besuch dauerte eine Stunde, dann machte Dr. Bräuner in Lenas Namen und in des Onkels Begleitung auswärts noch etliche Formalitäten erledigen. Als er ins Hotel kam, war es schon spät. Man nahm noch ein gemeinsames Mahl ein, wonach sich jeder, um die letzten Reisevorbereitungen zu treffen, in sein Zimmer zurückzog.

Eine Stunde später bestiegen die drei den Zug, der sie und den Toten der Heimat aufzuführen sollte. Wieder war der liebenswürdige Herr Corrier erschienen, diesmal in Begleitung seiner Gemahlin und seines Tochterchens, welches Lena einen Strauß heller weißer Rosen brachte. Und nun fuhr der Zug in den Abend hinaus, schauten zwei Paare junger Augen noch einmal die Herrlichkeiten der Riviera, sahen noch einmal die Pracht des Sonnenuntergangs über dem Meer und sahen die Nacht niederlinken auf all die herz- und himmelbewegende Schönheit des südländischen Strandes. Und als alles Licht verschwunden und mit dem dunklen Mantel der Nacht zugedeckt war, da bekannten sich die zwei jungen Menschen, die allein in einem Abteil saßen, erstmals darauf, dass sie mit einem Toten reisten — dass einer, der es so innig gut mit ihnen gemeint, nicht mehr da war — dass sie keine iridischen Reise beigetreten, um sie der Erde zu übergeben.

"Mich wird die vielleicht lebenslange Trennung von Ihnen — wehmütig stimmen," begann jetzt Dr. Bräuner. "Lebenslange Trennung? Was reden Sie da, Ludwig? Was soll das heißen?" Weit vorgebeugt sah Lena da; das liebste Gesicht war ganz blaß geworden, fast so blaß wie die Rosen in dem großen Strauß, den sie in die Hand genommen.

"Es heißt, dass ich im Juli, so gegen den 15. herum, nach Bosnien gehe."

"Ja, warum denn?"

"Weil ich dorthin berufen wurde." — "Und das erwähnen Sie erst heute?" sagte sie lächelnd.

"Ich fand das Schreiben, das mich an das Spital in Serajevo beruft, erst bei meiner Rückkehr nach Thalheim vor." — "Ah so!" Und war natürlich sofort entschlossen, dem Rufe zu folgen," hörte er hinzu. Das entsprach allerdings nicht ganz der Wahrheit. Wohl war Ludwig nach der Unterredung mit Baron Christian entschlossen gewesen, Vena bis auf weiteres aus dem Wege zu gehen, nicht aber dazu, sich nach Bosnien zu verbannen. Er hätte, das sah er soeben jetzt ganz deutlich, Vena nur von seiner Liebe zu reden brauchen, und sie wäre trotz aller Prädilektion die Seinige geworden. Aber jetzt, da die Aussicht auf eine Erblichkeit hatte und er allein sie auf ihrer Reise begleitete — hätte er ihr da seine Liebe gestehen dürfen? Baron Christian hatte ganz recht gehabt: es hieß schweigen und abwarten, wenn Vena nicht in die peinliche Situation kommen sollte. Das hatte Ludwig Bräuner wohl eingesehen, und er wusste, was er als Ehrenmann zu tun hatte. Er rüstete allerdings dabei sein Glück — aber das durfte hier nicht den Ausdruck geben. Vergaß ihn Vena, dann war ihre Liebe nicht echt gewesen; andernfalls drauchte er, wenn sie mündig geworden und er sich in sicherer Stellung befand, nur sie um ihre Hand zu bitten und sie nach ihrem ungemütlichen Heim zu entführen. Das war Ludwig Bräuners Plan, nach dem er handelte.

"Teileich werde ich immer mit Sehnsucht nach Hause denken. Dorf ich da auch Sie — Vena — in mein Denken einholen?" — "Sie werden mich da unten wohl bald vergeben," erwiderte sie leise.

"Ich habe Ihnen vorhin gesagt, daß mich diese Fahrt trotz allem glücklich macht," fuhr er herzlich fort, "denn ich bin bei Ihnen — Baroness — Vena — und Sie gehören mir zu dem Liebsten, was mir die Heimat umfaßt. In einjamai Stunden werde ich noch oft dieser Fahrt gedenken und in diesen Stunden werde ich daheim — und bei Ihnen sein." Er hatte zu viel gefragt — das los er in ihren leuchtenden Augen und in ihrem lieben Gesicht. Es war Dr. Bräuner sehr lieb, daß Sebold gerade jetzt mit einer Reisedecke erstanden und die Baroness fragte, ob sie diese noch haben wolle, da die Nacht sehr kalt geworden sei. Vena fand es freilich durchaus nicht toll, sie ließ sich aber doch von dem bevorstehenden Alten und Ludwig noch weiter einholen. Der Doctor legte sich auch nicht wieder. Er sagte, er wolle nun auch ein bisschen schlafen und werde in diesem Zweck mit Sebold in dessen Coupe hinübergehen.

Die beiden Männer gingen. Vena blieb aber noch lange wach und dachte über all das nach, was sie in den letzten Wochen und gar in den letzten Tagen und Stunden erlebt hatte. Endlich aber schlief sie doch ein.

Der Morgen fand die drei und ihren stillen Vierten in Genua, von wo sie nach taum halbstündigen Aufenthalt nach Mailand weiterfuhren. Genua denselben Weg hatte Dr. Bräuner und war zur selben Zeit vor wenigen Tagen zurückgekehrt, aber wie anders war heute die Landschaft, da wieder heiteres Wetter herrschte, während damals überall in dieser frühen Stunde Nebelschwaden zogen und dichten Gewölk den blauen Himmel verschüttete. Und wie anders war auch heute seine Gemütsstimmung, da er damals sozusagen geschockt war, ihm jetzt gegenüberstand und in ihrer lieben Weise mit ihm plauderte.

Man war jetzt in der Pocheita, diesem engen, hochromantischen Seitentale, durch das die Bahn auf hohen Dämmen sich windet und bis zu dem hügelübergreifenden Roncierundzwanzigmal im Tunnel verschwindet. Soeben war man durch einen dieser Tunnel gefahren und sah tiefer unten ein malerisches, kleines Dorf, zu welchem eine Brücke führte, die sich über den reißenden Pocevere spannte. Da erhob der Doctor sich und starrte hinunter und dabei wurde er blau und rot und sah aus wie einer, der zwischen einer unangenehmen Heberziehung erlebt hat.

Die Baroness schaute erstaunt zu ihm auf und fragte ganz verwirrt: "Was denn geschiehen?" Was seien Sie da unten?" Und auch sie beugte sich zu dem Fenster, um zu sehen, was ihm so lebhaft eregte. Aber ihre schwarzen Augen konnten nichts Besonderes gewahnen. Merkwürdigweise dauerte es ziemlich lange, ehe Ludwig Bräuner sich von dieser plötzlich großen Überraschung, die ihn da überfallen hatte, erholtte. Er antwortete auch nicht logisch, sondern griff nach dem Kursbuch, das neben ihm lag und suchte hastig darin nach etwas. Gleich darauf fanden einige langgelaufene Worte der Lokomotive, das man bei einer Station sei.

Da warf Bräuner das Buch wieder auf den Sitz und starrte noch immer von seinen Gedanken aus schläfrig in Anspruch genommen, wieder zum Fenster hinaus — dann kam das kleine Bahnhofsgebäude zum Vortheil und Bräuners Augen suchten ungeduldig den Namen der Station. "S. Quirico ist es!" sagte die Baroness, die von ihrem Sitz aus den Namen eher jah als Bräuner.

"S. Quirico! S. Quirico!" wiederholte dieser und las dann mit größter Aufmerksamkeit den Namen dieser recht unbedeutenden Station, an welcher der Schnellzug soeben vorüberfuhr. Als sie nicht mehr zu leben war, sah der junge Mann wie nach einer großen Anstrengung auf seinem Sitz nieder — und erst nach einer Weile notierte er den Namen dieser Station in sein Taschenbuch. Noch immer war er ganz und gar von einem Gedanken getragen, daß er Venas Gegenwart sichtlich darüber

vergessen hatte. Endlich jedoch erhob er den Kopf und schaute sie an. "Sie werden mir ja jetzt sagen können, was Sie in S. Quirico so Außergewöhnliches gelebt haben," sagte Vena. — "Heute habe ich bei der Ausfahrt aus jenem Tunnel nichts Besonderes gesehen."

"Also haben Sie da ein anderes Mal etwas Besonderes?" — "So ist es." 18. April?

"Am — 18. — April?" — "Ja — und zwar zu derselben Zeit, an der wir heute jene Stelle passierten."

"Am 18. April" — wiederholte die Baroness noch einmal gedankenvoll. "Einige Stunden nach Gasseras — Selbstmord!" sah Bräuner hinzu, eine auffallende Pause zwischen den zwei letzten Worten machen.

Vena schaute bestremdet auf. "Selbstmord — ja," sagte sie, "die Zeitung schrieb, daß es ein Selbstmord sei. Das Stubenmädchen überlegte mir zweimal die Notiz — und Sie selber lasen sie ja auch." — "Ja — die Zeitung erzählte von einem Selbstmord und ich kann ihr nicht widersprechen — wenigstens solange nicht, wie sich in meinem Kopf noch alles so dreht, wie jetzt — aber bei S. Quirico ist am 18. April etwas geschehen, was mich auf die Idee brachte." Er stöhnte.

"Auf welche Idee?" warf Vena ein. Der Doctor konnte ihr nicht antworten. Ein Kontrollbeamter war in das Abteil gekommen und mit ihm fand eine längere Auseinanderlegung statt, bei welcher Venas gutes Französisch keine Dienste tat. Als der Mann gegangen war, erzählte Bräuner der Baroness, was an jenem 18. April bei S. Quirico vorgegangen war. Er entfaltete dabei auch jene italienische Zeitung, deren Lektüre dem armen Baron Christian den Tod gebracht und die er in Riga an sich genommen hatte. Wieder überlegte er joli Wort für Wort die Notiz — und er und Vena waren überzeugt, daß ihm nichts darin entgangen sei und daß er nichts missverstanden habe. Als er das Blatt wieder zusammenfaltete und in die Tasche steckte, war Vena blaß und nachdenklich, dann fröhlichte es sie und sie schauderte und rückte jäh vom Fenster weg.

"Was für eine Vorstellung hatten Sie jetzt?" forschte Bräuner. "Ah, ich bin doch wohl nicht nervös," entgegnete sie. "Ich stellte mir jedoch vor, daß der Betreffende vielleicht auf diesem Sitz da neben mir gesessen hat — und da ließ es mir einfach über den Rücken."

Bon da du sprechen die zwei lange Zeit überhaupt nicht. Smaragdgroße Wiesen und Felder liegen vor ihnen vorüber, Ortschaft um Ortschaft mit ihren nüchternen Häusern und ihren freistehenden Glockentürmen; über Brücken donnerte der Zug und wand sich um Berge und Hügel, bis die freie, weiße Ebene vor ihnen lag — sie hatten nichts von alledem gesehen, so ganz waren sie in die Ideen versunken, die Bräuners Mutterland in ihnen machterfüllt.

Als der Zug bei Voghera hielt, erhob Vena den Kopf und sagte: "Er war ein Spieler. Der Onkel hat es mir gesagt." — Bräuner schaute interessiert auf. "Ein Spieler?" wiederholte er, und nach einer Weile: "Das macht den Fall noch verwirrender." Und wieder verzerrten sie in Schweigen und Grübeln.

Als sie Pavia hinter sich hatten, sagte der Doctor plötzlich: "Ich bin es dem Toten schuldig, mich in Benedix aufzuhalten." Und als Mailand vor ihnen auftauchte, reichte Vena ihrem Jugendfreund die Hand und sagte aus tielem Nachsinnen heraus: "Ja — Ludwig, Sie werden uns in Benedix verlieren — und ich danke Ihnen dafür in meines Onkels Namen und in demjenigen seines Freundes —"

Und von Benedix aus fuhren nur drei dem freundlichen steirischen Dorfe zu — zwei Lebende und ein Toter. —

#### 7. Kapitel.

Doctor Ludwig Bräuner begab sich, nachdem er den Zug verlassen hatte, sofort in ein Hotel, um ein wenig Toilette zu machen. Er wußte nämlich durch Vena, daß er eine Dame beobachten müsse: Doctor Jäger's Schweizer, Frau Sarto. Es war schon gegen abend, als Bräuner die marmorne Treppe des ehemaligen Palazzo in der Calle Monthé hinaufstieg.

Das blonde Dienstmädchen, mit dem nach venezianischer Art sehr nachlässig ausgekleidet Haar, nahm keine Karte entgegen, sagte ihm aber zugleich, daß ihre Herrin nicht zu Hause sei. Das verstand der Doctor recht gut, nicht aber auch den Wortlaut, der dieser Entlöschung folgte. Sein bisschen Italienisch zusammennehmend, erkundigte er sich, wann er am nächsten Tage Frau Sarto sprechen könne — in einer wichtigen Angelegenheit, hieß es dem Mädchen begreiflich zu machen. Allein Angela, so hieß das junge Ding, verstand ihn nicht. Sie zeigte aber endlich auf eine der Türen, die in den jetzt schon recht dunklen Flur mündeten.

(Fortsetzung folgt.)

# Linoleum

200 cm breit.

Bester Belag für Zimmer, Korridore, Küchen, Treppen etc.

## Delmenhorster Fabrikate

Einfarbig braun in 6 Qualitäten,  
Rot, grün, grau, blau in 3 verschiedenen Stärken,  
Bedruckt, Parkett- und Teppich-Muster,  
Granit in 3 Qualitäten,  
Inlaid à 5, 6, 7<sup>1/2</sup>, 8, 9, 10—12 Mark.

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Tadelloses Linoleum<br>unter Preis | Bedruckt statt 3,20 für 2,70 Mark,<br>" 4,50 " 3,00 "<br>Inlaid " 6,50 " 5,00 "<br>" 8,00 " 6 u. 5 "<br>" 9—12 " 8 u. 7 " |
|------------------------------------|---|

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Reste, 1—4 Mtr., bis 50% unter Preis.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch  
eigene Leute.

4% Kassa-Rabatt.

## C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

## Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.  
ist wieder zu haben.

Jeden Freitag im Konfektion der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka &  
Jäger Nachf., Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.

## Abbruch.

Türen, Fenster, eis. Fenster, eis.  
Gartengälder, Tore, Türen,  
eis. Wendeltreppen, Schau-  
fenster u. v. a. mehr billiger zu  
vert. At. Blauenicher Gasse 33  
bei W. Hänel. Fernlyr. 6743



## Samen!!

für alle  
Gemüse und Blumen  
in bester Qualität.

Großes Lager von:

Lilien,  
Tuberosen,  
Schwertlilien,  
Sommerhyazinthen,  
Canna,  
Gladiolen,  
Cactus - Dahlien,  
Nelken - Senker.

## Pflanzen von

Petunien,  
Astern und Levkojen,  
Kohlrabi, Salat,  
Sellerie, Blumenkohl,  
Rhabarber, Erdbeeren,  
Schnittlauch,  
Lobelien, Pyrethrum,  
Clematis,  
Kletterrose,  
Crimson Rambler,  
Cobaea scandens,  
denkbarste, einjähr. schön blau  
blühende Schlingpflanze,  
Farn.

## Grassamen!

Tiergarten-Mischung,  
1 Pfund 10 Pf.

Promenaden-Mischung,  
1 Pfund 50 Pf.

Teppichrasen, 1 Pfund 60 Pf.

Gartenbücher umsonst!

Siehe meine drei Schaufenster.

Moritz

Bergmann,

Dresden,

9 Wallstraße 9,

Filiale:

23 Amalienstraße 23

Telefon 4148.



## Urbin

Bester Schuh-Putz

In Dosen zu 10, 15 und 20 Pf. überall erhältlich. Fabrik:  
Urban & Lemm, Charlottenburg.

Vorsteher: B. A. Hoffmann, Johannstädter Ufer 4.

## Reform-

## Beinkleider

in allen Übergangs- und Sommer-  
Stoffen von Mk. 4,00 an.

Die Mode: Fasson Directoire.

Flanellwarenhaus

W. Metzler,

Altmarkt 9.

## Zur Frühjahrskur

empfiehlt Frankfurter

## Aepfelwein,

alkoholarm, von Adam Mackes, à Flasche 40 Pf.,  
bei 10 Flaschen 35 Pf. Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und  
ebenso zurückgenommen.

Freier Verkauf in alle Stadtteile.

Paul O. Ludewig, Bautzner Strasse 28.  
Telefon 4775.